Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 112 (1997)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Amtlicher Teil

März 1997

Allgemeines

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörde

Schulsynode des Kantons Zürich

Protokoll der Abgeordnetenkonferenz

Lehrmittel-Begutachtungen
- **Naturspuren (7.–9. Schuljahr)**
- **Biologie (7.–9. Schuljahr)**
- **Haushalten mit Pfiff (7.–9. Schuljahr)**
- **Tiptopf (7.–9. Schuljahr)**

Mittwoch, 15. Januar 1997, 15.45–16.50 Uhr, Seminar für Pädagogische Grundausbildung, Rämistrasse 59, 8001 Zürich, Hörsaal 215

Traktanden:

1. Begrüssung und Mitteilungen des Synodalvorstands
2. Administratives
3. Wahl der Stimmenzählenden
4. Beratung der Ergebnisse der Kapitelsversammlungen zu den Biologie- und Haushaltkunde-Lehrmitteln der Oberstufe
5. Beratung und Genehmigung des Synodalgutachtens
6. Allfälliges

Anwesend:

Synodalvorstand:	Bernhard Bühler, Präsident (Vorsitz) Karl Eggmann, Vizepräsident Markus Bürgi, Aktuar
Schulkapitel:	22 Kapitelpräsidentinnen und -präsidenten, resp. Stellvertretungen 7 Abgeordnete
Gäste:	Ueli Zulauf, ZKLLV Hans Peter Krähenbühl, ORKZ Urs Loosli, SKZ Regula Stünzi, ZLH

Entschuldigt: Irene Enderli, Erziehungsrätin
Dr. Peter Hubler, ED, Chef PA
Joe Dürmüller, ED, Lehrmittelsekretariat
Fritz Egolf, Lehrmittelkommission Sek. I
ELK
KSH
MLV
ZKHLV

1. Begrüssung und Mitteilungen des Synodalvorstands

Der Synodalpräsident Bernhard Bühler, begrüsst die Anwesenden. Er weist auf die gesetzlichen Grundlagen und die Aufgaben der Konferenz hin. In Anspielung auf die zu behandelnden Lehrmittel zitiert er drei Kalendersprüche:

«Das Talent des Menschen hat seine Jahreszeiten wie Blumen und Früchte.» (François de La Rochefoucauld)

«Das Leben ist eine Kostbarkeit. Kosten wir es!» (Karin E. Leiter)

«Ein hübsches Kompliment ist wie ein Sandwich: zwischen zwei Alltäglichkeiten etwas Besonderes.» (Marlene Dietrich)

Da durch die Neuwahlen in den Kapiteln viele neue Gesichter in der Konferenz aufgetaucht sind, stellt der Präsident den Synodalvorstand kurz vor. Dabei macht er auf die Vorstandswahlen an der kommenden Synodalversammlung aufmerksam.

Mitteilungen des Synodalvorstands:

Daten der Kapitelsversammlungen 1998
Diese Daten müssen im Schulblatt 5/97 veröffentlicht werden. Wir bitten die Kapitelspräsidien, die Daten für das Kalenderjahr 1998 dem Aktuar der Schulsynode bis spätestens 10. März 1997 zuzustellen: Montag-, Dienstag-, Donnerstag-Nachmittage oder Samstag-Vormittag.

Aus der Versammlung wird die Frage gestellt, wo der Erziehungsratsbeschluss bezüglich der Ansetzung der Kapitelsversammlungen zu finden sei. Der Synodalvorstand wird die entsprechenden Unterlagen an die Kapitelspräsidien verschicken.

Wahlen und Ausbildung der Lehrervertretungen in die Bezirksschulpflegen (BSP)
Die Zahl der Vertretungen ist mit Regierungsratsbeschluss vom Herbst 1996 halbiert worden. Die Absprachen für die Wahlnominationen im Rahmen der Bezirke müssen zusammen mit den BSP-Präsidien koordiniert werden. Falls sie noch nicht stattgefunden haben sollten, bitten wir die betroffenen Kapitelspräsidien, die Kontakte unverzüglich aufzunehmen. Die nominierten Kolleginnen und Kollegen werden vom Pestalozzianum eingeladen, zusammen mit den übrigen BSP-Mitgliedern an der Ausbildung teilzunehmen. Diese wird noch vor den Sommerferien beginnen. Zuständig sind die Erziehungsdirektion und das Pestalozzianum.

Der Präsident des Kapitels Meilen bezeichnet es als «unschön», dass die Vertretungen der Lehrerschaft in den Bezirksschulpflegen bereits vor ihrer Wahl an den entsprechenden Ausbildungskursen teilnehmen sollen. Er betont, dass neue Kandidatinnen und Kandidaten trotz der Reduktion der Anzahl auch eine echte Wahlchance haben sollen. Der Synodalpräsident weist darauf hin, dass die Amtsaufnahme direkt nach den Sommerferien erfolge. Alle in Frage kommenden Lehrervertreterinnen oder -vertreter sollen an die Kurse eingeladen werden – ohne

Präjudiz bezüglich der Wahlen. Die Wahlverfahren sollen wie üblich, d.h. ohne Rücksicht auf die Kurse, durchgeführt werden.

Adressliste des Synodalvorstands und der Kapitelspräsidien, Stand Januar 97
Wir bitten um Überprüfung der Richtigkeit und der Vollständigkeit. Allfällige Korrekturen bitte sofort schriftlich an den Vizepräsidenten der Schulsynode melden.

Kapitelspräsidentenkonferenz 1997: Themenvorschläge
Im Sinne einer «kundenorientierten Führung» laden wir die Kapitelspräsidien dazu ein, allfällige Bedürfnisse und Wünsche (Themen) für die obige Nachmittagsveranstaltung vom 12. März 1997 zu nennen. Letzter Einsendetermin: 1. Februar 1997.

***wif!*-Projekt «Zuordnung Berufsbildung», Stichwort «Ersatz des Erziehungsrates durch einen ‹Bildungsrat›, in welchem die Lehrerschaft der Synode nur noch mit 1 anstatt mit 2 Person vertreten wäre».**
Der Synodalvorstand dankt allen, welche ihn in dieser Angelegenheit unterstützt haben, insbesondere dem Vorstand des Kapitels Zürich, 2. Abteilung. Die Vernehmlassung zu den vorgeschlagenen Gesetzesänderungen soll anfangs Jahr erfolgen. Ob eine Begutachtung dazu stattfindet ist noch unklar.

Vernehmlassung und Begutachtung von «Zukunft der Zürcher Lehrer- und Lehrerinnenbildung» (LB 2000)
Der Abgabetermin für die Vernehmlassung ist bis zum 30. April 1997 erstreckt worden. Die entsprechende Begutachtung ist nach wie vor für die Novemberkapitelsversammlungen 1997 vorgesehen.
Wir behalten uns weiterhin vor, dem Erziehungsrat zu beantragen, im November zwei Kapitelsversammlungshalbtage zu bewilligen, damit die obige Vorlage, wie auch die zahlreichen Lehrmittel mit der dafür notwendigen Sorgfalt und termingerecht begutachtet werden können.

Begutachtung und Vernehmlassung «Obligatorischer Englischunterricht an der Volksschule und an den Gymnasien»
Der Erziehungsrat hat beschlossen, zur Frage des Englisch-Obligatoriums an der Sekundarstufe I eine Begutachtung und Vernehmlassung mit Einsendetermin 30.9.97 durchzuführen. Der Synodalvorstand hat mit den freien Lehrerorganisationen Verbindung aufgenommen, um die Thesenerarbeitung termingerecht anpacken zu können. Anlässlich der Referentenkonferenz vom 7.5.97 und der Abgeordnetenkonferenz vom 20.8.97 werden die Synodalthesen vorgestellt beziehungsweise verabschiedet. Die Begutachtung muss in den Juni-Kapitelsversammlungen stattfinden.

Der Synodalvorstand ist sich bewusst, dass die anstehende Begutachtung eines Obligatoriums für den Englischunterricht mit derjenigen des Lehrplans kollidiert. Er hält dazu fest, dass letztere zur Aufgabe hat, ein Gutachten über den jetzigen in Erprobung befindlichen Lehrplan abzuliefern. Eine klare Trennung von der Englisch-Vorlage hält er deshalb für möglich.

Termine 1997

(immer am Nachmittag, mit Ausnahme der Synodalversammlung, welche am Vormittag stattfindet)

Kapitelspräsidentenkonferenz	Mi,12.3.97
Versammlung der Prosynode	Mi, 16.4.97

Referentenkonferenz	
«Englisch Sekundarstufe 1», «Lehrmittelbegutachtung 5/95–98»	Mi, 7.5.97
Abgeordnetenkonferenz «Lehrmittelbegutachtungen 4/95–98»	*Mi, 7.5.97
oder	*Mi, 14.5.97
Synodalversammlung (Vormittag, anschliessend Mittagessen)	Mo, 23.6.97
Abgeordnetenkonferenz	
«Englisch Sekundarstufe 1 «, «Lehrmittelbegutachtung 5/95–98»	Mi, 20.8.97
Referentenkonferenz «Lehrmittelbegutachtungen 6/95–98»	
und voraussichtlich	
«Lehrerbildung der Zukunft»	Mi, 22.10.97

** Eine allfällige Zusammenlegung von Referenten- und Abgeordnetenkonferenz auf einen Mittwochnachmittag wird vom Synodalvorstand aufgrund der Geschäftslast beschlossen und den Kapitelspräsidien sowie den freien Lehrerorganisationen rechtzeitig mitgeteilt.*

Termine 1998

Referentenkonferenz«Lehrplan»	voraussichtlich Mi, 7.1.98
Abgeordnetenkonferenz «LB 2000»	voraussichtlich Mi, 14.1.98
Kapitelspräsidentenkonferenz	Mi, 11.3.98
Versammlung der Prosynode	Mi, 8.4.98
Referentenkonferenz«Lm 7/95–98»	voraussichtlich Mi, 6.5.98
Abgeordnetenkonferenz «Lehrplan»	voraussichtlich Mi, 13.5.98
Synodalversammlung	Mo, 22.6.98

Den Kapitelspräsidien wird ein Angebot des Pestalozzianums, Abteilung Fort- und Weiterbildung, zur Vorbereitung der Lehrplan-Begutachtung in den Kapitelsversammlungen bekannt gemacht. Dies wären einerseits Referate mit Fragemöglichkeiten, andererseits Ateliers.

Es taucht die Frage auf, ob im Rahmen von Kapitelsversammlungen die Lehrerschaft einer Gemeinde separat beispielsweise an Leitbildern arbeiten dürfe. Der Synodalvorstand sieht für eine solche Durchführung der Versammlungen keine Hindernisse, falls dies in Absprache mit dem Kapitelsvorstand im Rahmen einer themenorientierten Kapitelsversammlung geschieht und die geltenden Bestimmungen eingehalten werden.

2. Administratives

Der Vizepräsident, Karl Eggmann, erläutert das Administrative dieser Versammlung und gibt Hinweise zu einem ausgeteilten Erhebungsbogen für den Versand von Drucksachen an die Kapitel.

3. Wahl der Stimmenzählenden

Als Stimmenzähler werden Monika Herren und Hannes Brun gewählt.

Die Feststellung der gültigen Stimmen bringt zu Tage, dass eine Abordnung des Kapitels Zürich, 3. Abteilung, fehlt.

4. Beratung der Ergebnisse der Kapitelsversammlungen

Die Abgeordneten stimmen dem Verfahren zu, die in allen Kapitelsversammlungen unbestrittenen Thesen jeweils gesamthaft zur Abstimmung zu bringen.

«Naturspuren», Biologie für die Real- und Oberschule

Die unbestrittenen Thesen 1.1, 1.2, 1.3, 1.5, 1.6, 1.7, 2.1, 2.2, und 3.1 werden von den Abgeordneten einstimmig angenommen.

Zur These 1.4 hat das Kapitel Meilen einen Änderungsantrag beschlossen, welcher vom Kapitelspräsidenten begründet wird. Mit grosser Mehrheit wird der Änderung zugestimmt. Die so geänderte These wird einstimmig angenommen.

Das Kapitel Dielsdorf beantragt, in einer Zusatzthese, bei einer allfälligen Neubearbeitung ein gemeinsames Lehrmittel für die gesamte Oberstufe zu schaffen. Der Kapitelspräsident begründet den Antrag. Hans Peter Krähenbühl (ORKZ-Vorstand) weist auf die unterschiedlichen Ansprüche der Oberstufenabteilungen hin, insbesondere in bezug auf die Sprache. Der Synodalvorstand bemerkt, dass die Meinung der Basis zu dieser Frage nicht bekannt ist, weil sie nur in einem einzigen Kapitel diskutiert wurde. Urs Loosli (SKZ-Vorstand) ist ebenfalls der Ansicht, dass die Frage nicht genügend abgeklärt sei. Die Zusatzthese wird gegen eine Stimme abgelehnt.

Die vom Kapitel Winterthur West stammende Zusatzthese, die Begriffe «Real- und Oberschule» durch «Oberstufe» zu ersetzen, wird kurz begründet. Die beiden Vertreter von ORKZ und SKZ halten ein Obligatorium des Lehrmittels für die gesamte Oberstufe für unsinnig. Der Antrag wird einstimmig abgelehnt.

Das Kapitel Zürich, 1. Abteilung, stellt den Antrag, den Tier- und Pflanzenkompass in einer robusteren Form herauszugeben. Der Vertreter der ORKZ unterstützt den Antrag, da dieses Buch für die Feldarbeit bestimmt ist. Der Zusatzthese wird mit grosser Mehrheit zugestimmt.

In einer neuen These wünscht das Kapitel Zürich, 2. Abteilung, dass bei einer Überarbeitung auf die konsequente Gleichbehandlung männlicher und weiblicher Sprachformen und Darstellungen geachtet werde. Diese neue These wird mit zehn zu fünf Stimmen abgelehnt.

Die in der Detailberatung bereinigten Thesen zum Lehrmittel «Naturspuren» werden einstimmig angenommen.

Biologie-Lehrmittel für die Sekundarschule (Kurzbegutachtung)

Die These dieser Kurzbegutachtung war in sämtlichen Kapitelsversammlungen unbestritten. Die Abgeordneten stimmen der These einstimmig zu.

«Tiptopf», Lehrmittel für den Haushaltkundeunterricht

Sämtliche Thesen zum «Tiptopf» wurden von allen Kapitelsversammlungen angenommen. Zusätzliche Anträge wurden keine gestellt. Der Synodalpräsident bringt deshalb die Thesen im Paket zur Abstimmung. Die Abgeordneten stimmen den Originalthesen einstimmig zu.

Haushalten mit Pfiff, Lehrmittel für den Haushaltkundeunterricht (Kurzbegutachtung)

Die Originalthese wurde von allen Kapiteln unterstützt. Das Kapitel Meilen bringt zwei Zusatzanträge ein. Der Synodalpräsident erläutert, weshalb bei Kurzbegutachtungen solche Anträge eigentlich nicht vorgesehen sind. Das Kapitel Meilen begründet beide Anträge.

Der Antrag, dass das Lehrmittel periodisch an aktuelle technische, ökonomische und ökologische Erkenntnisse angepasst werden soll, wird mit einem Mehr von einer Stimme knapp angenommen.

Die zweite Zusatzthese mit dem Wunsch nach zusätzlichen didaktischen Hilfsmitteln wird mit grossem Mehr abgelehnt.

Das Gutachten mit der Originalthese und dem unterstützten Zusatzantrag wird einstimmig angenommen.

5. Beratung und Genehmigung des Synodalgutachtens

Der Synodalvorstand will die jetzt beschlossenen Thesen mit einem Begleitbrief als Gutachten der Schulsynode einzureichen. Die Versammlung stimmt diesem Vorgehen zu.

Die Synodalgutachten lauten damit wie folgt:

Synodalgutachten zum Lehrmittel «Tiptopf» für den Haushaltkundeunterricht an der Oberstufe

1. Grundsatzthesen

1.1 «Tiptopf» ist ein geeignetes Lehrmittel für die Grundausbildung im Bereich Ernährung im Haushaltkundeunterricht der Oberstufe (7.–9. Klasse).

1.2 Das Konzept des Lehrmittels entspricht den im neuen Lehrplan formulierten Leitideen und Grobzielen.

1.3 Das Lehrmittel dient der Lehrperson als Hilfe einerseits für die zielgerechte Auswahl der Lerninhalte, andererseits für eine stufengemässe Vermittlung des Lernstoffes.

1.4 Die Bilder, Grafiken, Tabellen und Texte sind wertvolle Arbeitsgrundlagen für Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen.

1.5 Die grafische Gestaltung des Buches ist beispielhaft.

1.6 Die vom Lehrmittelverlag herausgegebenen Poster und Arbeitskarten ergänzen den Einsatz des Lehrmittels sehr gut.

2. Inhalt

2.1 Der allgemeine Teil und die Rezepte sind systematisch aufgebaut und in einer klaren und schülergerechten Sprache geschrieben.

2.2 Der allgemeine Teil korrespondiert gut mit dem Rezeptteil.

2.3 Die gewählte Darstellung der Grundkenntnisse und -tätigkeiten ermöglicht individuelle Lehr- und Haushaltformen.

2.4 Der Ernährungslehre-Teil bietet sachlich gute Informationen an, die sich auch für den fächerübergreifenden Unterricht im Bereich Mensch und Umwelt eignen.

3. Wünsche und Anregungen

3.1 Das Lehrmittel sollte periodisch an aktuelle ernährungswissenschaftliche, ökonomische und ökologische Erkenntnisse angepasst werden.

3.2 Der fehlende didaktische Aufbau des Ernährungslehre-Teils sollte entsprechend aufgearbeitet werden.

3.3 Zusätzliche didaktische Hilfsmittel, z.B. Arbeitsblätter, Transparentfolien, Datenträger, Lehrerkommentar mit didaktischen Hinweisen, sind erwünscht.

4. Schlussbemerkungen

4.1 Die Lehrerschaft dankt dem Autorenteam und dem Lehrmittelverlag Bern für die vorzügliche Arbeit.

4.2 Die Lehrerschaft wünscht, dass das Lehrmittel als obligatorisch erklärt wird. Es entspricht den Leitideen des neuen Lehrplans und trägt zu einem zielbewussten Unterricht bei, der volkswirtschaftlich und ökologisch begründet ist.

Synodalgutachten zum Lehrmittel «Haushalten mit Pfiff» für den Haushaltkundeunterricht an der Oberstufe

1. Die Lehrerschaft wünscht das Obligatorium für das sehr gut gestaltete Lehrmittel, das sich im Haushaltkundeunterricht im Bereich Hauswirtschaft an der gesamten Oberstufe der Volksschule (7.–9. Klasse) bewährt hat.

2. Das Lehrmittel sollte periodisch an aktuelle technische, ökonomische und ökologische Erkenntnisse angepasst werden.

Synodalgutachten zum Naturkundelehrmittel «Naturspuren» für die Real- und Oberschule

1. Grundsätzliches

1.1 «Naturspuren» (Schülerbuch, Lehrerkommentar sowie Tier- und Pflanzenkompass) ist ein Lehrmittel, das sich für den Unterricht an der Real- und Oberschule gut eignet.

1.2 Für den lernzielorientierten Unterricht gemäss neuem Lehrplan bietet das Lehrmittel eine Fülle von Themen und Inhalten an. Die Lehrkraft muss eine Auswahl treffen.

1.3 Die Auswahl der Themen sowie deren Ausgestaltung ermöglichen einen zeitgemässen Naturkundeunterricht.

1.4 Die Bilder, Dia-Serien, Grafiken, Tabellen und Texte sowie das Beiheft «Tier- und Pflanzenkompass» bieten wertvolle Arbeitsgrundlagen für Schüler, Schülerinnen und Lehrpersonen.

1.5 Der Lehrerkommentar enthält wertvolle Zusatzinformationen sowie vielfältige Hilfen und Anregungen.

1.6 Inhaltsverzeichnis und Fachwort-Lexikon sind benutzerfreundlich.

1.7 Die Lehrerschaft dankt dem Autorenteam Arthur Jetzer und Walter Leuthold für die umfangreiche und vorzügliche Arbeit.

2. Wünsche und Anregungen

2.1 Richtungsweisende Ereignisse und grundlegend neue Erkenntnisse sollen den Benutzern auf Datenträgern schnell zugänglich gemacht werden können.

2.2 Vorschläge für Lernzielkontrollen sollen dem Kommentar beigefügt werden.

2.3 Der Tier- und Pflanzenkompass ist in einer robusteren Form herauszugeben.

3. Antrag

3.1 Das Lehrmittel soll für die Real- und Oberschule obligatorisch erklärt werden.

Synodalgutachten zum Lehrmittel «Biologie» für die Sekundarschule

Die Lehrerschaft wünscht das Obligatorium für das vorzüglich konzipierte und hervorragend gestaltete Biologielehrmittel von Hansruedi Wildermuth, das sich im Unterricht an der Sekundarschule in jeder Hinsicht bewährt hat.

6. Allfälliges

Die Kapitelskoordinatorin erinnert an die freiwillige Zusammenkunft der Kapitelspräsidien.

Gegen die Verhandlungsführung werden keine Einwände vorgebracht. Der Synodalpräsident wünscht den Versammelten eine gute Heimreise und schliesst die Konferenz um 16.50 Uhr.

Winterthur, 26. Januar 1997

der Aktuar der Schulsynode
Markus Bürgi

Schulsynode des Kantons Zürich

Protokoll der Referentenkonferenz

Lehrmittel-Begutachtung
- **Arithmetik und Algebra (Sek.)**
- **Algebra (3. Kl. Oberschule)**
- **Geometrie (Oberschule)**
- **Wege zur Mathematik 5/6, Geometrie (Mittelstufe)**

Mittwoch, 15. Januar 1997, 14.15–15.35 Uhr, Seminar für Pädagogische Grundausbildung, Rämistrasse 59, 8001 Zürich, Hörsaal 215

Traktanden:

1. Begrüssung (Die Mitteilungen des Synodalvorstands erfolgen zu Beginn der Abgeordnetenkonferenz um 15.45 Uhr.)
2. Administratives
3. Erläuterung der Synodalthesen zu Arithmetik und Algebra, Sekundarschule
4. Erläuterung der Synodalthesen zur Kurzbegutachtung Algebra, 3. Klasse Oberschule
   Erläuterung der Synodalthesen zur Kurzbegutachtung Geometrie, Oberschule
5. Erläuterung der Synodalthesen zu Wege zur Mathematik 5/6, Geometrie, Mittelstufe
6. Allfälliges

Anwesend:

Synodalvorstand:	Bernhard Bühler, Präsident (Vorsitz) Karl Eggmann, Vizepräsident Markus Bürgi, Aktuar
Schulkapitel:	22 Kapitelspräsidentinnen und -präsidenten, resp. Stellvertretungen 42 Kapitelsreferentinnen und -referenten
Tagesreferenten:	Hanspeter Brüesch, Sekundarlehrer Jürg Käser, Primarlehrer
Gäste:	Ueli Zulauf, ZKLLV Urs Loosli, SKZ

Entschuldigt: Irene Enderli, ER
Peter Hubler, ED, PA
Joe Dürmüller, ED, Lehrmittelsekretariat
Fritz Egolf, Lehrmittelkommission Sek. I
ELK
KSH
MLV
ZKHLV

1. Begrüssung und Mitteilungen des Synodalvorstands

Der Synodalpräsident, Bernhard Bühler, begrüsst die Anwesenden, speziell den Sekretär des ZKLLV, welcher als Gast die Konferenz mitverfolgt. In Anlehnung an die zur Diskussion stehenden Lehrmittel stellt der Präsident zwei Zitate an den Anfang der Verhandlungen:

«Von den sicheren Dingen das Sicherste ist der Zweifel.» (Bert Brecht)

«Wer die Wahrheit beschreiben will, überlasse die Eleganz dem Schneider.» (Albert Einstein)

2. Administratives

Der Vizepräsident, Karl Eggmann, erläutert den Anwesenden die Handhabung der Präsenzlisten, speziell auch in bezug auf die anschliessende Abgeordnetenkonferenz.

Die gesetzlichen Grundlagen der Referentenkonferenz und die Aufgaben für die Referentinnen und Referenten an den Kapitelsversammlungen werden vom Präsidenten kurz dargestellt.

3. Erläuterung der Synodalthesen zu Arithmetik und Algebra, Sekundarschule

Der Referent zum Lehrmittel «Arithmetik und Algebra» ist Hanspeter Brüesch, Sekundarlehrer, Schönenberg. Er freut sich, die Thesen hier erläutern zu können und ist bereit, im Anschluss an sein Referat auf allfällige Fragen einzugehen.

Das Lehrmittel «Arithmetik und Algebra» für die Sekundarschule besteht für jeden Jahrgang der 1., 2. und 3. Klasse aus einem Schülerbuch und einem Lehrerordner. Der Referent präsentiert diese. Die nachfolgenden Erläuterungen dokumentiert er durch projizierte Ausschnitte.

Mittels Befragungen, Diskussionen in Gruppen und an Versammlungen haben verschiedene Gremien der SKZ das Lehrmittel überprüft und festgestellt, dass sich damit gut arbeiten lässt. Das Resultat all dieser vielen Gespräche sind die vorliegenden Thesen.

Aus dem Inhaltsverzeichnis kann ersehen werden, dass die Kapitel immer wieder andere Aspekte der Arithmetik und Algebra behandeln. Die Aufgabenstellungen sind sehr abwechslungsreich. Der Unterricht in Arithmetik und Algebra bietet für die drei Jahre der Sekundarschulzeit sehr viele ansprechende Themenbereiche.

Die Kernaufgaben bilden das für alle Schülerinnen und Schüler verbindliche Basisangebot. Die Stützaufgaben sind für jene gedacht, denen das Kernaufgabenangebot nicht ausreicht, um bei gewissen Rechen- oder Lösungsverfahren die nötige Sicherheit zu erlangen. Vor jeder Stützaufgabe ist in Kurzform angegeben, welche Kernaufgabe dadurch gestützt werden soll,

z.B. 6/2 (bedeutet: Seite 6, Aufgabe 2). Am Schluss des Buchteiles Stützaufgaben befinden sich die Lösungen. Die Förderaufgaben sind für sogenannte Schnell-Lerner gedacht. Dabei sind alle Aufgaben so angelegt, dass keine Vorgriffe auf künftige Unterrichtseinheiten gemacht werden und folglich der Fortgang im Bereich der Kernaufgaben gleichzeitig erfolgen kann. Auch hier befinden sich die Lösungen am Schluss dieses Buchteiles. Das Vademekum ist ein mathematisches Lexikon und erklärt alle wichtigen Begriffe, die in den Schülerbüchern vorkommen.

Wie das Inhaltsverzeichnis zeigt, werden die Grundoperationen zuerst im Bereich der Natürlichen Zahlen, dann in jenem der Ganzen Zahlen und schliesslich in jenem der Brüche immer wieder aufgegriffen. Auch in der Algebra steigt bei den Gleichungen und Ungleichungen der Schwierigkeitsgrad kontinuierlich bis in die 3. Sekundarklasse. Es ist unbestreitbar, dass ein Aufgreifen eines Inhalts in grösseren Zeitabständen zur Vertiefung führt.

Im Lehrerordner sind viele fachliche Hinweise und Ergänzungen zu den Lösungen blau gedruckt. Es werden auch methodische Hilfen angeboten. Die gezeigte Seite aus dem Lehrerordner illustriert, auf welche methodische Elemente im Unterricht Wert gelegt werden muss. Neben Text braucht es auch eine gute grafische Darstellung.

Damit geht der Referent über zu den Erläuterungen der Wünsche und Anregungen.

Aus den Rückmeldungen der Umfrage ist klar hervorgegangen, dass der Band 1 überladen ist. Der Zeitplan für das Erreichen des Jahreslernzieles kann kaum eingehalten werden. Eine mögliche Entlastung wäre das Verschieben des Kapitels «Taschenrechner» in den Band 2, was den zusätzlichen Vorteil mit sich brächte, dass der Taschenrechner im Geometrieunterricht für das Lösen der Aufgaben zum Pythagoras sinnvoll eingesetzt werden könnte.

Im Gebrauch des Lehrmittels hat sich herausgestellt, dass sehr viele Förderaufgaben nur von wenigen talentierten Schülerinnen und Schülern selbständig erarbeitet werden können. Dieser Buchteil umfasst durchschnittlich 55 Seiten pro Band und müsste doch von vielen Lernenden genutzt werden können.

Die Anwendungsaufgaben «Rund ums Geld» stammen aus dem Bereich des bürgerlichen Rechnens. Sie umfassen die Themen «1. Zinsrechnung», «2. Privatkredite (Kleinkredite) – Abzahlung» und «3. Steuern». Den Rückmeldungen aus der Sekundarlehrerschaft ist zu entnehmen, dass die Schüler viele Aufgaben als zu komplex empfinden. Oft sind die Aufgabenstellungen mit zu vielen Details belastet.

Im Verlauf der Anwendungsjahre des Buches hat sich herausgestellt, dass die Theorieteile in den Schülerbüchern zu knapp bemessen sind. Andererseits sind die Theorieblöcke in den Lehrerordnern etwas gar akademisch formuliert. Wie auch die Verfasser in der Einleitung zum Lehrmittel bemerken, darf die gedruckte Theorie keinesfalls den Schülerinnen und Schülern abgegeben werden. Den Lehrkräften der Sekundarschule schwebt eine Schülertheorie als separate Broschüre in kurzer und klarer Form vor.

Zum Abschluss erklärt der Referent, dass er als Sekundarlehrer phil. II gerne mit diesem Lehrmittel arbeite und deshalb den in den Thesen formulierten Dank und den Antrag unterstütze.

Eine Anfrage aus der Konferenz macht klar, dass eine neue Generation Taschenrechner die Erarbeitung des Abschnittes Brüche in der 2. Klasse in Frage stellt. Der Referent macht auf die Möglichkeit aufmerksam, den Taschenrechner nach den Brüchen einzuführen. Die Lehrerschaft müsse sich auch in anderen Fragen laufend neuen Entwicklungen anpassen. Bei einer Überarbeitung des Lehrmittels sollte jedoch an diese Tatsache gedacht werden.

Auf eine entsprechende Frage wird geantwortet, dass eine Begutachtung dieses Lehrmittels bereits zu einem früheren Zeitpunkt möglich gewesen wäre. Die gegenwärtige Massierung der anstehenden Lehrmittelbegutachtungen bringt Verzögerungen mit sich.

Der Präsident bittet darum, Anträge, Anregungen und Kommentare zu den Lehrmitteln weiterzuleiten, damit die Gutachten der Lehrmittelkommission und dem Erziehungsrat wirklich nützen.

4. Erläuterung der Synodalthesen zur Kurzbegutachtung Algebra, 3. Klasse Oberschule
Erläuterung der Synodalthesen zur Kurzbegutachtung Geometrie, Oberschule

Der Vizepräsident der Schulsynode, Karl Eggmann, begründet die Durchführung dieser Begutachtungen in Kurzform und geht mit wenigen Worten auf die Thesen ein.

Ein Referent macht darauf aufmerksam, dass eine Überarbeitung dieser Lehrmittel dringend notwendig wäre. Er stellt die Frage, ob dies schneller passiere, wenn die Lehrmittel obligatorisch erklärt würden. Dies kann nicht beantwortet werden. Der Präsident verspricht, dass der Synodalvorstand der Sache nachgehen und die Kapitelspräsidenten vor der Begutachtung entsprechend informieren werde.

5. Erläuterung der Synodalthesen zu Wege zur Mathematik 5/6, Geometrie, Mittelstufe

Der Referent, Jürg Käser, präsentiert und erläutert seine von ihm verteilten Unterlagen und schildert den Werdegang der vorliegenden Thesen.

Er empfiehlt, das Lehrmittel zuerst kurz vorzustellen und zu zeigen. Dieses besteht aus einem grafisch sehr gut gestalteten Schülerbuch, einem Lehrerkommentar mit vielen wertvollen didaktischen Anregungen und Lösungen und einem sehr dürftigen Arbeitsblätterheft.

Etwa zwanzig Jahre lang arbeitete die Primarschule mit dem Gm-Lehrmittel von A. Friedrich für die 5. und 6. Klasse. Dieses Lehrmittel wurde in dieser Zeit nie begutachtet. Vor zwei Jahren wurde es aus dem Verkehr gezogen, obwohl die Lehrerschaft wünschte, dessen umfangreiche Übungssammlung weiterhin als wichtige Ergänzung zum neuen Geometrielehrmittel verwenden zu dürfen. Nach Fertigstellung der neuen Mathematiklehrmittel für die 1.–6. Klasse «Wege zur Mathematik» von Prof. Dr. A. Kriszten erhielt derselbe Autor den Auftrag, für den Geometrieunterricht der 5. und 6. Klasse ein neues Lehrmittel zu schaffen. Ende 1982 wurde die erste provisorische Ausgabe für die 5. Klasse vom Lehrmittelverlag des Kanton Zürich in Heftform herausgegeben. Sie war als Arbeitsheft konzipiert, in das die Schüler hineinschreiben konnten. Gleichzeitig wurden Einführungskurse angeboten, pro Quartal 1 Tag, die vielen Lehrpersonen sicher noch in positiver Erinnerung geblieben sind. Etwa 1 Jahr später war auch das Heft für die 6. Klasse bereit. Ab 1986 wurden diese beiden Hefte in einem Buch zusammengefasst, das für mehrere Klassenzüge gedacht war. Das Kapitel «Netze», das ursprünglich bereits als 2. Thema in der 5. Klasse hatte behandelt werden müssen, wurde auf Wunsch der Lehrerschaft als Zusatzstoff ans Ende der 5. Klasse gestellt, weil es als zu schwierig erachtet wurde. Ein ausführlicher Lehrerkommentar stand nun auch zur Verfügung. Einzelne Teile aus den beiden ursprünglichen Heften wurden zu einem dünnen Arbeitsblätterheft zusammengestellt.

Der Referent macht auf die Grundgedanken der Autoren im Vorwort des Lehrmittels aufmerksam.

Neu an der *«neuen Geometrie»* ist der Ansatz, dass die Schüler gleich in der ersten Geometrielektion mit Beobachtungen an Körpern beginnen. Auf Abstraktionen in der Ebene werden sie erst nach ausgiebigen Erfahrungen im Raum hingeführt. Der Raum ist ihnen vertrauter als die auf zwei Dimensionen abstrahierten Figuren der Ebene. Verpackungen des täglichen Verbrauchs werden betrachtet, die verschiedensten Körper werden aus Lehm geformt und entzweigeschnitten. Ihre Schnittflächen werden mit Farbe auf Papier gedruckt. Die Schattenbilder der einzelnen Körper verändern sich, je nachdem, wie das Licht auf sie fällt.

Das Lehrmittel, das wir heute begutachten, wurde für den Einsatz in der 5. und 6. Klasse geschrieben. Der neue Lehrplan verlangt, dass viele Elemente daraus bereits in der 4. Klasse aufgegriffen werden müssen. Im Schulblatt 7/8 1993 wurde einmal eine Orientierungshilfe für die Anpassung des Gm-Lehrmittels auf den neuen Lehrplan abgedruckt. Dieser Orientierungshilfe im Schulblatt lag eine ausführlichere Aufstellung der Projektleitung «Überarbeitung Mathematiklehrmittel» (B. Aeschlimann) zugrunde. Die erste Forderung der These 2.5. könnte also sehr rasch erfüllt werden.

Bei möglichen Einwänden zum ersten Satz der These 1.3 könnte darauf hingewiesen werden, dass das Lehrmittel diesen Anspruch nur teilweise erfüllt, weil zu wenig Übungsmaterial vorhanden ist.

Zu den Thesen 1.4 bis 1.6 verweist der Referent auf die von ihm verteilten Folienvorlagen. Er empfiehlt, zur These 1.7 entsprechende Schülerarbeiten vorzuzeigen. Auch zur Erläuterung der Thesen 2.1 und 2.2 verweist er auf seine verteilten Unterlagen.

Als Entgegnung auf mögliche Einwände zur These 2.5 kann angeführt werden, dass klar gekennzeichneter Zusatzstoff (grauer Balken) gewünscht wird und nicht etwa «versteckter» Pflichtstoff. Der Zusatzstoff soll die Lehrperson entlasten, wenn sie Schülerinnen und Schüler auf die Aufnahmeprüfung ans Gymnasium vorbereiten will.

Als schnellstmögliche Lösung des Problems, die Stoffverteilung auf die Klassen der Mittelstufe in den Lehrerkommentar aufzunehmen, verweist der Referent nochmals auf die Publikation im Schulblatt 7/8 1993 oder auf diejenige der Projektleitung «Überarbeitung der Mathematiklehrmittel». Die Kinder bringen neu bereits einige Geometriekenntnisse aus der Unterstufe mit. In den neuen Mathematikbüchern der Mittelstufe ist die Geometrie nicht erhalten. Dies bedeutet, dass weiterhin mit dem zu begutachtenden Lehrmittel gearbeitet werden muss.

Der Synodalpräsident spricht den Referenten und allen an den Begutachtungen Mitarbeitenden seinen grossen Dank aus.

6. Allfälliges

Der Synodalvorstand ist der Ansicht, dass für die Kurzbegutachtungen nicht spezielle Referatspersonen gesucht werden müssen, welche an die Referentenkonferenz eingeladen werden müssten. Bezüglich Sinn und Zweck der Kurzbegutachtungen verweist er auf das Grundsatzreferat von Ruth Hofmann, welches im Schulblatt publiziert wurde und auch beim Aktuar der Schulsynode bezogen werden kann.

Gegen die Verhandlungsführung des Synodalpräsidenten werden keine Einwände vorgebracht. Somit schliesst dieser die Konferenz um 15.35 Uhr.

Winterthur, 25. Januar 1997

der Aktuar der Schulsynode
Markus Bürgi

Kommission Koordination Volksschule/Mittelschulen: Gegliederte Sekundarschule und Dreiteilige Sekundarschule. Übertritt in die Mittelschulen. Vernehmlassung

(Auszug aus dem Erziehungsratsbeschluss vom 4. Februar 1997)

1. Ausgangslage

Mit Beschluss vom 21. August 1996 hat der Regierungsrat dem Kantonsrat eine Änderung des Volksschulgesetzes beantragt. Den Schulgemeinden sollen auf der Oberstufe zwei Organisationsmodelle zur Wahl gestellt werden: die Gegliederte und die Dreiteilige Sekundarschule. Dieses Reformvorhaben bedingt auch Änderungen in den Reglementen für die Aufnahme in die Mittelschulen, die vom Erziehungsrat erlassen werden.

Die Frage nach dem Übertritt in eine Mittelschule ist im Rahmen der Reform der Oberstufe der Volksschule wichtig. Sie soll im Hinblick auf die Orientierung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger im Vorfeld der für die Reform notwendigen Volksabstimmung geklärt werden.

2. Übertritt aus der abteilungsübergreifenden Oberstufe (AVO)

Grundlage der Gegliederten Sekundarschule ist das Schulkonzept der abteilungsübergreifenden Versuche an der Oberstufe (AVO), das seit 1977 in mehreren Gemeinden des Kantons erprobt wird. Die Anmeldung zu den Aufnahmeprüfungen an die Mittelschulen erfolgt am Ende der 2. und 3. Klasse. Sie ist für diejenigen AVO-Schülerinnen und Schüler möglich, welche die Stammklasse mit erweiterten Anforderungen sowie mindestens ein mittleres und ein erweitertes Niveau besuchen. In diesem Fall werden die Erfahrungsnoten berücksichtigt. Auch Schülerinnen und Schüler, welche die Stammklasse mit grundlegenden Anforderungen und zwei erweiterte Niveaus besuchen, können sich zur Aufnahmeprüfung anmelden. In diesem Fall werden keine Erfahrungsnoten angerechnet (Erziehungsratsbeschluss vom 3. Mai 1988).

Im Verlauf des Schulversuchs haben sich bezüglich Zulassung zu den Aufnahmeprüfungen der Mittelschulen zwei Erfahrungen gezeigt. Erstens: Schüler und Schülerinnen der Stammklasse mit erweiterten Anforderungen, die in beiden Fächern das mittlere Niveau besuchen, fühlen sich gegenüber Sekundarschülerinnen und -schülern benachteiligt, da sie nicht zur Aufnahmeprüfung zugelassen werden. Zweitens: Es ist dem Erziehungsrat und der Projektleitung des Schulversuchs nicht bekannt, dass sich jemand aus der Stammklasse mit grundlegenden Anforderungen an die Aufnahmeprüfung an eine Mittelschule angemeldet hätte.

3. Übertritt aus der dreiteiligen Oberstufe

Die heute geltenden Reglemente für die Aufnahme in die Mittelschulen mit Anschluss an die 2. oder 3. Klasse ermöglichen allen Schülerinnen und Schülern der Sekundarschule die Zulassung an die Aufnahmeprüfungen. Die Erfahrungsnoten werden dabei mitberücksichtigt. Schülerinnen und Schüler der Real- oder Oberschule sind, auch mit einem 10. Schuljahr, nicht zur Aufnahmeprüfung zugelassen.

4. Vergleich der abteilungsübergreifenden und der dreiteiligen Oberstufe

In einer von der Erziehungsdirektion in Auftrag gegebenen Untersuchung der Deutsch- und Mathematikleistungen von Schülerinnen und Schülern auf der Oberstufe ist die dreiteilige mit der abteilungsübergreifenden Oberstufe verglichen worden. Es hat sich unter anderem gezeigt, dass die Deutschleistungen von Schülerinnen und Schülern der Sekundarschule denjenigen von Schülerinnen und Schülern der Stammklasse mit erweiterten Anforderungen entsprechen. In Mathematik liegen die ermittelten Leistungen in den AVO-Niveaugruppen («grundlegend», «mittel» und «erweitert») je höher als in den jeweiligen Schultypen (Ober-, Real- und Sekundarschule) der dreiteiligen Oberstufe. Der Grund dafür liegt in der anteilmässig unterschiedlich vorgenommenen Aufteilung der Schülerinnen und Schüler in die Niveaus bzw. die Schultypen.

5. Gegliederte und Dreiteilige Sekundarschule

An der Gegliederten Sekundarschule werden Stammklassen auf einer grundlegenden und einer erweiterten Anforderungsstufe geführt. In zwei Fächern werden Lerngruppen mit drei unterschiedlichen Anforderungen gebildet, auf grundlegendem, mittlerem und erweitertem Niveau.

In der Dreiteiligen Sekundarschule findet der Unterricht auf drei verschiedenen Anforderungsstufen statt. Sie werden als Abteilungen A, B und C bezeichnet und entsprechen in etwa der bisherigen Sekundar-, Real- und Oberschule. In diesen Abteilungen werden je alle Fächer unterrichtet.

6. Erwägungen

Um die Gleichbehandlung von Gegliederter und Dreiteiliger Sekundarschule zu gewährleisten, müssen für die Schülerinnen und Schüler beider Organisationsformen beim Übertritt in die Mittelschulen möglichst gleiche Bedingungen geschaffen werden. Da es sich um zwei strukturell unterschiedliche Modelle handelt, kann völlige Gleichheit zwar nicht erreicht werden, es muss aber eine Lösung gefunden werden, die den Kreis der Schüler und Schülerinnen, die zu den Aufnahmeprüfungen zugelassen werden sollen, für beide Systeme in etwa gleich gross hält.

Die bisherige Regelung für die dreiteilige Oberstufe hat sich bewährt und soll für die Dreiteilige Sekundarschule beibehalten bzw. sinngemäss übernommen werden. Es sollen diejenigen Schülerinnen und Schüler an die Aufnahmeprüfungen zugelassen werden, die zum Zeitpunkt der Anmeldung die Abteilung A besuchen. Die Erfahrungsnoten werden berücksichtigt. Massgebend ist das letzte reguläre Zeugnis.

Im Gegensatz zur Dreiteiligen Sekundarschule drängen sich für die Gegliederte Sekundarschule Änderungen auf. Die bisherigen Versuchserfahrungen im AVO bzw. die anteilmässig unterschiedliche Zuteilung der Lernenden in die Niveaus, verglichen mit der Zuteilung in die Schultypen der dreiteiligen Oberstufe, sprechen dafür, innerhalb der Gegliederten Sekundarschule Schülerinnen und Schüler zur Aufnahmeprüfung zuzulassen, welche die Stammklasse mit erweiterten Anforderungen sowie in beiden Niveaufächern mindestens die mittlere Anforderungsstufe besuchen.

Allerdings sollen bei der Einteilung in zwei mittlere Niveaus die Erfahrungsnoten aus der Stammklasse und den Niveaugruppen nicht berücksichtigt werden, da sonst eine Bevorteilung gegenüber den Schülern und Schülerinnen, welche in beiden Niveaus erweiterte Anforderungen erfüllen, oder gegenüber denjenigen, welche an der Dreiteiligen Sekundarschule die Abteilung A besuchen, resultieren würde.

Wie bis anhin sollen bei den Schülerinnen und Schülern, welche ein mittleres Niveau sowie ein Niveau mit erweiterten Anforderungen besuchen, die Erfahrungsnoten aus der Stammklasse und aus beiden Niveaus berücksichtigt werden. Im Vergleich zur Note, welche im erweiterten Niveau erteilt worden wäre, ist diese Note dann zwar etwas zu hoch, sie kompensiert jedoch den Sachverhalt, dass die Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung im mittleren Niveau nicht gleich gut erfolgen kann wie im erweiterten Niveau.

Falls die Vorlage zur Reform der Oberstufe (Änderung des Volksschulgesetzes) von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern gutgeheissen wird, sollen in Zukunft folgende Schülerinnen und Schüler zu den Aufnahmeprüfungen in die Mittelschulen zugelassen werden:

Aus der Dreiteiligen Sekundarschule:
- Schülerinnen und Schüler, welche zum Zeitpunkt der Anmeldung die Abteilung A besuchen. Die Erfahrungsnoten werden berücksichtigt.

Aus der Gegliederten Sekundarschule:
- Schülerinnen und Schüler, welche zum Zeitpunkt der Anmeldung die Stammklasse mit erweiterten Anforderungen sowie mindestens ein mittleres und ein erweitertes Niveau besuchen. Die Erfahrungsnoten werden berücksichtigt.
- Schülerinnen und Schüler, welche zum Zeitpunkt der Anmeldung die Stammklasse mit erweiterten Anforderungen sowie in beiden Fächern das Niveau mit mittleren Anforderungen besuchen. Die Erfahrungsnoten werden nicht berücksichtigt.

Auf Antrag der Kommission Koordination Volksschule/Mittelschulen und der Direktion des Erziehungswesens

beschliesst der Erziehungsrat:

I. Die Vorlage «Gegliederte Sekundarschule/Dreiteilige Sekundarschule. Übertritt in die Mittelschulen» wird zur Kenntnis genommen.

II. Zur freien Vernehmlassung mit Frist bis 15. Juni 1997 werden eingeladen:

Schulsynode des Kantons Zürich, Zürcher Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrerverband (zuhanden der Stufenorganisationen), Projektgruppe AVO, Kantonale Mittelschulen, Aufsichtskommissionen der Mittelschulen, Schulleiterkonferenz des Kantons Zürich (Mittelschulen), Mittelschullehrerverband Zürich, Vereinigung der Präsidenten und Aktuare der Bezirksschulpflegen, Vereinigung Zürcherischer Schulpräsidenten, Vereinigung der Elternorganisationen des Kantons Zürich, Amt für Berufsbildung des Kantons Zürich, Abteilungen der Erziehungsdirektion: Volksschule, Mittelschulen und Fachhochschulen, Jugendamt, Pädagogische Abteilung.

Die Erziehungsdirektion

Obligatorischer Englischunterricht an der Volksschule und an den Gymnasien. Begutachtung und Vernehmlassung

1. Ausgangslage

Von vielen Seiten wird immer wieder der Wunsch nach einem obligatorischen Englischunterricht an der Volksschule geäussert. Bereits anlässlich der Informationsveranstaltungen zum Französischunterricht an der Primarschule wurde dies von Einzelnen gefordert. In der letzten Zeit haben sich solche Anfragen bei Mitgliedern des Erziehungsrates sowie bei der Erziehungsdirektion gehäuft. Im Bericht der Bezirksschulpflege Pfäffikon über das Schuljahr 1995/96 wird gefragt, «ob anstelle von Französisch nicht Englisch als erste Fremdsprache in den Lehrplan der Volksschule aufgenommen werden und der entsprechende Unterricht bereits in der Primarschule beginnen sollte».

Der Erziehungsrat hat sich über den aktuellen Forschungsstand zum Thema «Englisch» informiert. Er ist zur Ansicht gekommen, dass Englisch an der Volksschule als zweite Fremdsprache obligatorisch unterrichtet werden sollte.

2. Stellenwert des Englischen

Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs hat sich die englische Sprache weltweit mit zunehmendem Tempo ausgebreitet. Auch in der Schweiz ist Englisch zur beliebtesten Fremdsprache geworden. Untersuchungen zum schulischen Sprachenlernen bei zwanzigjährigen Schweizerinnen und Schweizern zeigen unter anderem auf, dass die Jugendlichen in der Deutschschweiz und in der Romandie Englischkenntnisse für das berufliche Fortkommen wichtiger einschätzen als Französisch bzw. Deutsch. Siebzig Prozent sprechen sich dafür aus, dass an den Schulen Englisch obligatorisch als erste Fremdsprache unterrichtet werden sollte. In der vom Erziehungsrat in Auftrag gegebenen Studie zum Französischunterricht an der Volksschule (1996) geben drei Viertel der befragten Schülerinnen und Schüler der sechsten und siebten Klassen an, dass sie lieber eine andere Fremdsprache als Französisch lernen würden, und zwar bevorzugt Englisch.

3. Situation an den Schulen: Schweiz und nahes Ausland

Im Kanton Bern beginnt der obligatorische Englischunterricht an der Sekundarschule im siebten Schuljahr im Umfang von drei Lektionen. Die Schülerinnen und Schüler im Kanton Waadt beginnen ebenfalls in der 7. Klasse (progymnasialer und höherer Zug) mit wöchentlich vier obligatorischen Englischlektionen. Auch in Freiburg oder Neuenburg sowie einigen weiteren Kantonen wird Englisch bereits an der Oberstufe der Volksschule als obligatorisches Fach unterrichtet. In den meisten benachbarten Ländern ist Englisch die erste Fremdsprache, die an der Volksschule unterrichtet wird.

4. Situation an den Schulen im Kanton Zürich

An der Volksschule des Kantons Zürich beginnt der obligatorische Unterricht in Französisch in der fünften Klasse der Primarschule. Der Unterricht in Englisch und Italienisch kann in den zweiten Klassen der Oberstufe von den Gemeinden als Freifach angeboten und von allen Schülerinnen und Schülern freiwillig besucht werden. In den dritten Klassen der Oberstufe ist Englisch und/oder Italienisch ein Wahlfach, das angeboten und bei entsprechenden Anmeldungen durchgeführt werden muss.

Im Schuljahr 1996/97 werden in den 113 Oberstufenschulgemeinden im achten und neunten Schuljahr insgesamt an rund drei Vierteln der gut eintausend Abteilungen (Klassen) Frei- und Wahlfachkurse in Englisch durchgeführt.

Die Ausbildung der Lehrpersonen in Englisch und Italienisch erfolgt an der Universität Zürich im Rahmen der Sekundar- und Fachlehrerausbildung. Es werden zwei Ausbildungsgänge angeboten: Der eine ist ein zweijähriger Kurs für Personen mit einer Unterrichtsbefähigung für die Primarschule, die Sekundarschule oder die Real- und die Oberschule oder für Studierende an einer Ausbildungsinstitution für die eben genannten Schulstufen. Seit Anfang der 80er Jahre haben zirka 700 Lehrerinnen und Lehrer das Diplom in Englisch erhalten. Der andere in der Regel dreijährige Ausbildungsgang wird im Rahmen des Studiums zum Fachlehrer bzw. zur Fachlehrerin auf der Sekundarstufe I angeboten, das allen Personen mit Maturitätsabschluss offen steht.

An den Langgymnasien beginnt der obligatorische Unterricht in einer dritten Fremdsprache (nach Französisch und Latein) in der Regel im neunten Schuljahr.

An den Berufsschulen wird Englisch meistens als Freifach angeboten. Für die kaufmännischen Lehren sowie für die Berufsmaturität wird Englisch verlangt.

Seitens der Verantwortlichen für die weiterführenden Ausbildungsgänge auf der Sekundarstufe II wird bemängelt, dass aufgrund der heutigen Regelung an der Volksschule (Freifach, Wahlfach) die Schülerinnen und Schüler mit zum Teil sehr unterschiedlichen Englischkenntnissen übernommen werden müssen.

5. Erwägungen

Für die sprachliche Verständigung innerhalb der europäischen und internationalen Gemeinschaft, Wirtschaft und Politik sind heute gute Englischkenntnisse eine Voraussetzung. Die Bedeutung des Englischen wird in den nächsten Jahren noch weiter zunehmen. Alle Nachbarländer der Schweiz sowie immer mehr Kantone bieten während der Volksschulzeit obligatorischen Englischunterricht an. Die Volksschule hat die Verpflichtung, grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln (vgl. § 1 des Volksschulgesetzes). Englisch muss heute zu den grundlegenden Fertigkeiten gezählt und deshalb an der Volksschule obligatorisch allen Schülerinnen und Schülern vermittelt werden.

Obwohl viele wissenschaftliche Untersuchungen sowie die Aussagen von Sprachwissenschaftern dafür sprechen, den Beginn des Fremdsprachenunterrichts im Kindergarten oder in der ersten Klasse anzusetzen, soll der Englischunterricht erst mit dem siebten oder achten Schuljahr beginnen. Damit werden die Empfehlungen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren von 1975 nicht verletzt, wonach während der obligatorischen Schulzeit als erste Fremdsprache eine zweite Landessprache erlernt werden und der Beginn des Unterrichts in der zweiten Landessprache grundsätzlich in die Entwicklungsphase vor der Pubertät gelegt werden soll. Ausserdem fehlen zurzeit die personellen und finanziellen Mittel für eine Einführung des Englischunterrichts in den unteren Jahren der Volksschule.

Damit solide Grundkenntnisse in den Fremdsprachen vermittelt werden können, muss der Unterricht in der jeweiligen Fremdsprache relativ intensiv und über einige Jahre hinweg angeboten werden. An der Volksschule soll deshalb während fünf Jahren Französisch und während zwei oder drei Jahren Englisch gelernt werden. Der Beginn des Unterrichts in den beiden Fremdsprachen Französisch und Englisch soll gestaffelt erfolgen, d.h. mit zwei oder drei Jahren Unterschied.

Für einen Beginn des obligatorischen Englischunterrichts im siebten bzw. achten Schuljahr der Volksschule sprechen zum Beispiel folgende Gründe:

- Beginn siebtes Schuljahr:
  - längere Lernzeit und Vertiefung bzw. höhere Lernleistung bis Ende der obligatorischen Schulzeit
  - neuer Unterrichtsgegenstand mit Beginn der Oberstufe
- Beginn achtes Schuljahr:
  - geringere Kosten
  - geringere Konkurrenzierung des Französischen
  - Erfahrungen mit dem fakultativen Unterricht im achten Schuljahr

Zur Entlastung derjenigen Schülerinnen und Schüler, denen das Sprachenlernen schwer fällt oder die als Fremdsprachige ausserdem Deutsch und Schweizerdeutsch erlernen müssen, sollen besondere Massnahmen getroffen und zusätzliche Lernmaterialien zur Verfügung gestellt werden. Zum Beispiel müssen die Lernerwartungen den individuellen Lernfähigkeiten angepasst werden, und es sind spezielle computerunterstützte Übungen anzubieten. Ausserdem ist die Anwendung von § 60 Abs. 3 des Volksschulgesetzes in Erwägung zu ziehen, d.h. Jugendliche vom Unterricht einzelner, besonders belastender Fächer zu befreien, soweit dabei die Berufschancen gewahrt bleiben.

Für den Englischunterricht werden verbindliche Lernziele festgelegt, und es erfolgt eine Leistungsbeurteilung wie in den andern Fächern.

Die Begutachtung des Lehrplans der Volksschule erfolgt im Schuljahr 1997/98. Die Ergebnisse der Begutachtung und Vernehmlassung der Vorlage «Obligatorischer Englischunterricht an der Volksschule und an den Gymnasien» werden auf diesen Zeitpunkt hin vorliegen. Diesbezügliche Entscheide des Erziehungsrates müssen im Rahmen der Begutachtung, insbesondere bei einer allfälligen Diskussion der Lektionentafel der Oberstufe, als geltende Rahmenbedingung mitberücksichtigt werden.

Der obligatorische Englischunterricht an der Volksschule kann frühestens im Schuljahr 1999/2000 eingeführt werden. Der Unterricht soll durch an der Universität (Sekundar- und Fachlehrerausbildung) ausgebildete Lehrkräfte im Fächerabtausch erteilt werden. Während einer Übergangszeit kann geeigneten Personen wie bisher eine provisorische Lehrbefähigung erteilt werden. Eine flächendeckende Nachqualifikation aller Oberstufenlehrkräfte kommt aus finanziellen Erwägungen nicht in Frage; je nach Bedarf können jedoch zusätzliche Kurse organisiert werden. Der personelle Bedarf für die einzelnen Schulgemeinden ist von der Zentralverwaltung schwierig zu bestimmen. Die Gemeinden werden deshalb eingeladen, sich im Rahmen der Vernehmlassung zu ihrem zusätzlichen Bedarf an Lehrkräften mit einer Englischausbildung zu äussern, dies für den Fall, dass der obligatorische Englischunterricht im siebten bzw. achten Schuljahr beginnt.

Die Erhöhung der Pflichtlektionenzahl der Schülerinnen und Schüler um eine Lektion führt dazu, dass an der Oberstufe der Volksschule im Kanton ungefähr 1150 bzw. 550 Lektionen mehr erteilt werden müssen, je nachdem, ob der Beginn auf das siebte oder achte Schuljahr angesetzt wird. Rechnet man mit einem durchschnittlichen Ansatz von 4000 Franken je Jahreslektion, müsste man mit Kosten für den Kanton und die Gemeinden im Umfang von insgesamt 4,6 bzw. 2,2 Millionen Franken pro Jahr rechnen. Allerdings entfallen gleichzeitig für die Gemeinden die Kosten für die Freifachstunden im achten Schuljahr.

An den Langgymnasien müssen bei Beginn des obligatorischen Englischunterrichts im siebten Schuljahr (erste Klassen) rund einhundert, bei Beginn im achten Schuljahr (zweite Klassen) rund fünfzig zusätzliche Lektionen unterrichtet werden. Es ergeben sich damit bei einem durchschnittlichen Ansatz von 5600 Franken je Jahreslektion Kosten für den Kanton von ungefähr 560 000 Franken bzw. 280 000 Franken.

6. Konzept des Englischunterrichts

An der Volksschule und an der Unterstufe der Langgymnasien wird der Englischunterricht obligatorisch erklärt, wobei aufgrund der Vernehmlassung und Begutachtung darüber entschieden wird, ob der Beginn des obligatorischen Englischunterrichts im siebten oder achten Schuljahr erfolgen soll.

Der Unterricht wird durch dafür ausgebildete Lehrkräfte erteilt, soweit notwendig im Fächerabtausch. Eine flächendeckende Ausbildung aller Oberstufenlehrkräfte ist nicht vorgesehen.

Der Umfang des Englischunterrichts an der Volksschule wird auf wöchentlich drei Lektionen festgelegt. Die Pflichtlektionenzahl der Schüler und Schülerinnen wird um eine Lektion erhöht. Damit dies möglich ist, sollen der Französischunterricht sowie der Unterricht in einem zweiten Fach um eine Lektion reduziert werden. In der dritten Klasse ist Französisch abwählbar.

Italienisch als Freifach in der zweiten Klasse wird gestrichen; in der dritten Klasse kann es als Wahlfach weiterhin angeboten werden.

An der zukünftigen Dreiteiligen und der Gegliederten Sekundarschule (vorbehältlich der Zustimmung durch das Volk) soll Englisch in der Abteilung bzw. in der Stammklasse erteilt werden. Es obliegt dem Erziehungsrat, allfällige Abweichungen davon zu bewilligen.

Als Englischlehrmittel kann das bestehende Lehrmittel «Non-Stop English» eingesetzt werden. Dieses ist mit Zusatzmaterialien, zum Beispiel mit computerunterstützten Lerneinheiten, zu ergänzen.

Der Lehrplan für Französisch an der Oberstufe muss angepasst, jener für Englisch und Italienisch allenfalls überarbeitet werden. Das Anschlussprogramm Französisch für den Übertritt von der Sekundarschule an die Mittelschulen muss der neuen Situation angepasst bzw. im Umfang reduziert werden.

Englisch soll für die Aufnahmeprüfungen an die Mittelschulen nicht selektionswirksam sein.

An den Langgymnasien muss der Umfang des Englischunterrichts so bemessen sein, dass bis Ende der zweiten Klasse mindestens die Lernziele am Ende der zweiten Klassen der Oberstufe der Volksschule erreicht werden, damit Schülerinnen und Schüler, die auf Beginn des neunten Schuljahres von einem Langgymnasium an ein Kurzgymnasium übertreten, nicht benachteiligt sind. Hiefür ist eine zusätzliche Wochenstunde erforderlich.

Die Erziehungsdirektion

Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule – Versuchskurse an Mittelschulen. Disziplinarische Bestimmungen. Änderung.

(Auszug aus dem Erziehungsratsbeschluss vom 4. Juni 1996)

A. Mit Beschluss vom 12. November 1985 erliess der Erziehungsrat Disziplinarische Bestimmungen für die hauswirtschaftlichen Versuchskurse an Mittelschulen. Am 1. Januar 1996 ist der neue Art. 14 des Zivilgesetzbuches in Kraft getreten, wonach mündig ist, wer das 18. Lebensjahr vollendet hat. Mit Beschluss des Erziehungsrates vom 26. März 1996 erfolgte die Anpassung der Schulordnung und der Aufnahmereglemente für die kantonalen Mittelschulen an das neue Mündigkeitsalter. Die vorliegende Änderung führt die Anpassung an diese bereits in Kraft getretenen Änderungen der rechtlichen Grundlagen durch. Sie berücksichtigt weiter die Namensänderung der Hauswirtschaftlichen Fortbil-

dungsschule, Berufsschule VI der Stadt Zürich, in Schule für Haushalt und Lebensgestaltung, Zürich.

Die Disziplinarischen Bestimmungen haben sich bewährt. Gegenwärtig befindet sich das Konzept für die definitive Einführung der Hauswirtschaftskurse an den kantonalen Mittelschulen in Ausarbeitung. Die grundsätzliche Beibehaltung der Disziplinarischen Bestimmungen ist vorgesehen.

Auf Antrag der Erziehungsdirektion

beschliesst der Erziehungsrat:

I. Die Disziplinarischen Bestimmungen für die hauswirtschaftlichen Versuchskurse an Mittelschulen vom 12. November 1985 werden wie folgt geändert:

I. Gegen Schülerinnen oder Schüler, welche die Hausordnung wiederholt nicht einhalten oder den Kursbetrieb erheblich stören oder die Anweisungen der Leiterin oder des Leiters wiederholt missachten, können folgende Massnahmen angeordnet werden:

1. Durch das Leitungsteam (mündlich):
Androhung der Wegweisung aus dem Kurs.

2. Durch das Leitungsteam bzw. bei externen Kursen der Schule für Haushalt und Lebensgestaltung, Zürich, durch die Direktorin (schriftlich):
Wegweisung aus dem Kurs zur Beschäftigung an der Schule während der Kursdauer.

II. Vor der Anordnung einer Massnahme gemäss Ziffern I 1 und 2 muss die Schülerin oder der Schüler angehört werden.

Vor oder nach der Androhung der Wegweisung aus dem Kurs nimmt das Leitungsteam Rücksprache mit der Erziehungsdirektion, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft, bzw. mit der Schule für Haushalt und Lebensgestaltung, Zürich, und der Schulleitung der entsprechenden Kantonsschule, unter gleichzeitiger Mitteilung an die Inhaber der elterlichen Gewalt oder ausnahmsweise andere Sorgeberechtigte. Im Falle von volljährigen Schülerinnen oder Schülern darf eine Mitteilung an die Eltern oder andere Personen, die für die Ausbildung aufkommen, nur bei Vorliegen einer entsprechenden Einwilligung der Schülerin oder des Schülers erfolgen.

Die Wegweisung aus dem Kurs wird den Inhabern der elterlichen Gewalt, der Erziehungsdirektion, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft, bzw. bei internen Kursen der Schule für Haushalt und Lebensgestaltung, Zürich, und der Schulleitung der entsprechenden Kantonsschule schriftlich mitgeteilt. Im Fall von volljährigen Schülerinnen und Schülern darf eine Mitteilung an die Eltern nur bei Vorliegen einer entsprechenden Einwilligung erfolgen.

III. Gegen die Wegweisungsverfügung kann schriftlich und begründet Rekurs an die Erziehungsdirektion, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft, erhoben werden. Legitimiert dazu sind für minderjährige Weggewiesene deren Inhaber der elterlichen Gewalt, Volljährige nehmen dieses Recht selber wahr.

II. Die Änderungen treten sofort in Kraft.

Die Erziehungsdirektion

Hohe Feiertage der verschiedenen Religionen

Im Schulblatt 12/96 wurden unter der Rubrik «Hohe Feiertage der verschiedenen Religionen» (ab Seite 1206) unter Punkt 8 «Feiertage im tamilischen Hinduismus» falsche Daten publiziert.

Die korrekten Daten lauten:

1997	Thai Pongal	14. Januar
	Maha Sivaraththiri	7. Februar
	Tamilisches Neujahrsfest	14. April
	Deepavali-Fest	30. Oktober
1998	noch nicht festgelegt	

Wir bitten um Kenntnisnahme.

Die Erziehungsdirektion

Freiwillige Lehrerfortbildung Kursbeiträge/Kostenregelung 1997

Die nachstehende Regelung gilt für Lehrerinnen und Lehrer an der Volksschule sowie Kindergärtnerinnen und Kindergärtner. Die Ansätze bleiben gegenüber 1996 unverändert.

a) Für Kurse des Pestalozzianums und der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) werden keine eigentlichen Kurskosten erhoben. Bearbeitungsgebühren, allfällige Teilnehmerbeiträge und die Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung sowie Kursunterlagen und Materialien gehen zu Lasten der Kursteilnehmenden.

b) Bei Studienreisen, Studienaufenthalten und Exkursionen, die durch das Pestalozzianum oder die ZAL organisiert werden, gehen die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Reise zu Lasten der Teilnehmenden.

c) Für Kurse der nachfolgend genannten Institutionen können die Lehrkräfte ein Gesuch um einen Kantonsbeitrag an die reinen Kurskosten (ohne Materialkosten, Reise, Unterkunft und Verpflegung) einreichen. Die Gesuche sind nach erfolgtem Kursbesuch mit den verlangten Unterlagen einzureichen (Kopie der Quittung und Kopie des Kurstestats).

Für die Festlegung des Beitrags gelten folgende Regelungen:

1. Kurse des Schweizerischen Vereins für Schule und Fortbildung (Schweiz. Lehrerbildungskurse, SVSF): 80% der reinen Kurskosten, maximal Fr. 450 pro Kurs.

2. Für Kurse der EDK-Ost (Erziehungsdirektorenkonferenz der Ostschweiz) werden nur Kantonsbeiträge ausgerichtet, sofern der Kursbesuch auf Abordnung der Abteilung Volksschule erfolgt.

3. Für Fortbildungskurse der Berufsschulen des Kantons Zürich, der Schule für Gestaltung und des Heilpädagogischen Seminars: 50% der reinen Kurskosten, maximal Fr. 350 pro Kurs. Beiträge werden nur ausgerichtet, wenn die Kurse einen Bezug zur Tätigkeit des Lehrers oder der Lehrerin haben und in der offiziellen Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung des Kantons Zürich keine entsprechenden Angebote bestehen.

4. Der Staatsbeitrag wird unabhängig von allfälligen Gemeindebeiträgen ausgerichtet.
5. An gemeindeeigene Lehrkräfte, ausgenommen Kindergärtnerinnen, können keine Beiträge ausgerichtet werden.
6. Es werden keine Beiträge unter Fr. 50 ausgerichtet.
7. Die Erziehungsdirektion verzichtet auf Empfehlungen zuhanden der Schulgemeinden betreffend eine allfällige Kostenbeteiligung durch die Gemeinden.

Formulare für Beitragsgesuche sowie weitere Auskünfte erhalten Sie bei der Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule, 8090 Zürich, Telefon 01/259 22 62.

Die Erziehungsdirektion

Liste der obligatorischen und zugelassenen Lehrmittel

Ergänzungen/Änderungen auf Schuljahr 1997/98
(ERB 3. Dezember 1996)

Auf Antrag der kantonalen Lehrmittelkommission und der Direktion des Erziehungswesens hat der Erziehungsrat am 3. Dezember 1996 die Ergänzungen und Änderungen zur Liste der obligatorischen und zugelassenen Lehrmittel auf Schuljahr 1997/98 in Kraft gesetzt.

Die aktualisierte Liste wird ab April 1997 im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich erhältlich sein. Sie wird allen Bezirksschulpflegerinnen und -pflegern, den Gemeindeschulpflegen und den Hausvorständen abgegeben.

Die Erziehungsdirektion

Erstleselehrgänge

Im Kanton Zürich sind zurzeit folgende Erstleselehrgänge zugelassen:

Lesen, Sprechen, Handeln*
Hans Grissemann, Lehrmittelverlag Basel-Stadt

Lesespiegel*
Kurt Meiers, Klett und Balmer, Zug

Das Buchstabenschloss*
Kurt Meiers, Klett und Balmer, Zug

Lesen durch Schreiben*
Jürgen Reichen, sabe Verlag, Zürich

Innen lebt der Ahornbaum*
Autorinnenteam, Lehrmittelverlag Bern

Mimi, die Lesemaus*
W. Borries und E. Tauscheck, Oldenbourgverlag, München

*erhältlich im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

Gesuche

Lehrerinnen und Lehrer, die im Schuljahr 1997/98 mit einem nicht zugelassenen Leselehrgang arbeiten möchten, können ein begründetes Gesuch an die Präsidentin der Stufenlehrmittelkommission Bettina Böschenstein, Wissmannstrasse 4, 8057 Zürich, zuhanden der Erziehungsdirektion, richten.

Voraussetzung sind:
- mindestens einjährige Erfahrung mit einem zugelassenen Leselehrmittel
- die Bereitschaft, anschliessend zuhanden der Lehrmittelkommission einen Fragebogen auszufüllen
- das Einverständnis der Schulpräsidentin / des Schulpräsidenten
- ein Gesuch, möglichst sofort, spätestens bis 15. Mai 1997

Für die Benützung von Leselehrmitteln, welche von der Lehrmittelkommission geprüft und abgelehnt wurden, wird keine Bewilligung erteilt.

Kurse

Zu allen Leselehrgängen ausser zu «Lesen, Sprechen, Handeln» werden Einführungskurse angeboten (siehe Kursverzeichnis ZAL, S. 77/78).

Lehrerschaft

Entlassungen

gewählter Lehrkräfte und Verweser/innen aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Jahrgang	Schulort
a) Primarschule		
Baach-Krebs Simone Martina	1968	Henggart
Bachmann Smrkovsky Barbara	1964	Winterthur-Seen
Bieri Bots Mora Erika	1955	Zürich-Glattal
Bosshard Stefanie	1965	Zürich-Letzi
Bosshart Marianne	1950	Neftenbach
Braun Iris	1971	Zumikon
Brunner Denise	1969	Wangen-Brüttisellen
Burkhalter Katharina	1969	Lindau
Caduff Claudia	1958	Opfikon
Christopher Stürm Sandra	1967	Wettswil
Dinkelmann Iris	1971	Stallikon
Dorn Florian	1965	Dübendorf
Egli Niklaus	1949	Zürich-Zürichberg
Ernst Brigitte Verena	1971	Oberrieden
Fletscher-Schmuki Monika	1960	Zürich-Limmattal
Frost-Löber Ruth	1940	Horgen
Griesser-Wapp Annamarie	1942	Maur

Name, Vorname	Jahrgang	Schulort
Keller Stefan	1943	Rheinau
Kobelt-Dettwiler Daniela	1966	Gossau
Köhler-Roth Cornelia	1967	Bachenbülach
Krieg Johannes-Luc	1973	Zumikon
Langhart Yvonne	1971	Neftenbach
Lehner Ruth	1949	Zürich-Glattal
Müller Theresia	1964	Erlenbach
Pacciarelli Marisa	1959	Kloten
Périsser Nicole	1971	Schöfflisdorf-Oberweningen
Pfister-Kern Elsbeth	1963	Rüti
Probst Petra	1965	Stäfa
Ryhiner-Weber Christine	1964	Winterthur-Mattenbach
Schäfer Emanuel	1962	Hinwil
Scrowther-Müller Ursina	1951	Hittnau
Steffen Idi	1947	Zürich-Uto
Steiger Elisabeth	1971	Rheinau
Weber-Kellenberger Marianne	1955	Zell
Wey-Hegetschweiler Margrith	1957	Knonau
Wydler Marianne	1967	Horgen
Zbinden Christine	1970	Zürich-Letzi
Ziegler Hugo	1953	Russikon
b) Realschule		
Gut Robert	1944	Obfelden-Ottenbach
Schiller Hansueli	1957	Hirzel
Vogel Kaspar	1969	Zürich-Letzi
c) Sekundarschule		
Achermann Doris	1968	Wallisellen
Köppen-Baumann Regina Elisabeth	1962	Illnau-Effretikon
Wehrli Eva Felicitas	1969	Obfelden-Ottenbach

KZS Kantonalverband für Sport in der Schule

Polysportive Stafette

A Allgemeines

Bei dieser Stafettenform geht es darum, mit einem Team die unterschiedlichsten Disziplinen zu bestreiten. Jedes Mannschaftsmitglied übernimmt dabei einen Teilwettkampf. Die Teams können sich zusammensetzen aus Schulklassen, Turnklassen, Schulsportgruppen oder Schulhausmannschaften. Gewertet wird nur die Gesamtzeit der Gruppe.

B Kategorien

A 5–6 Mädchen der Oberstufe
B 5–6 Knaben der Oberstufe oder gemischte Teams

C Disziplinen

1. Kleinkaliberschiessen: 5 Probe-/10 Wertungsschüsse (4 Einzel und 2 x 3)
   Das Handicap beim Schiessen beträgt max. 3 Minuten.
   Geschossen wird unter Anleitung von Schiessinstruktoren, die Gewehre werden zur Verfügung gestellt, es sind keine Vorkenntnisse notwendig.
2. Rollschuhfahren: 4 km, relativ flach, Rollerblades erlaubt
3. Tallauf: 3 km, 50 m Höhendifferenz
4. Schwimmen: 500 m im geheizten Freiluftbad Im Moos in Schlieren
5. Berglauf: 2 km, 50 m Höhendifferenz
6. Mountain-Bike: 7 km, 200 m Höhendifferenz, auf Waldstrassen

D Spezielles

Wer schiesst, kann auch in einer athletischen Disziplin eingesetzt werden. Die übrigen Mannschaftsmitglieder dürfen nur einen Streckenabschnitt absolvieren. Mädchen können auch in Knabenmannschaften eingesetzt werden.

Die Schützen absolvieren ihr Pensum ohne Zeitdruck vor dem Rennbeginn. Die eigentliche Stafette beginnt mit dem Start der Rollschuhläufer. Diese Wettkämpfer starten nach Rangfolge im Schiessen (Handicap).

Je die 3 besten Teams der Kategorien A und B qualifizieren sich für den Schweiz. Schulsporttag vom 4. Juni 1997 in Wil SG.

E Organisatorisches

Datum:	Mittwoch, 28. Mai 1997, nachmittags
Austragungsort:	Schlieren, Wettkampfzentrum Alter Reitplatz
Kosten:	Fahrt, Transporte (MTB) und Verpflegung tragen die Teilnehmer
Versicherung:	ist Sache der Teilnehmer
Detailinformationen:	werden ca. 2 Wochen vor dem Anlass den Teams mitgeteilt
Anmeldungen:	bis spätestens *Samstag, 14. Mai 1997,* eintreffend, an den Organisator
Organisator:	Walter Schneebeli, Rautistrasse 153, 8048 Zürich, Telefon 01/431 98 36

Mittel- und Fachhochschulen

Rämibühl Zürich, Math.-natw. Gymnasium

Rücktritt. Prof. Dr. Christian Clavuot, geboren 14. Oktober 1932, Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie, wird entsprechend seinem Gesuch unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Frühlingssemesters 1997 in den Ruhestand versetzt.

Rücktritt. Prof. Dr. Georg Fausch, geboren 15. März 1933, Hauptlehrer für Französisch und Italienisch, wird entsprechend seinem Gesuch unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Frühlingssemesters 1997 aus dem Staatsdienst entlassen.

Stadelhofen Zürich

Wahl von Ursula Raffi-Meyer, lic. phil. I, geboren 24. Dezember 1961, von Zürich, in Hombrechtikon, zur Hauptlehrerin für Französisch und Spanisch, mit Amtsantritt auf Beginn des Frühlingssemesters 1997.

Rücktritt. Prof. Dr. Theodor Rüsing, geboren 9. August 1932, Hauptlehrer für Latein und Griechisch, wird infolge Erreichens der Altersgrenze unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Frühlingssemesters 1997 in den Ruhestand versetzt.

Freudenberg Zürich

Wahl von Patrick Hersperger, lic. phil. I, geboren 6. März 1963, von Adliswil, in Affoltern a.A., zum Hauptlehrer für Geschichte, mit Amtsantritt auf Beginn des Frühlingssemesters 1997.

Professortitel. Marcel Fehr, lic. oec. publ., geboren 13. Februar 1954, Hauptlehrer für Wirtschaft und Recht, wird auf Beginn des Frühlingssemesters 1997 der Titel eines Professors verliehen.

Oerlikon Zürich

Wahl von Benedikt Beutler, Eidg. Dipl. Turn- und Sportlehrer II, geboren 17. August 1955, von und in Kloten, zum Hauptlehrer für Turnen und Sport, mit Amtsantritt auf Beginn des Frühlingssemesters 1997.

Wahl von Verena Fischer, Eidg. Dipl. Turn- und Sportlehrerin II, geboren 12. Juli 1957, von und in Zürich, zur Hauptlehrerin für Turnen und Sport, mit Amtsantritt auf Beginn des Frühlingssemesters 1997.

Zürcher Unterland

Wahl von Dr. sc. nat. Ursina Simon-Schmidt, Dipl. Natw. ETH, geboren 4. Januar 1954, von Basel, in Saland, zur Hauptlehrerin für Chemie, mit Amtsantritt auf Beginn des Frühlingssemesters 1997.

Seminar für Pädagogische Grundausbildung

Professortitel. Dr. sc. nat. Heidi Moser, geboren 5. August 1943, Seminarlehrerin für Mensch und Umwelt, Allgemeine Didaktik und Schulpraktische Ausbildung, bei Bedarf auch in Verbindung mit Mathematik, wird auf Beginn des Sommersemesters 1997 der Titel einer Professorin verliehen.

Sekundar- und Fachlehrerausbildung

Rücktritt. Hans Reutener, geboren 27. Juni 1934, Seminarlehrer (Didaktiklehrer für Didaktik des sprachlich-historischen Unterrichts), wird auf Ende des Sommersemesters 1997 aus dem Staatsdienst entlassen.

Obligatorische Veranstaltungen im Rahmen der Berufseinführung im Herbst 1997

Gemäss RRB vom 5. Juni 1996 und ERB vom 16. April 1996 haben Berufseinsteiger/innen, die das Wählbarkeitszeugnis erhalten möchten, auch die *obligatorischen Veranstaltungen der Berufseinführung* zu besuchen. Die Stellvertretung wird durch sogenannte Lernvikariate (SFA-Studierende am Ende ihrer Ausbildung) sichergestellt.

Die nächste Möglichkeit zum Besuch dieser obligatorischen Veranstaltungen im Rahmen der Berufseinführung bietet sich den Sekundarlehrern/innen des Kantons Zürich vom 1. bis 27. September 1997. Die **schriftliche Anmeldung** hat bis **spätestens 30. April 1997** an folgende Adresse zu erfolgen:

Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich, Berufseinführung, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, Telefon 01/251 19 54.

Interessierte erhalten Informationsunterlagen und Anmeldeformulare an oben genannter Adresse.

Der Direktor: W. Hohl

Universität

Medizinische Fakultät

Wahl von Prof. Dr. Adriano Aguzzi, geboren 1. Dezember 1960, von Italien, in Zürich, zum Ordinarius ad personam für Neuropathologie und kommissarischer Leiter des Instituts für Neuropathologie, mit Amtsantritt am 1. März 1997.

Habilitation. Dr. Stefan H. Duewell, geboren 22. Juli 1960, von Deutschland, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1997 die venia legendi für das Gebiet «Medizinische Radiologie».

Habilitation. Dr. Gerold Stucki, geboren 22. März 1959, von Kriens LU, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1997 die venia legendi für das Gebiet «Physikalische Medizin, speziell Rheumatologie».

Habilitation. Dr. Reto Stocker, geboren 20. September 1955, von Zürich und Jenins GR, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1997 die venia legendi für das Gebiet «Chirurgische Intensivmedizin».

Habilitation. Dr. Dieter Robert Zimmermann, geboren 21. Dezember 1958, von Döttingen AG, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1997 die venia legendi für das Gebiet «Experimentelle Pathologie».

Veterinär-medizinische Fakultät

Titularprofessor. PD Dr. Martin Berchtold, geboren 7. April 1949, von Uster, in Zürich, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Januar 1997 aufgrund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
1. Theologische Fakultät	
Doktor der Theologie	
Bosshard-Nepustil Erich von Horgen und Embrach in Stäfa	«Jesaja 1–39 und das ‹Zwölfprophetenbuch› in exilischer und frühnachexilischer Zeit. Redaktionsgeschichtliche Untersuchungen zur literarischen Vernetzung der Prophetenbücher»
Zürich, den 31. Januar 1997 Der Dekan: A. Schindler	
2. Rechtswissenschaftliche Fakultät	
Doktor/in der Rechtswissenschaft	
Bassi Mario A. von Oberlunkhofen AG und Fällanden ZH in Binz	«Der bankunabhängige Vermögensverwalter. Analyse des Handlungsbedarfs einer möglichen Aufsicht unter Berücksichtigung des amerikanischen und englischen Rechts»
Eggmann Irene C. von Uttwil TG in Wettingen	«Die aktienrechtliche Verantwortlichkeit der Revisionsstelle bei der Abschlussprüfung»
Habegger Philipp von Zürich und Trub BE in Zürich	«Die Auflösung der Aktiengesellschaft aus wichtigen Gründen unter Berücksichtigung der anderen sachgemässen und den Beteiligten zumutbaren Lösungen gemäss Art. 736 Ziffer 4 Satz 2 OR»
Hunziker Michael von Aarau und Oberkulm AG in Aarau	«Das Veräusserungsverbot und das Kaufsrecht der Miterben im bäuerlichen Erbrecht»
Lucheschi Marco von und in Zollikon ZH	«Rechtsprobleme bei Verträgen über Grossprojekte insbesondere unter Berücksichtigung von Industrieanlagenverträgen»
Lütolf Sandra Hilda von Büron LU und Zürich in Zürich	«Strafbarkeit der juristischen Person»
Meyer Sven Aurelius von und in Zürich	«Sichere Kenntnis von Recht und Tatsachen. Juristische Methode und Erkenntnistheorie»
Scherrer Eric R. von Zollikon ZH und Vilters SG in Wangen	«Die Stimmrechtsausübung durch Depotvertreter»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Waidacher Reto von Arosa GR und Winterthur ZH in Zürich	«Institutionelle Stimmrechtsvertretung. Gesetzliche Schutzvorkehrungen gegen Missbräuche der Massenvertretung»

Zürich, den 31. Januar 1997
Der Dekan: A. Kölz

3. Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Doktor der Wirtschaftswissenschaft

Ilg Peter von Zürich und Salenstein TG in Zürich	«Controlling in Führungsausbildung»
Michel Stefan von Ringgenberg BE in Watt	«Prosuming-Marketing. Konzeption und Anwendung»

Zürich, den 31. Januar 1997
Der Dekan: P. Kall

4. Medizinische Fakultät

Doktor der Medizin

Hegland Ingvar Nicolai Thomas von und in Zürich	«Der Einfluss von Neuroleptica auf den Eisentransport über die Bluthirnschranke beim Menschen»
Maurer Beat Sven von Vechingen BE in Zürich	«Verträglichkeit der postoperativen Bestrahlung und lokale Tumorkontrolle von Tumoren im ORL-Bereich»
Mülly Dietrich Charles von Schöfflisdorf ZH in Horgen	«Hüftgelenksnahe Frakturen (AO 31 A und B). Eine retrospektive Analyse über 20 Jahre an einem Regionalspital von 1974 bis 1993»

Zürich, den 31. Januar 1997
Der Dekan: M. Turina

Name, Bürger- und Wohnort	Thema

5. Veterinär-medizinische Fakultät

Doktor/in der Veterinärmedizin

Anliker Hubert von Gondiswil BE in St. Gallen	«Spiralförmige Bakterien im Labmagen des Rindes»
Häller Jürg von und in Buttisholz LU	«Rückstände, Verträglichkeit und Anwendbarkeit eines neuen Zitzenstiftes beim Rind»
Kalkinç Mustafa von der Türkei in Bülach	«Equinine der Neutrophilen Granulocyten: Quantitative Bestimmung im Tracheo-Bronchialsekret als Hilfe zur Abschätzung des Schweregrades der chronischen Lungenkrankheit beim Pferd»
Harnisch Sandra von und in Zürich	«Elektronenmikroskopische Untersuchungen der Zellverzahnung von Innen- und Aussenzone des Kronhornes bei Pferden»

Zürich, den 31. Januar 1997
Der Dekan: A. Pospischil

6. Philosophische Fakultät I

Doktor/in der Philosophie

Amacher Urs von und in Kloten	«Zürcher Fischerei im Spätmittelalter»
Fatzer Daniela von Winterthur ZH in Zürich	«Reflexivität. Versuche eines Nennens»
Hämmerle Patricia Anna von Basel in Zürich	«Schattenriss der Zeit. Fotografie und Wirklichkeit»
Hedinger Bettina von Wilchingen SH und Winterthur ZH in Winterthur	«Die frühe Terra sigillata vom Monte Iato, Sizilien (Ausgrabungen 1971–1988) und frühkaiserzeitliche Fundkomplexe aus dem Peristylhaus 1»
Hess Susanne von und in Zürich	«‹Erhabenheit quillt weit und breit…›. Weibliche Schreibstrategien zur Darstellung männlicher Körperlichkeit»
Müller-Rohr Brigitta von Gersau SZ in Zürich	«Das Paradies liegt unter den Füssen der Frau. Eine qualitative Studie über Schweizerinnen, die zum Islam übergetreten sind»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Oberhänsli This von Neuwilen TG in Thun	«Vom ‹Eselstall› zum Pavillonschulhaus. Volksschulhausbauten anhand ausgewählter Luzerner Beispiele zwischen 1850 und 1950»
von Schumacher Annemarie von Luzern in Zürich	«‹Das Recht gehört zu werden› und das unbewusste innere Kind. Zu Artikel 12 der Konvention über die Rechte des Kindes: ‹Das Recht gehört zu werden›»
Walch Gertrud von Wilchingen SH in Schaffhausen	«Orts- und Flurnamen des Kantons Glarus. Bausteine zu einem Glarner Namenbuch»
Wettstein Stefanie von und in Zürich	«Ornament und Farbe. Zur Geschichte der Dekorationsmalerei in Sakralräumen der Schweiz um 1890»
Wüthrich Annlies von Trub BE in Basel	«Psychologische Psychotherapie nach ‹Schleudertrauma›. Theorie und Praxis. Falldarstellung zum besseren Verständnis des therapeutischen Geschehens nach milder traumatischer Hirnschädigung»
Yurowsy Victor von Hinwil ZH in Zürich	«Asyndetische Satzgefüge in direktiven Sprechakten»

Zürich, den 31. Januar 1997
Der Dekan: U. Fries

7. Philosophische Fakultät II

Doktor/in der Philosophie

Burkhardt-Zerbe Katja von Deutschland in Zürich	«Reinigung, Klonierung, Sequenzierung und Expression der Isobutyryl-Coa Mutase aus *Streptomyces Cinnamonensis*»
Cakir Isa von und in Wädenswil ZH	«Stochastic Differential Equations for Moving Domains with Reflecting Boundaries»
El-Sayed Ashraf von Ägypten in Au	«Analysis of Behaviour and Chemical Stimuli in Sex Attraction of *Lobesia Botrana* (Lepidoptera: Tortricidae)»
Hug-Michel Christine von Schwaderloch AG und Bönigen BE in Oberdiessbach	«EEG-Komponenten der Orientierungsreaktion (OR) und ihre kurz- und langfristigen Modifikationen bei wiederholter Reizdarbietung bei Kindern und Erwachsenen; eine EEG-Mapping Studie»
Meier Eric Jean-Marc von Zürich und Oberehrendingen AG in Zürich	«Ligandeffekte in Cyclopentadienyleisen-Komplexen. Synthese, Reaktivität und 57FE-Kernresonanz»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Nievergelt Caroline M. von Stallikon ZH und Zürich in Zürich	«Zeit- und Energiebudget während der Reproduktion von *Callithrix jacchus* in Gefangenschaft»
Rommel Christian von Deutschland in Zürich	«Molecular and Functional Analysis of the Protein Kinase c-RAF-1»
Seitz Walter Ludwig von und in Deutschland	«Informationsverarbeitung für ‹schlanke› Unternehmen. Konzepte und Komponenten eines adäquaten Information Managements»
Schrimpf Sabine P. von Deutschland in Zürich	«Identification and Microsequencing of a Novel Protein Secreted from Axons of Motoneurons and Cloning and Chromosomal Localization of Human Neuroserpin»
Schultz Katja von Deutschland in Zürich	«Macrocyclic Spermidine Alkaloids from *Maytenus Mossambicensis*»
Tobler Kurt von Chur GR und Rehetobel AR in Chur	«Partial Characterisation of the Genome of Porcine Epidemic Diarrhoea Virus (PEDV)»

Zürich, den 31. Januar 1997
Der Dekan: H. Haefner

Kurse und Tagungen

ZAL

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Fort- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Zürich (ZAL)

Auenstrasse 4, Postfach
8600 Dübendorf 1 Fax 01/801 13 19
- Sekretariat Tel. 01/801 13 26

Geschäftsleitung
- Werner Lenggenhager
  Wannenstrasse 53
  8610 Uster Fax/Tel. 01/941 25 76
- Brigitte Maag
  Untermatt 6
  8902 Urdorf Tel. 01/734 36 29

Pestalozzianum Zürich

Pestalozzianum Zürich
Abteilung Fort- und Weiterbildung
Auenstrasse 4, Postfach
8600 Dübendorf 1 Fax 01/801 13 19

Abteilungsleitung
- Jörg Schett
- Sekretariat Tel. 01/801 13 13

Zentrale und dezentrale Fortbildung
- Johanna Tremp
- Sekretariat Tel. 01/801 13 13

Organisation
- Hans Bätscher
- Sekretariat Tel. 01/801 13 22

Kurssekretariat Tel. 01/801 13 25
(Kursplätze, Administration)
- Ursula Müller
- Markus Kurath

Kurssekretariat Tel. 01/801 13 20
(Kursplätze, Administration)
- Brigitt Pult
- Monika Fritz

Französisch an der Primarschule
- Dora Montanari, Montag und Donnerstag Tel. 01/801 13 34

Zeichendidaktik für Handarbeitslehrerinnen
- Ruth Strässler, späterer Nachmittag und abends Tel. 01/869 14 31
- Sekretariat (Administration) Tel. 01/801 13 30

Biblische Geschichte an der Primarschule
- Rosmarie Gantenbein, jeweils am Montag, 14–17 Uhr Tel. 01/801 13 35
- Sekretariat (Kursplätze, Administration) Tel. 01/801 13 60

Kursprogramm (Kosten: Fr. 10.–)

Verkaufsstellen:
1. Pestalozzianum Zürich, Beckenhofstrasse 31, Zentrale im 1. Stock
2. Pestalozzianum, Fortbildungszentrum Stettbach, Kurssekretariat im 1. Stock

Telefonische Bestellungen unter der Nummer: 01/801 13 22

In diesen Kursen sind noch Plätze frei

Beachten Sie bitte die erste Detailausschreibung im Kursprogramm oder im Schulblatt.

Pestalozzianum Zürich
117 101.01 **Merkmale von teilautonomen Schulen**
Eine Informationsveranstaltung zu aktuellen Schulreformen
Zürich oder Stettbach, 2 Mittwochnachmittage
12. und 19. März 97, 14–16 Uhr
Anmeldung **bitte sofort**

Pestalozzianum Zürich
247 101.01 **Basiskurs: Grundlagen zur Unterrichtsplanung**
Unterricht planen und gestalten
Stettbach, 1 Donnerstagabend
3. April 97, 18–21.30 Uhr
Anmeldung **bis 12. März 1997**

Pestalozzianum Zürich
247 113.01 **Schreiben – eine Aufgabe für alle Fächer**
Stettbach, 3 Donnerstagabende
27. März, 3. und 10. April 97, 17.30–20.30 Uhr
Anmeldung **bis 12. März 1997**

Zürcher Lehrkräfte für Hauswirtschaftliche Bildung
487 116.01 **Lehren und Lernen II: Planarbeit im Haushaltkundeunterricht**
Winterthur, 1 Mittwochnachmittag
26. März 97, 14.30–17.30 Uhr
Anmeldung **bis 12. März 1997**

Zürcher Lehrkräfte für Hauswirtschaftliche Bildung
487 117.01 **Lehren und Lernen III: Projektorientierter Unterricht in der Haushaltkunde**
Winterthur, 1 Mittwochnachmittag
9. April 97, 14.30–17.30 Uhr
Anmeldung **bis 19. März 1997**

Zürcher Lehrkräfte für Hauswirtschaftliche Bildung
487 120.01 **Wahlfach Haushaltkunde 3. Oberstufe:**
Kulinarische Weltreise I
Gemeinsam planen, durchführen, auswerten
Winterthur, 4 Mittwochnachmittage
19. März, 14. Mai, 3. Sept. 97, 14.30–17.30 Uhr, und ein Termin nach Absprache
Anmeldung **bitte sofort**

Pestalozzianum Zürich

517 101.01 **Einführung ins Lehrmittel «Kontakt 1»**
Zürich, 2 Mittwochnachmittage
9. und 16. April 97, 14–17.30 Uhr
Anmeldung **bis 19. März 1997**

Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

517 109.01 **Spielend lesen und schreiben lernen**
Sprachwerkstatt für den Erstklassunterricht
Zürich, 2 Dienstag- und 2 Donnerstagabende
1./3./8. und 10. April 97, 17.30–20.30 Uhr
Anmeldung **bis 12. März 1997**

Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

517 114.01 **Einführung in den Erstleselehrgang**
«Lesen durch Schreiben»
Langnau a.A., 4 Dienstagabende
11./18./25. März und 1. April 97, 18–21 Uhr
Anmeldung **bis 12. März 1997**

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

617 108.01 **Vertiefungskurs (Bereich Holz/Kunststoff)**
nichttextile Handarbeit Oberstufe
2-Wochen-Kurs, 60 Stunden
Effretikon, 1 Freitagabend und 2 Wochen (Sommerferien)
Vorbesprechung: 11. April 97, 18–21 Uhr
Kurs: 14.–25. Juli 97, 8–12 und 13–15 Uhr
Anmeldung **bis 19. März 1997**

Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz

817 109.01 **Jonglieren**
Zürich, 4 Mittwochabende
26. März, 2./9. und 16. April 97, 19–21 Uhr
Anmeldung **bis 12. März 1997**

Kantonalverband Zürich für Sport in der Schule

817 111.01 **Klettern**
Zürich, 4 Tage (Frühlingsferien)
21.–24. April 97, je ab 9 Uhr
Anmeldung **bis 31. März 1997**

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

927 110.01 **Informatik-Aufbaukurs: Tabellenkalkulation**
Aus Zahlen werden Diagramme (ClarisWorks, Resolve)
Stettbach, 4 Mittwochnachmittage
12./19./26. März und 2. April 97, 13.30–16.30 Uhr
Anmeldung **bitte sofort**

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

937 105.01 **Mini-Fotokurs**
Zumikon, 2 Mittwochnachmittage
19. und 26. März 97, 14–17 Uhr
Anmeldung **bitte sofort**

Pestalozzianum Zürich

957 103.01 **Eine Reise durch die seltsame Geschichte des Schattenspiels**
Zürich, 5 Tage (Frühlingsferien)
21.–25. April 97, 10.30–17 Uhr
Anmeldung **bis 31. März 1997**

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein und Pestalozzianum

Zeichendidaktik

Für Lehrerinnen und Lehrer des Handarbeitsunterrichtes an der Volksschule

Ziel:
Amtierende Handarbeitslehrerinnen zum Erteilen des Zeichenunterrichtes an der Volksschule zu befähigen.

Inhalt:
- Ästhetische Erziehung und deren Bedeutung im Unterricht
- Bedeutung und Auftrag des Zeichenunterrichtes
- Die bildnerische Entwicklung des Kindes
- Auseinandersetzung mit dem neuen Lehrplan
- Auswahl von Bildungsinhalten
- Planung von Unterrichtssequenzen
- Betrachtung, Bewertung von Schülerarbeiten unter Berücksichtigung der Schülertypologie
- Werkbetrachtung, Museumspädagogik
- Lehrmittel, Unterrichtshilfen, Literatur
- Atelierarbeit
- Eigene gestalterische Auseinandersetzung

Zur Beachtung:

- Die Befähigung wird bestätigt, wenn der Kurs vollumfänglich besucht und eine didaktische Arbeit verfasst und von Experten angenommen wird.
- Die didaktische Arbeit wird von Fachleuten begleitet.
- Die Befähigung schliesst keine Berechtigung zum Erteilen von Zeichenunterricht ein.
- Die Zuteilung von entsprechenden Lektionen ist Sache der Schulgemeinden.
- Der Kurs bietet keinen Spielraum zur Vertiefung zeichnerischer und malerischer Fertigkeiten.
- Um persönliche Defizite aufzuarbeiten, wird von den Kursteilnehmenden zusätzliche Fortbildung im zeichnerischen Bereich erwartet.
- Der Besuch des Einführungstages ist verbindlich. Am Ende des Tages ist ein Kursrücktritt noch möglich.

Die Kursaufnahme erfolgt grundsätzlich nach folgenden Prioritäten:

1. Handarbeitslehrerinnen, die bereits Zeichenunterricht erteilen.
2. Handarbeitslehrerinnen, die Zeichenlektionen in Aussicht haben und Fortbildung im gestalterischen Bereich und/oder eigene künstlerische Auseinandersetzung vorweisen können. In beiden Fällen ist eine Bestätigung der Schulpflege unerlässlich.
3. Interessentinnen, die Vorleistungen in Form von Aus- und Fortbildung nachweisen können.

- Über eine definitive Kursaufnahme entscheidet die begleitende Projektgruppe aufgrund eines speziellen Anmeldeformulars.

	Leitung:	Kurskader Zeichendidaktik ZH
	Dauer:	10 Tage
Kurs A	Ort:	Kreuzlingen TG
Sommer	Zeiten:	
	Einführungstag:	21. Mai 97, 14–21 Uhr
	Kompaktwoche:	14.–18. Juli 97, 8.30–16.30 Uhr
	Bausteine:	(4 Samstage) 30. Aug. 97, 10./24. Jan. und 14. März 98, 8.30–16.30 Uhr
	Anmeldung	**bis 15. März 1997**
Kurs B	Ort:	ALS, Zürich
Herbst	Zeiten:	
	Einführungstag:	3. Sept. 97, 14–21 Uhr
	Kompaktwoche:	6.–10. Okt. 97, 8.30–16.30 Uhr
	Bausteine:	(4 Samstage) 1. Nov. 97, 10./24. Jan. und 14. März 98, 8.30–16.30 Uhr
	Anmeldung	**bis 15. Juni 97**

Zur Beachtung:

- Kurskostenbeitrag Fr. 250.–
  Materialkosten Fr. 100.–
- Das Anmeldeformular kann mit frankiertem Antwortcouvert bezogen werden bei: Ruth Strässler, Alte Scheune, 8194 Hüntwangen.
- Projektleitung und Auskünfte:
  Ruth Strässler, Telefon 01/869 14 31

■ **Neuausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

417 103 Weiterbildungskurs 1997/98 für den konfessionell-kooperativen Religionsunterricht auf der Oberstufe (KOKORU)

Der Kurs richtet sich an Lehrkräfte der zürcherischen Volksschule, die durch eine Zusatzausbildung die Befähigung zur Erteilung von konfessionell-kooperativem Religionsunterricht an der Oberstufe erlangen möchten.

Ziele der Ausbildung:
Die Ausbildung will die Kompetenz von Lehrerinnen und Lehrern fördern, mit ihren Schülerinnen und Schülern Lernprozesse im Zusammenhang mit ethischen und religiösen Fragen zu initiieren und zu begleiten. Der konfessionell-kooperative Religionsunterricht an der Oberstufe (KOKORU) ist ein Schulfach, das offen konzipiert ist und vielfältige Möglichkeiten bietet:

1. Beschäftigung mit existentiellen Lebensfragen: Wer bin ich? Was gibt mir Halt? Wo kann ich mich ganz akzeptiert fühlen?
2. Sensibilisierung für die religiöse Dimension des Lebens: Auf welche Art beschäftigen sich Menschen mit dem, was das materiell Fassbare übersteigt?
3. Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen: Welche Wertmassstäbe ermöglichen, dass Jugendliche sich gut entfalten und fair miteinander umgehen können?
4. Eigene und fremde religiöse Traditionen besser kennen- und verstehen lernen: Wie können Menschen aus verschiedenen Kulturen und Religionen einander begegnen und voneinander lernen?

Inhalte und Arbeitsweisen:
In der Ausbildung werden drei Zugänge und Arbeitsweisen miteinander verknüpft:

1. Fachdidaktik
   Es wird an Situationen aus der Unterrichtspraxis angeknüpft, in denen existentielle und religiöse Fragen aufbrechen. Dazu werden exemplarisch unterrichtliche Umsetzungen entwickelt.
2. Persönliche Standortbestimmung
   Diese beinhaltet die Auseinandersetzung mit der eigenen religiösen Biographie und die vertiefte Reflexion der heutigen Einstellung.

3. Wissensvermittlung
   Es werden grundlegende zeitgenössische theologische und bibelwissenschaftliche Sichtweisen dargestellt, ethische und religionskundliche Themen behandelt sowie religionspsychologische und fachdidaktische Hinweise vermittelt.
   Die Ausbildung ist prozessorientiert: Neben Referaten und Impulsen durch Kursleiter und Referentinnen und Referenten sind der Erfahrungsaustausch und die Bearbeitung von Aufgabenstellungen in Gesprächsgruppen tragende Elemente. Das Einbringen eigener Ideen und Fragestellungen durch die Teilnehmenden ist erwünscht.
   Interessentinnen und Interessenten erhalten das Grobprogramm zusammen mit dem Anmeldeformular zugestellt.

Kursdauer und Kursaufbau:
Der Kurs findet in der unterrichtsfreien Zeit statt. Er erstreckt sich über die Dauer das Schuljahres 1997/98 und umfasst 22 in vier Blöcke gegliederte Kursabende (jeweils Donnerstag, 18.30–21.30 Uhr) und
4 Wochenenden (Samstag, 14 Uhr, bis Sonntag, 12 Uhr)

Beginn: 28. Aug. 97
Abschluss: 20./21. Juni 98

Voraussetzungen für die Kursteilnahme:
- Positive Grundeinstellung zu den Zielsetzungen des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts und Identifikation mit den Grundhaltungen, wie sie im neuen Lehrplan der Zürcher Volksschule umschrieben sind
- Interesse an religiösen und ethischen Fragen
- Bereitschaft, sich theologisches und religionskundliches Sachwissen anzueignen und die eigene Einstellung zu Religion, Glaube und Kirche zu reflektieren
- Zugehörigkeit zu einer der Landeskirchen des Kantons Zürich (evangelisch-reformierte, römisch-katholische, christkatholische Kirche)
- Einverständnis mit dem Kursreglement, das mit den Anmeldeunterlagen versandt wird

Teilnehmendenzahl und Kurskosten:
Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 24 beschränkt. Der Kurskostenbeitrag beläuft sich auf Fr. 400.–. Die Kosten für Reise, Verpflegung und Unterkunft an den auswärts durchgeführten Wochenenden gehen zu Lasten der Teilnehmenden.

Fähigkeitsausweis:
Die Bedingungen zur Erlangung des Fähigkeitsausweises sind in einem besonderen Kursreglement festgehalten, das dem Anmeldeformular beiliegt.

Kursleitung:
Die Verantwortung für die Kursgestaltung liegt bei einem ökumenischen Zweierteam:
Rolf Bezjak, katholischer Theologe, Ökumenische Lehrlingsarbeit Kanton Zürich, Kreuzbühlstrasse 26, 8008 Zürich, Telefon 01/251 49 60
Markus Fricker, reformierter Theologe, Abteilung Pädagogik und Animation, Evangelisch-reformierte Landeskirche Zürich, Dienerstrasse 15, 8004 Zürich, Telefon 01/258 92 41.
Für einzelne Kursthemen werden externe Referentinnen und Referenten beigezogen.

Kursort:
Kursräume der Evangelisch-reformierten Landeskirche, Pädagogik und Animation, Dienerstrasse 15, 8004 Zürich

Dauer: 4 Kursblöcke à 5–6 Abende/4 Wochenenden
417 103.01 Zeit: 1. Block: 28. August, 4./11./18. und 25. Sept. 97
1. Wochenende: 30./31. Aug. 97
2. Block: 6./13./20./27. Nov., 4. und 11. Dez. 97
2. Wochenende: 8./9. Nov. 97
3. Block: 15./22./29. Jan., 12. und 19. März 98
3. Wochenende: 21./22. März 98
4. Block: 7./14./28. Mai, 4./11. und 18. Juni 98
4. Wochenende: 20./21. Juni 98

Zur Beachtung:
- Anmeldeformular (mit Grobprogramm und Kursreglement) anfordern bei:
  Pestalozzianum Zürich, Abt. Fort- und Weiterbildung,
  Sekretariat KOKORU, Auenstrasse 4, Postfach
  8600 Dübendorf 1, Telefon 01/801 13 60/64
- Anmeldung:
  bis 27. Juni 1997 mit dem speziellen Anmeldeformular
- Auskünfte:
  Marco Rüegg, Projektleitung KOKORU, Telefon 01/801 13 64

Informationsabend
Für Kursinteressenten und -interessentinnen findet am Montag, **12. Mai 1997**, um 19.30 Uhr in den Kursräumen der Evangelisch-reformierten Landeskirche, Pädagogik und Animation, Dienerstrasse 15, 8004 Zürich, ein Informationsabend statt. Die Kursleitung und ein Vertreter des Pestalozzianums informieren im Detail über den Kurs und beantworten Fragen. Die Veranstaltung soll Entscheidungsgrundlagen für eine Kursteilnahme liefern.

■ **Neuausschreibung**

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

217 103 **Zäme gaht's besser – Gemeinsame Aktivitäten im Schulhaus und im Kollegenteam**

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen sowie weitere Interessierte

Ziel:
Ein guter Klassengeist hört nicht an der eigenen Schulzimmertüre auf. Eine bereichernde Zusammenarbeit im Schulhaus fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, von Hauswart und allen anderen Fachkräften. Kooperation baut Ängste ab und vermindert damit auch die Bereitschaft zur Gewalt.

Inhalt:
- Warum sind klassenübergreifende Aktivitäten wichtig?
- Welche Möglichkeiten haben wir, unsere Schulhauskultur aufzubauen?
- Welche Widerstände könnten die Zusammenarbeit verhindern?
- Wie können wir das Team für unsere Pläne gewinnen?

Mit Hilfe von konkreten Projekten (Themenwoche, Sporttag u.a.m.) gehen wir diesen Fragen nach.

	Leitung:	Barbara Custer Rückl, Lehrerin, Zürich Erika Echle, Erziehungsberaterin, Widen
	Ort:	Zürich
	Dauer:	4 Montagabende
217 103.01	Zeit:	12./26. Mai, 2. und 9. Juni 97, 18–21 Uhr
	Anmeldung	**bis 20. März 1997** mit der offiziellen Anmeldekarte

Fortbildung der KSH in Zusammenarbeit mit dem HPS

In folgenden Kursen des Heilpädagogischen Seminars sind durch die KSH (Konferenz der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen des Kantons Zürich) und ZAL (Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Fort- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Zürich) Plätze für Fachleute aus helfenden Berufen reserviert:

■ **Erstausschreibung**

Konferenz der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen

227 105 **Konstruktive Zusammenarbeit in der Arbeit mit verhaltensauffälligen Kindern**

Für Fachleute aus helfenden Berufen

Ziel:
- Verbesserung der Zusammenarbeit mit Eltern, Angehörigen, MitarbeiterInnen, Fachpersonen u.a.m.
- Erkennen von Schnittstellen
- Erkennen von Wurzeln des eigenen Standpunktes
- Wege zu fruchtbaren Auseinandersetzungen

Inhalt:
- Klärung diagnostischer Begriffe
- Auswirkungen einer diagnostizierten Störung auf den Alltag des Kindes, auf Angehörige und Fachleute
- Umgang mit solchen Auswirkungen
- Konstruktive Zusammenarbeit bei divergierender Sichtweise und Interessen

Arbeitsweise:
- Einführungsreferat
- Bearbeitung von Beispielen aus der Praxis der Teilnehmenden in Gruppen und im Plenum
- Auswertung von Erfahrungen mit geglückter und missglückter Kooperation
- Diskussion

Im Zentrum stehen Erfahrungen der Teilnehmenden mit Kindern, die eine psychiatrische oder eine psychologische Diagnose haben.

Leitung: Heinz Herzka, Spezialarzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Zürich
Ort: Zürich
Dauer: 1 Donnerstag
227 105.01 Zeit: 13. Nov. 97, 9–17 Uhr

Zur Beachtung:
- Es ist Sache der Teilnehmenden, ihre Schulpflege um Beurlaubung zu ersuchen
- Anmeldung **bis 15. Mai 1997** mit der offiziellen Anmeldekarte

■ **Erstausschreibung**

Konferenz der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen

227 106 **Was kann uns eine Kinderzeichnung erzählen – Angewandte Diagnostik zur Interpretation von Kinderzeichnungen (Grundkurs)**

Für Fachleute aus helfenden Berufen

Ziel:
Die Teilnehmenden sollen Anleitung erhalten, wie sie Darstellungsweise und Motive einer Kinderzeichnung lesen, verstehen und interpretieren können. Die Interpretationen sollen vorwiegend dahin führen, Ansatzpunkte für mögliche pädagogische Massnahmen zu erkennen.

Inhalt:
- Möglichkeiten und Grenzen der Interpretation von Kinderzeichnungen
- Die Entwicklung des Zeichnens von der Kritzelei bis zu den ersten Gegenstandsdarstellungen
- Die Menschdarstellung, Hinweise zur Persönlichkeitsstruktur
- Grafische Auswertung von Zeichnungen; Raumgestaltung, Strich, Form- und Flächenbehandlung, Farbe

Die Teilnehmenden versuchen (unter Anleitung) anhand von Zeichnungen, die sie aus ihrem Arbeitsbereich ausgewählt haben, sich in die Aussagen zu vertiefen, diese zu lesen und gemeinsam nach geeigneten pädagogischen Hilfestellungen zu suchen.
Weitere Auskunft gibt ein Orientierungsblatt, das im HPS Zürich (Abt. Fortbildung) kostenlos bezogen werden kann.

	Leitung:	Erika Urner-Wiesmann, Handarbeitslehrerin/Schriftpsychologin, Uetikon am See
	Ort:	Zürich
	Dauer:	9 Donnerstagabende
227 106.01	Zeit:	4. Sept. und 30. Okt. 97, 16–20.30 Uhr 11./18./25. Sept., 6./13./20. und 27. Nov. 97, 17.30–20.30 Uhr

Zur Beachtung:
- Anfang 1998 findet ein Aufbaukurs zu diesem Thema statt.
- Anmeldung **bis 15. Juli 1997** mit der offiziellen Anmeldekarte

■ **Erstausschreibung**

Konferenz der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen

227 107 **Wahrnehmen – Beurteilen – Fördern**
Neue Konzepte der Förderdiagnostik

Für Heilpädagoginnen und Heilpädagogen

Ziel:
- Grundlagen der Förderdiagnostik kennenlernen
- Das eigene Beobachtungsverhalten überprüfen und geeignete Beobachtungsformen einüben

Inhalt:
- Beobachtung und Interpretation auseinanderhalten und hilfreiches Zusammenführen lernen

Leitung: Josef Steppacher, Stallikon
Ort: Zürich
Dauer: 5 Mittwochnachmittage
227 107.01 Zeit: 22./29. Okt., 5./12. und 19. Nov. 97, 14–17 Uhr
Anmeldung **bis 1. September 1997** mit der offiziellen Anmeldekarte

■ **Erstausschreibung**

Konferenz der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen

227 108 **Über den Zaun hinausschauen**
Entwicklung von Integration und Partizipation in der Schule

Für Heilpädagoginnen und Heilpädagogen

Ziel:

- Ein gezielter Einblick in Formen der Integration ermöglicht die direkte theoretische und praktische Auseinandersetzung sowie den Austausch zwischen Fachleuten. Das ermutigt zu entsprechenden Schritten am Arbeitsort.

Inhalt:

- Theoretische Einführung
- Erkundungen in Gemeinden mit integrativer Schulungsform
  - eine Gemeinde im Fürstentum Liechtenstein
  - eine Gemeinde im Kanton Zürich
- Auswertung von Interviews und weiteren Besuchsdaten im Hinblick auf Entwicklungen am eigenen Arbeitsort
- Besuch in 2 Institutionen

Leitung: René Albertin, Zürich
Ort: Zürich
Dauer: 2 Tage, 2 Nachmittage (mittwochs)
227 108.01 Zeit: 27. Aug. und 24. Sept. 97, nachmittags
3. und 17. Sept. 97, ganzer Tag

Zur Beachtung:

- Es ist Sache der Teilnehmenden, ihre Schulpflege um Beurlaubung zu ersuchen
- Anmeldung **bis 1. Juli 1997** mit der offiziellen Anmeldekarte

■ **Erstausschreibung**

Konferenz der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen

227 109 **Was bedeuten die Schlagwörter POS, Hirnfunktionsstörungen, frühkindliche Hirnschädigung u.a.m. für Heilpädagoginnen und Heilpädagogen?**

Für Fachleute aus helfenden Berufen

Ziel:
- Mehr Klarheit in der Abgrenzung gegenüber milieubedingten Verhaltensauffälligkeiten
- Mehr Sicherheit im Erarbeiten von angemessenen Lösungsmöglichkeiten bei Problemen im Erziehungs- und Lernalltag

Inhalt:
- Information
- Besprechen von vorgegebenen und mitgebrachten Fallbeispielen
- Entwickeln und Kommentieren von geeigneten Lösungsmöglichkeiten

Leitung: Gundel Grolimund-Kostron, Pädagogin, Wohlen
Ort: Zürich
Dauer: 4 Mittwochnachmittage
227 109.01 Zeit: 27. Aug., 3./10. und 17. Sept. 97, 14.15–17 Uhr

Zur Beachtung:
- Die Teilnehmenden verpflichten sich, vor Seminarbeginn ein Fallbeispiel aus dem eigenen Arbeitsalltag einzusenden (mit Hilfe eines vorgegebenen Rasters) und sich während des Kurses damit auseinanderzusetzen
- Anmeldung **bis 1. August 1997** mit der offiziellen Anmeldekarte

■ **Neuausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

317 108 Supervision «fortlaufend»

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen sowie Kindergärtnerinnen und Kindergärtner

Ziele/Vorgehen:

- Da sich während des Jahres immer wieder einzelne Lehrerinnen und Lehrer dafür interessieren, in eine bestehende Supervisionsgruppe einzusteigen, um ihre beruflichen Erfahrungen und Probleme mit Kolleginnen und Kollegen besprechen zu können, gibt es das Angebot der «fortlaufenden Gruppe». Sie ist für alle Personen gedacht, die das Bedürfnis haben, möglichst rasch an einer Supervisionsgruppe teilnehmen zu können, um eine gewisse Zeitspanne mitzuarbeiten.
- Eintritte sind nach den Sommer-, Herbst-, Sport- oder Frühlingsferien möglich. Damit eine gewisse Kontinuität in den Gruppen gewährleistet bleibt, wird eine halbjährige Mitarbeit der Teilnehmenden vorausgesetzt. Durchschnittlich finden in einem halben Schuljahr acht bis zehn Gruppensitzungen statt, die je zwei Stunden dauern.
- Für die Neueintritte nach den Frühlingsferien gelten die folgenden Angaben:

317 108.01 Gruppe Dienstag

Zeit:	20. Mai, 3./17. Juni, 1. Juli, 19. Aug., 2./16. und 30. Sept. 97, 17.30–19.30 Uhr
Leitung:	Hannes Suter, externer Mitarbeiter Abteilung Beratung, Pestalozzianum Zürich
Ort:	Zürich
Dauer:	fortlaufend
Anmeldung	**jederzeit möglich**

Zur Beachtung:

- Auskünfte erteilt:
  Pestalozzianum, Abt. Beratung, Telefon 01/360 27 01
- Anmeldungen an:
  Pestalozzianum, Abt. Beratung, Postfach, 8035 Zürich

■ **Erstausschreibung**

Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

517 120 **Einführung in den neuen Erstleselehrgang «Das Buchstabenschloss» Lesen und Schreiben im 1. Schuljahr**

Für Lehrerinnen und Lehrer der Unterstufe sowie weitere Interessierte

Das «Buchstabenschloss» ist die Weiterentwicklung des «Lesespiegels» mit dem Ziel, Bewährtes und Neues, vor allem die neuen Lehrformen so miteinander zu verbinden, dass das selbständige Lernen der Kinder gefördert wird. Dies, ohne die Sicherheit erfolgreichen Lernens in Frage zu stellen.

Ziel:
- Kennenlernen des gesamten Werkes

Inhalt:
- Erläuterungen zum Aufbau des Werkes und zu seinen Teilen
- Hinweise zur Gestaltung des Unterrichts
- Erörterung von Fragen der Teilnehmenden

	Leitung:	Kurt Meiers, Professor/Dozent, Reutlingen (BRD) Jenna Müllener, Primarlehrerin/Erwachsenenbildnerin, Saland
	Ort:	Zürich
	Dauer:	1 Freitagabend, 1 Samstagnachmittag
517 120.01	Zeit:	20. Juni 97, 17–21 Uhr, 21. Juni 97, 13–17 Uhr
	Anmeldung	**bis 2. Juni 1997** mit der offiziellen Anmeldekarte

■ **Neuausschreibung**

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

617 134 Wasser – Wasserräder – Antriebe

Für Lehrerinnen und Lehrer des Handarbeitsunterrichts und Lehrkräfte der Mittelstufe

Ziel:

- Wir bauen verschiedene Wasserräder, die wir am Brunnen oder am Bach laufen lassen. Dabei versuchen wir, nicht nur Holz, sondern auch andere Materialien wie Blech, Plastik, PET und ähnliches einzusetzen. Am Schluss versehen wir ein Wasserrad mit einem Antrieb. Nicht die Schönheit, sondern die Funktionstüchtigkeit soll im Vordergrund stehen.
- Der Kurs soll den Kursteilnehmenden das Rüstzeug geben, das Thema «Wasserräder» in einer Projektwoche kompetent zu vermitteln und der Schülerin, dem Schüler einen kreativen Freiraum zu lassen.

Inhalt:

Vorbesprechung:

- Kurze Theorie über Wasserräder und Antriebe
- Präsentation der verschiedenen Möglichkeiten, ein Wasserrad zu bauen
- Vorstellen eines Einstiegsmodells
- Planung eigener Arbeiten, Materialbestellung

Im Kurs:

- evtl. Einstiegsarbeit
- Bau der selbstentwickelten Wasserräder
- Ausprobieren und Verbessern der Arbeiten am Bach oder am Brunnen
- zu einem Wasserrad einen Antrieb bauen

Leitung: Thomas Ganz, Reallehrer, Buch am Irchel
Ort: Buch am Irchel
Dauer: 1 Samstagnachmittag, 3 Tage (Sommerferien)
617 134.01 Zeit: Vorbesprechung 21. Juni 97, 14–16 Uhr
Kurs 14./15. und 16. Juli 97,
8.30–11.30/13.30–16.30 Uhr

Zur Beachtung:

- Für die Teilnahme ist ein Grundkurs Holz, Mittelstufe (Illnau, Seminar o.ä.) Voraussetzung
- Materialkosten sind nach Aufwand im Kurs zu bezahlen
- Anmeldung **bis 10. April 1997** mit der offiziellen Anmeldekarte

■ **Neuausschreibung**

Aufgrund der überaus grossen Nachfrage werden die folgenden zusätzlichen Internet-Kurse angeboten:

Pestalozzianum Zürich

927 124 **Internet und Schule: Möglichkeiten der Telematik**

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Ziel:
Möglichkeiten und Bedeutung der Telematik für die Schule kennenlernen

Inhalt:
- Verschiedene Anwendungen der Telematik (Mailbox, Telebanking, Internet)
- Einführung in die Möglichkeiten des Internets
- Surfen im Internet
- Sinnvolle Nutzung des Internets für die Schule

Leitung: Jean-Pierre Schawalder und Walter Scheuble, Projekt Informatik, Pestalozzianum Zürich
Ort: Stettbach

Dauer: 1 Donnerstagabend
927 124.06 Zeit: 17. April 97, 18.30–21.30 Uhr
Anmeldung **bis 20. März 1997**

Dauer: 1 Donnerstagabend
927 124.07 Zeit: 15. Mai 97, 18.30–21.30 Uhr
Anmeldung **bis 21. April 1997**

Dauer: 1 Montagabend
927 124.08 Zeit: 9. Juni 97, 18.30–21.30 Uhr
Anmeldung **bis 21. April 1997**

Zur Beachtung:
- Dieser Kurs vermittelt die grundlegenden Kenntnisse, die in den weiteren Internet-Kursen des Pestalozzianums vorausgesetzt werden.
- Kurskostenbeitrag: Fr. 45.–
- Für Gruppen von Lehrkräften organisieren wir nach Ihren Wünschen Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema «Internet». Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.
- Auskünfte erteilen Jean-Pierre Schawalder, Telefon 01/801 13 70, oder Walter Scheuble, Telefon 01/801 13 71
- Anmeldung mit der offiziellen Anmeldekarte

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

947 104 **Mühlerama Zürich**
Mit Brot, Leib und Seele

Sonderausstellung im Mühlerama vom 4. März bis 4. Oktober 1997

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Wenn wir schimpfen, dieser oder jener sei nicht ganz gebacken, wissen wir nicht genau, was angebliche Dummheit mit dem Backen im Ofen zu tun haben soll. Im Mühlerama ist dazu folgendes zu erfahren:
«Feuer anfachen auf dem Herd oder im Ofen heisst Kinder zeugen; der Herd und der Ofen sind vergleichbar der Frau: Das Feuer verkündet, dass sie schwanger wird.» Artemidor, 2. Jh. n. Chr.
Brot backen und Kinder gebären soll das selbe sein? Wie geht das zusammen? Woher kommt diese verrückte Idee? Und dann wird es noch verwirrender: Eines Abends, am Tag vor seiner Kreuzigung, nimmt einer das Brot, dankt, bricht es und gibt es seinen Jüngern und spricht: «Dies ist mein Leib, der für Euch gegeben wird ... Dies tut zu meinem Gedächtnis.» Lukas 22, 19

Nun soll das Brot auch noch das selbe sein, wie ein Leib, wie ein sterblicher Körper? Wir wissen es alle: Christus ist nach der Kreuzigung am Ostermorgen auferstanden. Darum ist das Brot auf dem Abendmahlstisch ein Zeichen für das Leben.

Brot ist für uns alltäglich. Die Ausstellung erzählt vom Heiligen Brot. Die Zyklen des biologischen Lebens und der Jahreslauf des Korns von der Ackerscholle bis aufs Brotbrett werden einander gegenübergestellt. In der Lehrerfortbildung wollen wir der Symbolik des Brotes als Frucht der Frau und als christliches Sinnbild des Leibes Christi nachgehen. Wir wollen aber auch ergründen, in welchen schulischen und didaktischen Kontext der Ausstellungsbesuch gestellt werden kann.

	Leitung:	Rosemarie Stampfli, Zürich
		Sabine Brönnimann, Zürich
	Ort:	Zürich
	Dauer:	1 Montagabend
947 104.01	Zeit:	14. April 97, 18–20 Uhr
	Anmeldung	**bis 20. März 1997** mit der offiziellen Anmeldekarte

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

957 104 Circolino Pipistrello

1 Woche Zirkus von ... **A**uf dem Seil schweben bis ... **Z**eltmasten heben

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Eine Woche lang Zirkusluft – nicht nur daran schnuppern, sondern: selber Stangen tragen, Nägel einschlagen, einen Auftritt wagen – oder das Kaninchen in den Hut, den Elefanten aus dem Sack zaubern!
WieWoWas?
Im Circolino Pipistrello haben Lehrerinnen und Lehrer die Gelegenheit, an einer Woche «Mit-Spiel-Zirkus» mit Kindern aktiv teilzunehmen. Ein Zirkusprogramm wird von A bis Z nach den Wünschen und Phantasien von Kindern und Erwachsenen erfunden, einstudiert und am Sonntag im richtigen Zelt, mit rotem Vorhang, Scheinwerferlicht und Zirkusorchester aufgeführt. Losgelöst vom Leistungsgedanken kann hier der Traum vom eigenen Zirkus für eine Woche Wirklichkeit werden.

Ziel:
- Erleben und Anwenden von Arbeitspraktiken und Möglichkeiten, mit einer kleinen oder grossen Gruppe von Kindern eine gemeinsame Produktion zu erarbeiten
- Kennenlernen von artistischen Disziplinen ebenso wie von Spieltechniken mit Kindern im Bereich Theater, Clownerie, Musik
- Lernen durch Erleben, eigenes Erfahren, Mitmachen, Mitgestalten stehen im Mittelpunkt dieser Woche

Inhalt:
- Vertrautwerden mit verschiedenen Zirkusdisziplinen (Seillauf, Jonglage, Zauberei, Feuer, Akrobatik)
- Möglichkeit des selbständigen Übens während der ganzen Woche
- Gemeinsames Erfinden, Proben, Gestalten von Zirkusnummern (Kinder und/oder Erwachsene), mit Aufführung am Sonntag
- Betreuen einer Animationsgruppe zusammen mit einem «Pipistrello»
- Improvisationsabend mit dem Pipistrello-Team und den Lehrerinnen und Lehrern im Zelt
- Zirkus von Zeltaufbau über Alltag in Küche und Werkstatt bis hin zur Zirkusaufführung ganzheitlich erleben

Pilotprojekt im Rahmen einer Semesterarbeit an der ETH Zürich in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Umwelterziehung des Pestalozzianums Zürich

Schulklassen zeigen sich gegenseitig ihre Umgebung

Zwischen Kindern und Jugendlichen, welche in kulturell, historisch und naturräumlich unterschiedlichen Umgebungen aufwachsen, ist ein Austausch selten, auch wenn sie vielleicht gar nicht weit voneinander entfernt wohnen. Gleichzeitig gerät die eigene Umgebung durch die hohe Mobilität und die Möglichkeiten der Telekommunikation immer mehr aus dem Blickfeld; die Identifikation mit der heimatlichen Umwelt ist schwieriger geworden.

Vor diesem Hintergrund möchte ein Pilotprojekt im Rahmen einer Semesterabeit an der Abteilung Umweltnaturwissenschaften der ETH Zürich Möglichkeiten erkunden, wie diesen Defiziten entgegengewirkt werden kann. Die Idee des Projektes ist, dass sich Schulklassen gegenseitig besuchen und ihre Umgebung vorstellen. Die Wahrnehmung, das Kennen- und Schätzenlernen der eigenen Umgebung, der eigenen Geschichte, des eigenen Kultur- und Naturraumes ist ebenso ein Anliegen der modernen Umweltbildung wie des herkömmlichen Heimatkunde- oder Geographieunterrichtes. Die aktive Auseinandersetzung mit dem eigenen Umfeld fördert die Sensibilität für Prozesse, Ereignisse und Zustände in diesem Umfeld. Der Vergleich mit einer anderen Umgebung erweitert den eigenen Horizont und lässt gleichzeitig die Eigenheiten der engsten Umwelt noch stärker hervortreten. Die Arbeitsweise fördert die Fähigkeit zum selbsttätigen Arbeiten und zur Verständigung (kommunikative Kompetenz). Auch macht es Kindern Spass, Gleichaltrigen zu begegnen und ihnen die eigene Umwelt zu präsentieren.

Projektteam sucht interessierte Lehrerinnen und Lehrer

Gehören Sie zu jenen *Lehrerinnen und Lehrern aller Stufen*, die in irgend einer Form Erfahrung mit oder Interesse an dieser Idee haben, würde das Projektteam gerne

- mehr über Ihr grundsätzliches Interesse an dieser Thematik und Methodik erfahren,
- an Ihren eigenen Erfahrungen mit Klassen-Austausch und -Besuchen anknüpfen,
- mit Ihnen über Ihre weiterführenden Wünsche und Vorstellungen diskutieren,
- Sie – je nach Bedürfnis – in der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines solchen Austausches beraten, begleiten oder sonstwie unterstützen.

Die Projektarbeit erstreckt sich bis zu den Sommerferien 1997. Die Art der Zusammenarbeit ist nicht festgelegt, sondern richtet sich auch nach Ihren eigenen Wünschen und Möglichkeiten. Es ist uns auch schon gedient, wenn Sie uns Ihr grundsätzliches Interesse an der Idee auf einer Postkarte mitteilen, selbst wenn Sie keine Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit sehen.

Bitte wenden Sie sich – falls Sie diese Idee auf irgend eine Weise anspricht – an Herrn Dominique Högger, ETH Zentrum, HED, 8092 Zürich oder an die *Fachstelle Umwelterziehung des Pestalozzianum, Kurvenstr. 36, Postfach, 8035 Zürich.* Wir nehmen dann gegebenenfalls Kontakt mit Ihnen auf.

Wir gehen ins Museum – Angebote für Schulklassen

Schweizerisches Landesmuseum
Modedesign Schweiz 1972–1997

Sonderausstellung vom 20. März bis zum 29. Juni 1997
Für Klassen ab dem 6. Schuljahr

In der Ausstellung «Modedesign Schweiz» werden Modelle von zwölf prominenten Modedesigner/innen (Christa de Carouge, Ruth Grüninger, Hannes B. usw.) gezeigt. Aber auch die junge Avantgarde findet ihren Platz. Stil, Kreativität und Eigenwilligkeit zeichnen sie aus. Einige nehmen zum Zeitgeschehen Bezug, andere sympathisieren mit Subkulturen, setzen neue Vorstellungen von Arbeit und Freizeit um, verfolgen ökologisches Design, lassen sich auf die Kleidersprache anderer Gesellschaften ein ...

In den Schulklassenveranstaltungen versuchen wir die verschiedenen Kleidersprachen zu lesen, stellen uns Personen vor, die diese Kleider tragen und fragen uns umgekehrt, was wir im Alltag mit unseren Kleidern ausdrücken.

Leitung: Barbara Welter, Historikerin, Projektmitverantwortliche
Ort: Schweizerisches Landesmuseum, Zürich

Daten und Zeiten der Veranstaltung:
Mo, 7./14. April, 12. Mai, 9. Juni 1997, Di, 8./15. April, 13. Mai, 10. Juni 1997, Mi, 9./16. April, 14. Mai, 11. Juni 1997, Do, 10./17. April, 15. Mai, 12. Juni 1997, Fr, 11./18. April, 16. Mai, 13. Juni 1997, jeweils 9–11 Uhr

Anmeldungen bis spätestens 21. März 1997

Kurshinweis:
Am Mittwoch, 9. April 1997, 14–16 Uhr, findet eine Einführung für Lehrer/innen in die Ausstellung statt. Anmeldungen bitte sofort mit Kursnummer 947 103.01 an die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums schicken.

Mühlerama Zürich
Mit Brot, Leib und Seele

Sonderausstellung im Mühlerama vom 4. März bis 4. Oktober 1997
Für Klassen ab dem 5. Schuljahr

Wenn wir uns darüber auslassen, dieser oder jener sei nicht ganz gebacken, wissen wir nicht genau, was angebliche Dummheit mit Backen zu tun haben soll. Im Mühlerama ist dazu folgendes zu erfahren: «Feuer anfachen auf dem Herd oder im Ofen heisst Kinder zeugen; der Herd und der Ofen sind vergleichbar der Frau: das Feuer verkündet, dass sie schwanger wird.» (Artemidor, 2. Jh. n. Ch.) Brot backen und Kinder gebären soll dasselbe sein? Wie geht das zusammen? Und es kommt noch besser: Eines Abends, am Tag vor seiner Kreuzigung, nimmt einer das Brot, bedankt sich, bricht es und gibt es seinen Jüngern und spricht: «Dies ist mein Leib, der für Euch gegeben wird. Dies tut zu meinem Gedächtnis.» (Lukas 22, 19) Nun soll das Brot auch noch dasselbe sein, wie ein Leib, wie ein sterblicher Körper? Wir wissen es alle: Christus ist nach der Kreuzigung am Ostermorgen auferstanden. Darum symbolisiert das Brot beim Abendmahl das Leben. Brot ist für uns alltäglich. Die Ausstellung erzählt vom Heiligen Brot.

Mit den Schulklassen suchen wir nach der Bedeutung des Brotes in unserer Kultur und in unserem Alltag. Wir backen aus vorbereitetem Teig eigene Brotsymbole.

Leitung: Rosmarie Stampfli und/oder Sabine Brönnimann
Ort: Mühlerama, Zürich

Daten und Zeiten der Veranstaltung:
Mo, 7./14. April, 12./26. Mai, 2./9./16./30. Juni, 7. Juli 1997
Do, 3./10./17. April, 15./22. Mai, 5./12./19./26. Juni, 3./10. Juli 1997, jeweils 9.00–11.30 Uhr

Anmeldungen bis spätestens 21. März 1997

Kurshinweis:
Siehe auch die Einführung für Lehrerinnen und Lehrer unter der Rubrik «Kurse und Tagungen»

Anmeldemodalitäten für beide Angebote:
Die schriftliche Anmeldung auf einer Post- oder Briefkarte hat folgende Angaben zu enthalten:
a) Titel des Angebots
b) Name und Adresse, private Telefonnummer
c) Schulort, Name, Adresse, Telefonnummer des Schulhauses
d) Klasse, Zweig, Anzahl Schülerinnen und Schüler
e) Bitte Angabe von mindestens drei bevorzugten Daten

Zur Beachtung:
Pro Klasse wird ein Gemeindebeitrag von Fr. 100.– erhoben. Die Schulgemeinde ist im voraus um ihre Einwilligung zu ersuchen. Ausgenommen sind Klassen aus der Stadt Zürich, mit der aufgrund einer Sonderregelung direkt abgerechnet wird.

Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Fachstelle Schule & Museum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich.

Fachstelle Theaterpädagogik

Zürcher Schülertheatertreffen 16.–19. Juni 1997

Das diesjährige Schülertheatertreffen findet vom 16.–19. Juni 1997 im **Gemeinschaftszentrum Buchegg in Zürich** statt. Wiederum soll Schulklassen und Spielgruppen die Möglichkeit geboten werden, ausserhalb ihrer Gemeinde oder ihres gewohnten Rahmens ihre Arbeiten oder Teile daraus einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Vorhang auf – Bühne frei

Auftritt für Kinder und Jugendliche im Rahmen des Schülertheatertreffens.
Gesucht werden Schulklassen und Spielgruppen, die ihre fertigen Produktionen anderen Schulklassen und einem breiteren Publikum vorstellen möchten.

Werkstatt für Schulspielgruppen

Gesucht werden Schulklassen und Spielgruppen, die im Rahmen der Werkstatttage Ausschnitte aus ihrer Theaterarbeit zeigen und mit anderen Schülerinnen und Schülern ins Spiel kommen möchten.

Auf Wunsch kann bei der Fachstelle Theaterpädagogik eine **Begleitung** angefordert werden. Die Spielleiterinnen und Spielleiter werden in die weitere Planung einbezogen.

Anmeldung und weitere Informationen:
Pestalozzianum, Fachstelle Theaterpädagogik, Beckenhofstr. 35, Postfach 8035 Zürich, Telefon 01/368 45 51.

Fortbildungsangebote verschiedener Institutionen

Zulassungsbeschränkungen am HPS Zürich

Sehr geehrte Damen und Herren

Seit einigen Jahren nimmt die Nachfrage nach Aus- und Weiterbildungsplätzen am HPS Zürich beständig zu. Wir haben deshalb die Anzahl der Studienplätze in den letzten fünf Jahren von 300 auf über 460 erhöht und insbesondere die berufsbegleitenden Weiterbildungsangebote massiv ausgebaut. Trotzdem stieg die Zahl der aus Platzmangel erforderlichen Rückweisungen kontinuierlich an. Für die Studienjahre 1996 und 1997 konnten bei jährlich 330 Anmeldungen gerade noch die Hälfte der Interessenten berücksichtigt werden. Eine kürzlich durchgeführte Umfrage bei den Träger- und Vertragskantonen zeigte insbesondere für die heilpädagogischen Lehrkräfte einen unverändert hohen Ausbildungsbedarf. Im Durchschnitt weisen nur zwei von drei Lehrkräften, die im heilpädagogischen Feld tätig sind, die gesetzlich erforderliche Weiterbildung nach. Die Beseitigung dieses Mangels wäre nur durch einen weiteren, massiven Ausbau des Studienangebots möglich.

Das HPS Zürich ist aufgrund der Finanzlage der Trägerkantone derzeit nicht in der Lage, sein Studienplatzangebot weiter auszubauen. Ebenso erlauben die prekären Raumverhältnisse und die Belastung der MitarbeiterInnen keinen nochmaligen Ausbau ohne spürbaren Qualitätsverlust. Wir bitten Sie, eine allfällige Absage deshalb nicht als persönliche Qualifikation zu werten. Allfällige Änderungen der bisherigen Aufnahmepraxis sind frühestens ab 1999 im Hinblick auf die geplante Umwandlung des HPS in eine Pädagogische Hochschule zu erwarten. Voraussetzung ist dabei u.a. eine befriedigende Lösung der Raumfrage.

Abschliessend möchten wir Sie kurz auf unsere geltende Aufnahmeregelung aufmerksam machen. Übersteigt die Zahl der Aufzunehmenden die vorhandenen Ausbildungsplätze, so wird die Zulassung in folgender Reihenfolge vorgenommen:

Primär:
1. *Kandidaten mit zivilrechtlichem Wohnsitz oder mit Arbeitsort in einem Trägerkanton.*
2. Kandidaten aus einem Vertragskanton.
3. Übrige.

Sekundär:
1. Kandidaten, die bereits zweimal mangels Platz nicht zugelassen worden sind.
2. Die restlichen Plätze zur Hälfte nach dem Alter und zur Hälfte nach Dienstjahr.

Der Rektor

Heilpädagogisches Seminar Zürich

15 Heilende Kräfte im kindlichen Spiel

Seminar für Fachleute aus heilpädagogischen Berufen

Zielsetzung: Das Spiel ist die Sprache des Kindes. Mit seinen Spielaktivitäten möchte es sich uns mitteilen. Wir versuchen zu verstehen, was das Kind uns mit seinem Spiel erzählen möchte. Dabei steht die Frage im Zentrum, wie wir dem Kind begegnen, damit sich die heilenden Kräfte im Spiel bestmöglich entfalten können.

Kursleitung:	Ruth Hobi
Zeit:	Freitag, 11. April 1997, von 9.30–17.30 Uhr Samstag, 12. April 1997, von 9.30–13.30 Uhr Donnerstag, 5. Juni 1997, von 9.30–17.30 Uhr
Ort:	Marie Meierhofer-Institut für das Kind, Schulhausstrasse 64, 8002 Zürich
Kursgebühr:	Fr. 380.–

34 Theorie und Praxis einer Pädagogik für Verhaltensgestörte

Zielsetzung: Mittels theoretischer Aufarbeitung eigener Erfahrungen aus der Praxis soll mehr Sicherheit im erzieherischen Umgang mit schwierigen Kindern und Jugendlichen erlangt werden. Dazu eignet sich die anthropologische Betrachtungsweise. Sie geht von der Vielfalt des Lebens aus, beschreibt dessen Phänomene, leitet daraus mögliche Fehlformen ab und vermag die Richtung erforderlicher Erziehungsmassnahmen aufzuzeigen. Den gedanklichen Weg vom Verständnis der Störungen bis zu den heilpädagogischen Konsequenzen beschreiten zu können ist das Ziel des Kurses. Die Teilnehmer lernen, die Erkenntnisse selbständig in die Praxis umzusetzen.

Kursleitung:	Peter Schmid, Ulrich Suter
Kursplätze:	18
Zeit:	8 Mittwochnachmittage von 13.30 bis 16.45 Uhr: 9., 16. April, 7., 14., 21., 28. Mai, 4. und 11. Juni 1997
Ort:	Zentrum Klus, Asylstrasse 130, 8032 Zürich
Kursgebühr:	Fr. 400.–

40 Gib Deinen Ideen, Gedanken und Gefühlen Gestalt
Schreibwerkstatt / Buchbindewerkstatt

Fortbildungskurs für schulische HeilpädagogInnen und Lehrkräfte an Sonderschuleinrichtungen

Situation: Der Kurs möchte Impulse vermitteln und Antworten aufzeigen auf die oft bohrende Frage: Was kann ich tun, damit meine Schülerinnen und Schüler die Lust am schriftlichen Festhalten ihrer Ideen, Gedanken und Gefühle entdecken?

Zielsetzungen:
- Entwerfen, Schreiben und Binden von Texten
- Gestalten nach ästhetischen Gesichtspunkten
- Erarbeiten von Umsetzungsmöglichkeiten für den eigenen Unterricht

Kursleitung:	Fridolin Gähwiler, Lore Nöthiger
Kursplätze:	12
Zeit:	8 Mittwochnachmittage von 14.00 bis 17.00 Uhr 26. März, 2., 9., 16. April, 28. Mai, 4., 11. und 18. Juni 1997
Ort:	Lernwerkstatt Wil und Neuenhof
Kursgebühr:	Fr. 400.–

69 Kaderkurs
Praxisanleitung ein Problem?

Dieses Seminar (Kompaktseminar) richtet sich an Fachleute (Heilpädagogen, Sozialpädagogen, Therapeuten, Leiter u.a.m.), die Praktikanten oder Berufsanfänger einführen, beraten, begleiten und beurteilen. Es dient auch der Vorbereitung auf diese anspruchsvolle Aufgabe.

Zielsetzungen:
- Vertiefte Auseinandersetzung
  - mit der Bedeutung dieser anspruchsvollen Aufgabe
  - mit der neuen Berufsrolle
  - mit unterschiedlichen Formen der Beratung, Begleitung und Beurteilung
- Erarbeitung von geeigneten Lösungsansätzen und Organisationsformen für die eigene Situation
- Erstellen einer Dokumentation zum Thema

Kursleitung:	Markus Eberhard, Ruedi Arn
Kursplätze:	16
Zeit:	5 Tage von 9.15 bis 16.45 Uhr 28., 29. April, 26. Juni, 22., 23. September 1997
Ort:	Zentrum Klus, Asylstrasse 130, 8032 Zürich
Kursgebühr:	Fr. 480.–

11 Nähe, Distanz und Berührung in meinem Beruf

Seminar für Frauen und Männer in helfenden Berufen

Kursinhalt:
- Auseinandersetzung:
  - mit den eigenen Grenzen und Möglichkeiten bezüglich Nähe, Distanz und Berührung
  - Wie gehe ich, wie geht unser Team mit diesen Themen mit Menschen in Abhängigkeit um?
- Professionelles Berühren wird möglich durch praktisches Üben.

Kursleitung:	Heidi Kämpfer, Aiha Zemp	
Kursplätze:	24	
Zeit:	Teil I:	Mittwoch, 21. Mai, 9.30, bis Donnerstag, 22. Mai 1997, 17.00 Uhr
	Teil II:	Freitag, 6. Juni 1997, 9.30–17.00 Uhr
Ort:	Teil I:	Seminarhotel Schützen Bahnhofstrasse 19, 4310 Rheinfelden
	Teil II:	Altersheim Limmat, Limmatstrasse 186, 8005 Zürich
Kursgebühr:	Fr. 375.– (inkl. 1 Übernachtung im Einzelzimmer und Verpflegung im Seminarhotel Schützen)	

42 Von den musikalischen Qualitäten in allen Menschen und ihrem bildenden Wert

Erfahrungen und Anregungen für unseren (heil)pädagogischen Alltag

Zielsetzung: Wir wollen in gemeinsamem Tun altes Vertrauen zurückgewinnen und erleben, wie die uns innewohnende Musikalität wieder erwacht und Gestalt anzunehmen vermag. Finden wir sie bei uns selbst wieder, so können wir sie auch besser bei den uns Anvertrauten in der Erziehung, Therapie, Pflege, Förderung u.a.m. erkennen, erhalten und fördern.

Arbeitsweise:

- Entdecken, Aufgreifen und Ausweiten unserer elementaren Musikalität.
- Erfahrungsaustausch und Auswertung in der Gruppe.
- Suche nach Zusammenhängen und Verbindungen.
- Orientierende und ergänzende Hinweise der Kursleiterin.

Kursleitung:	Ursula Looser
Kursplätze:	16
Zeit:	5 Freitagabende von 17.30 bis 19.30 Uhr 30. Mai, 6., 13., 20. und 27. Juni 1997
Ort:	HPS Zürich, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich
Kursgebühr:	Fr. 250.–
Anmeldeschluss:	30. April 1997

21 Was kann uns eine Kinderzeichnung erzählen?

Zielsetzung: Die TeilnehmerInnen sollen Anleitung erhalten, wie sie Darstellungsweise und Motive einer Kinderzeichnung lesen, verstehen und interpretieren können. Die Interpretationen sollen vorwiegend dazu hinführen, Ansatzpunkte für mögliche pädagogische Massnahmen zu erkennen.

Inhalte:

- Möglichkeiten und Grenzen der Interpretation von Kinderzeichnungen
- Die Entwicklung des Zeichnens von der Kritzelei bis zu den ersten Gegenstandsdarstellungen
- Die Menschdarstellung, Hinweise zur Persönlichkeitsstruktur
- Verschiedene Merkmale, die auf Störungen hinweisen
- Grafische Auswertung von Zeichnungen; Raumgestaltung, Strich-, Form- und Flächenbehandlung, Farbe

Kursleitung:	Erika Urner-Wiesmann
Kursplätze:	20
Zeit:	4 Tage: Montag, 12. Mai 1997, 9.15–16.30 Uhr Dienstag, 13. Mai 1997, 9.15–16.30 Uhr Montag, 16. Juni 1997, 9.15–16.30 Uhr Dienstag, 17. Juni 1997, 9.15–16.30 Uhr
Ort:	HPS Zürich, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich
Kursgebühr:	Fr. 375.–
Anmeldeschluss:	1. April 1997

33 Das «schwierige Kind» im Kindergarten und auf der Unterstufe Förderdiagnostische Ansätze im Kindergarten und auf der Unterstufe

Fortbildungskurs für Kindergärtnerinnen aus der deutschsprachigen Schweiz

Zielsetzungen:

- Überprüfen und Weiterentwickeln des eigenen Weges vom Bemerken von Auffälligkeiten bis zur pädagogischen Massnahme
- Förderung der Kompetenz, (heil)pädagogisches Beobachten, Interpretieren, Planen und Handeln als ein prozesshaftes Geschehen zu verstehen
- Kennenlernen und Anwenden von Grundbegriffen der Förderdiagnostik im Kindergarten und auf der Unterstufe
- Verbesserte Hilfe für das «schwierige Kind» durch Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Unterstufe, besonders auf den Gebieten Beobachtung, Erfassung und längerfristige Planung
- Erarbeiten von Ansätzen von förderdiagnostischem Denken und Vorgehen in der eigenen Praxis

Kursleitung:	Ruedi Arn
Kursplätze:	18
Zeit:	4 Mittwochnachmittage von 14.15 bis 16.45 Uhr:
	Teil I: 14., 21. Mai und 4. Juni 1997
	Teil II: Individuelle Erprobung im eigenen Erfahrungs- und Praxisfeld
	Teil III: 25. Juni 1997; Austausch und Auswertung
Ort:	Zürich
Kursgebühr:	Fr. 200.–
Anmeldeschluss:	1. April 1997

44 Menschliche Grenzsituationen in der pädagogischen und therapeutischen Beziehung

Fortbildungskurs für Fachkräfte aus (heil)pädagogischen und therapeutischen Berufen

Situation und Zielsetzung: Wenn wir von der Arbeit mit einem bestimmten Schüler, Klienten oder Patienten überfordert sind, liegt das oft nicht an mangelndem fachlichem Können. Manchmal fühlen wir uns vielmehr einer Situation menschlich nicht gewachsen. Es gibt – neben den einmaligen Schicksalsschlägen – auch «Grenz-situationen», mit denen jeder rechnen muss, der sich auf Menschen wirklich einlässt: Situationen, die uns an existentielle und soziale Grenzen unseres Menschseins führen. Dass ein Schüler dem Tod geweiht ist; dass ein Klient nach Wertvorstellungen handelt, die uns zutiefst fremd sind; dass wir zu einem Patienten jede Distanz verlieren: das sind z.B. Situationen, die uns bis an die Grenze des Erträglichen belasten können. Sich auf sie vorzubereiten oder sie aufzuarbeiten ist das Ziel dieses Seminars. «Lösungen» zu suchen wäre vergeblich. Vielmehr geht es um eine behutsame gemeinsame Spurensuche: um erste Schritte an oder über eine Grenze, die unüberwindlich schien.

Kursleitung:	Franz Schönberger, Ines Schlienger
Kursplätze:	20
Zeit:	Dienstag, 20. Mai 1997, 15.00 Uhr, bis
	Samstag, 24. Mai 1997, 12.00 Uhr
Ort:	Seminarhotel Schützen, Bahnhofstrasse 19, 4310 Rheinfelden
Kursgebühr:	Fr. 1200.– (inkl. Unterkunft in Einzelzimmer und Verpflegung während des ganzen Kurses)

Kurs- und Anmeldeunterlagen erhalten Sie im Kurssekretariat:
HPS Zürich, Abt. Fortbildung, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich
Telefon 01/267 50 85, Fax 01/267 50 86

Seminar Unterstrass (Evangelisches Lehrerseminar Zürich)

Seminar für Pädagogische Grundausbildung

Beginn:	Herbst 1997
Anmeldeschluss:	1. Juli 1997
Erster Ausbildungstag:	20. Oktober 1997
Öffentlicher Informations- und Besuchstag:	Donnerstag, 6. März 1997, 8.30–12.00 Uhr Anmeldung nicht erforderlich
Informationsabend:	Donnerstag, 12. Juni 1997, 17.30 Uhr

Anmeldeunterlagen sowie weitere Informationen sind erhältlich beim Sekretariat des Seminars Unterstrass, Seminarstrasse 29, 8057 Zürich, Telefon 01/363 06 11.

Nachdiplomstudium Umweltwissenschaften ab Herbst 1997

(upd) Im Oktober dieses Jahres beginnt an der Universität Zürich ein neuer Kurs des Nachdiplomstudiums Umweltwissenschaften. Die Anmeldung zum zweijährigen berufsbegleitenden Studiengang muss bis spätestens 31. März 1997 erfolgt sein.

Ziel des Studiengangs ist die intensive Beschäftigung mit Fragen der Umwelt in einem interdisziplinären Rahmen. Das Nachdiplomstudium (NDS-UW) ist berufsbegleitend und umfasst Lehrangebote aus dem gesamten Bereich der Natur- und Sozialwissenschaften. Es wird von allen Fakultäten der Universität Zürich zusammen mit Fachleuten aus der Berufspraxis gestaltet. Das NDS-UW steht grundsätzlich allen interessierten Personen mit Hochschulabschluss oder mit entsprechenden Qualifikationen, einer mehrjährigen Berufserfahrung oder ausserberuflichen Tätigkeiten im Umweltbereich offen. Bei der Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellt aber auch die fachliche Durchmischung des Kurses ein wichtiges Kriterium dar. Erfahrungsgemäss besteht für die zu besetzenden 24 Kursplätze eine grosse Nachfrage. Für alle Interessierten findet am 20. März 1997 (19.00 Uhr) an der Universität Zürich-Irchel (Hörsaal 85) ein Informationsabend statt. Informationsunterlagen und Anmeldeformulare zum Kurs sind erhältlich beim Institut für Umweltwissenschaften, NDS-UW, Winterthurerstrasse 190, 8057 Zürich, Telefon 01/257 52 04, Fax 01/257 57 11.

Seminar für Angewandte Psychologie am IAP Zürich

Öffentliche Abendveranstaltungen im Sommersemester 1997

Einführung in die Politische Psychologie
Politische Psychologie zwischen Aufklärung und Ideologie. Über Gegenstand, Methoden und Selbstverständnis der politischen Psychologie. Ausgewählte Problemfelder und Fragestellungen: Radikalismus – Polarisierung – Marginalisierung; Konfliktdynamik und Konfliktlösung; Demokratie und Demokratisierungsprozesse; Vergesellschaftung des Privaten und des Alltags; Massenkommunikation.
Claus Dieter Eck
Mittwoch, 16., 30. April, 21. Mai, 4., 11., 18. Juni und 2. Juli 1997, jeweils 18.30–20.15 Uhr, Fr. 280.–

Stress und Stressbewältigung
Was ist und was bewirkt Stress? Ursachen, psychophysische Auswirkungen – Zusammenhänge mit Persönlichkeit und Lebensstil – Umgang mit Stress: Wege zu einer persönlichen Entspannungskultur.
Dr. phil. Ulrike Zöllner
Donnerstag, 17. und 24. April 1997, jeweils 18.30–21.15 Uhr, Fr. 120.–

Mobbing
Einführung in die Thematik Mobbing – Mobbinghandhabung im Betrieb – Sozialethische Ansätze – Rechtliche Handlungsmöglichkeiten – Psychotherapeutische Interventionen bei Mobbingopfern aus Opfer- und TherapeutInnensicht – Gesundheit und Mobbing aus arbeitspsychologischer Sicht.
ReferentInnen: Karin Schüpbach, dipl. Psych. IAP, lic. theol. Irene B. Richheimer, lic. iur. Esther Wyss, lic. phil. Margrit Kunz-Strub, lic. phil. Martin Rimann
Montag, 28. April, 5. und 12. Mai 1997, jeweils 18.30–21.00 Uhr, Fr. 105.–

Können Frauen und Männer einander verstehen?
Weibliche und männliche Beziehungsgestaltung
Über Unterschiede im Beziehungsverhalten von Frauen und Männern – Gleichwertigkeit bedeutet nicht Gleichheit – Möglichkeiten für eine bessere Verständigung.
Dr. theol., lic. phil. Hans Jellouschek
Donnerstag, 22. Mai 1997, 18.30–21.00 Uhr, Fr. 35.–

Essstörungen
Weibliche Identitätsfindung zwischen Provokation und Weigerung
Die Adoleszenz als Reifungskrise im Entwicklungsprozess – Essstörungen als Ausdruck psychosozialer Überforderung – Ursachen und Beeinflussung durch biologische, interpersonelle und soziokulturelle Faktoren.
Dr. med. Barbara Buddeberg-Fischer
Montag, 26. Mai 1997, 18.30–21.00 Uhr, Fr. 35.–

Alkoholabhängigkeit
Neue Trends in Diagnostik und Therapie.
Neues Verständnis der Alkoholabhängigkeit – Konsequenzen für die medikamentöse Therapie – Alkohol und Ernährung – Behandlung und Erfolg.
Dr. med. Gottfried Sondheimer
Montag, 2. Juni 1997, 18.30–21.00 Uhr, Fr. 35.–

Sekten
Charakteristiken, psychodynamische Prozesse, Ausstiegsberatung
Einführung in das Thema «Sekten» – Beeinflussungstechniken und Gruppendynamik in Sekten – Ausstieg und Wege aus der Abhängigkeit.
ReferentInnen: lic. phil. Philipp Flammer, Dr. phil. Dieter Sträuli, lic. phil. Susanne Schaaf
Montag, 9., 16. und 23. Juni 1997, jeweils 18.30–21.00 Uhr, Fr. 105.–

Telefonische Anmeldung **ab Montag, 10. März 1997,** jeweils von **14.00 bis 17.00 Uhr** unter der **Sondertelefonnummer 01/268 34 40.** Da die Zahl der Plätze beschränkt ist, wird eine frühzeitige Anmeldung empfohlen. Keine Abendkasse.

Sprachauffällige Kinder – Problemkinder in der Klasse?

Ein Kurs der SAL, Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Logopädie

Dieser **Fortbildungskurs** richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer, welche an Sprachheilschulen, Sonderschulen, Sonderklassen und an Primarschulen unterrichten,

- sich für den Umgang mit dem sprachauffälligen Kind in der Klasse sensibilisieren wollen,
- ein differenzierteres Wissen in den Fachbereichen Sprachheilpädagogik, Spracherwerb, Sprachstörungen, Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten sowie Zwei- und Mehrsprachigkeit erlangen möchten und
- eine Verarbeitung der vermittelten Informationen für die Unterrichtspraxis anstreben.

Kursbeginn:	22. Oktober 1997
Kursdauer:	14 Wochen (bis voraussichtlich 11. Februar 1998)
Kurstag:	Mittwochnachmittag plus ein Wochenende
Kursort:	Institut für Spezielle Pädagogik und Psychologie (ISP), Elisabethenstrasse 53, 4002 Basel, 8 Gehminuten vom Bahnhof SBB
Teilnehmerzahl:	30
Kurskosten:	Fr. 1050.–
Kursleitung:	Hans Werder, Dr. phil., Institut für Spezielle Pädagogik und Psychologie, Basel, und verschiedene Fachdozenten/-innen
Anmeldeschluss:	30. April 1997

Informationsmaterial und Anmeldeformulare erhalten Sie bei der Veranstalterin:
SAL, Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Logopädie, Feldeggstrasse 71, Postfach 1332, 8032 Zürich, Telefon 01/388 26 90, Fax 01/388 26 00.

Technorama und Jugendlabor

Adresse: Technoramastrasse 1, 8404 Winterthur

Anfahrtsweg: Direktbus Nr. 12 oder Linie 5 ab Hauptbahnhof Winterthur, S-Bahn-Linien 12 und 29; A1-Ausfahrt Oberwinterthur

Eintrittspreise: Vergünstigter Eintrittspreis für Schüler(innen) von öffentlichen Schulen des Kantons Zürich: **Fr. 5.– inkl. *Jugendlabor***
Jugendlabor ohne *Technorama*: **Fr. 3.–**
Lehrer gratis
(gültig ab 1996, Änderungen vorbehalten)

Informationen: Informationsmaterial kann im *Technorama* und im *Jugendlabor* kostenlos bezogen werden; Information über untenstehende Nummern.

Technorama

Telefon 052/243 05 05, Fax 052/242 29 67, e-mail: technorama@spectraweb.ch
internet: http://www.technorama.ch

Öffnungszeiten: Dienstag–Sonntag, 10–17 Uhr, montags und 25. Dezember geschlossen
(an allgemeinen Feiertagen immer geöffnet, auch montags)

Das Technorama hat sich im Zuge einer tiefgreifenden Neuorientierung in den vergangenen Jahren zu einem weit über die Landesgrenzen hinaus einzigartigen *Erfahrungs- und Experimentierfeld* entwickelt. Mittlerweile gibt es dort (ohne das Jugendlabor mitzuzählen) über 300 vorwiegend «offen» gestaltete Experimentierstationen sowie als TechnoKunstwerke umgesetzte «Phänobjekte».

Für die unterrichtsbegleitende Veranschaulichung und Vertiefung besonders gefragt sind die Sektoren *Licht & Sicht, MatheMagie, Wasser/Natur/Chaos* – natürlich *Physik* mit Hochspannungsschau und *Textil* (neu seit Dezember 1995).

Umfassende Begleithefte, Arbeitsblätter, Werk- und Nachbearbeitungsunterlagen für zahlreiche Exponategruppen und Stoffgebiete sind vorhanden bzw. in Arbeit. Sonderausstellungen (in der Regel eine bis zwei jährlich) bereichern zusätzlich das Programm. Aktuell (bis 13. April 1997) ist «Raum in Sicht – Magie in 3D»: Holographie als Kunst, als «bewegtes» Bild und Illustrationsmittel zwischen Fotografie und Film/Video. Thematisch bereichert mit PHSCologrammen (neue 3D-Bildtechnik) und interaktiven Exponaten.

Jugendlabor

Telefon 052/242 77 22

Öffnungszeiten: Dienstag–Samstag, 14–17 Uhr, Sonntag, 10–17 Uhr
vormittags (Montag–Samstag): Reservation für Schulklassen nach telefonischer Absprache möglich.

Die naturwissenschaftliche Ausstellung des *Jugendlabors* beinhaltet ca.130 Experimentiereinrichtungen aus den Bereichen *Physik, Chemie, Biologie, Mathematik* und *Informatik.* Die Experimente können von den Schülern selbständig in Betrieb genommen werden. Schulklassen der Oberstufe können das *Jugendlabor* an Vormittagen reservieren. Die Klassen werden von einem Lehrer betreut, der mit den Versuchsanlagen vertraut ist.

Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich

Unsere Ausstellungen:

- Eine Schamanenrüstung aus dem Himalaya
  (bis 25. Mai 1997)
- Mitten in Zürich Meditieren über Tod und Leben: Tibetisches Bardo-Mandala
  (ab 25. März 1997)
- Omikuji – japanische Glückszettel
  (bis 13. April 1997)

Öffnungszeiten:
Di–Fr 10–13 und 14–17 Uhr
Sa 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr
Eintritt frei

Zoologisches Museum der Universität

Karl Schmid-Strasse 4, 8006 Zürich, Telefon 01/257 38 38 (Ausstellung)
01/257 38 21 (Sekretariat)

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 9–17 Uhr
Samstag und Sonntag, 10–16 Uhr
Eintritt frei

Permanente Ausstellung:
Tiere der Schweiz von der Eiszeit bis heute
Die tiergeografischen Regionen der Erde
Tierstimmen
Mikroskopier- und Spieltische für eigene Aktivitäten

Sonderausstellung

Der Dodo – Fantasien und Fakten zu einem verschwundenen Vogel.
Bis 14. September 1997

Führungen in der Ausstellung «Der Dodo»

Sonntag, 2. März, 11 Uhr
Sonntag, 16. März, 11 Uhr

Tonbildschauprogramm:
Geier
Laubenvögel

Filmprogramm:
Vorführung um 11 und 15 Uhr

1.–15. März: Elefanten
16.–31. März: Im Dorf der weissen Störche

Ausserhalb der regulären Filmvorführung kann der Lehrer für seine Schulklasse einen Film nach seiner Wahl abspielen lassen.

Berufsmatura und Berufsmittelschulen im Kanton Zürich

Die Berufsmatura verbindet die Vorteile der praxisbezogenen Berufslehre mit einer breiten Allgemeinbildung. Sie besteht aus der abgeschlossenen Berufslehre und einer erweiterten Allgemeinbildung, die an der Berufsmittelschule (BMS) vermittelt wird.

Der schulische Teil der Berufsmatura umfasst den berufskundlichen Pflichtunterricht und den erweiterten allgemeinbildenden BMS-Unterricht in sprachlich-historischen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern. Der gesamte lehrbegleitende Unterricht dauert zwei Tage pro Woche.

Es bestehen fünf Berufsmaturatypen:
- Gestalterische Berufsmatura
- Gewerbliche Berufsmatura
- Kaufmännische Berufsmatura
- Technische Berufsmatura
- Technisch-Landwirtschaftliche Berufsmatura

Die Wahl der BMS-Fachrichtung soll sich nach der beruflichen Grundausbildung und der beabsichtigten späteren Weiterbildung richten.

Das Berufsmaturitätszeugnis erhält, wer die Lehrabschlussprüfung und die Abschlussprüfung der Berufsmittelschule bestanden hat. Inhaber und Inhaberinnen des Berufsmaturitätszeugnisses haben eine doppelte Qualifikation erworben: Sie sind gelernte Berufsleute und verfügen über eine ausgezeichnete Grundlage für die berufliche Weiterbildung. Zudem sind sie zum prüfungsfreien Eintritt in eine entsprechende Höhere Fachschule (künftig Fachhochschule) berechtigt (Ingenieurschulen HTL, Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschulen HWV oder Höhere Schule für Gestaltung).

Lehrbegleitende Ausbildung

BMS I während der Berufslehre

Die Kenntnisse für die Berufsmaturität werden im Normalfall während einer 3- oder 4jährigen Berufslehre (das heisst **lehrbegleitend**) an einer BMS erworben.

Wer die Berufsmatura anstrebt, muss bereit sein, mehr zu leisten. Die Berufsmittelschulen führen schriftliche Aufnahmeprüfungen durch. Geprüft wird der Stoff der dritten Klasse der Sekundarschule in Deutsch, Mathematik und Französisch sowie Gestalten an der Gestalterischen BMS.

Der Unterricht an der BMS beginnt im 1. Semester der Lehre und dauert die ganze Lehrzeit. Anmeldungen sind an die betreffende BMS zu richten. Beizulegen ist eine Kopie des letzten Zeugnisses. Anmeldeformulare können bei den BMS bezogen werden.

Prüfungsdaten Anmeldung

Technische, Gestalterische und Gewerbliche BMS

Anmeldung:
– bis 14. Mai 1997

Aufnahmeprüfung:
– Samstag, 24. Mai 1997

Kaufmännische BMS

Anmeldung:
– bis 30. April 1997

Aufnahmeprüfung:
– Mittwoch, 14. Mai 1997

Lehrgänge für gelernte Berufsleute

BMS II nach Lehrabschluss

Für **gelernte Berufsleute**, die sich auf die Berufsmatura vorbereiten wollen, wird zum Erwerb der Berufsmaturität bei genügender Teilnehmerzahl ein Vollzeitstudiengang von zwei Semestern oder eine berufsbegleitende Teilzeitausbildung von entsprechendem Unterrichtsumfang angeboten.

Die Aufnahmeprüfung besteht aus einem Eignungstest, verbunden mit einer Studienberatung. Eine frühzeitige Anmeldung wird empfohlen, damit evtl. Grundkenntnisse vor Studienbeginn aufgefrischt werden können. Die Ausbildungskosten an öffentlichen Schulen richten sich nach den kantonalen Bestimmungen.

Kaufmännische Berufsmatura
an den Kaufm. BMS

Vollzeitstudium: 2 Semester
Unterrichtsbeginn August 1997

Teilzeitstudium: 3 Semester
Unterrichtsbeginn Februar 1997

Technische Berufsmatura

Vollzeitstudium (2 Semester) oder Teilzeitstudium (4 Semester) an den Techn. BMS im Kanton Zürich

Unterrichtsbeginn je im August 1997

Technisch-Landwirtschaftliche Berufsmatura

Vollzeitstudium (2 Semester) an der BMS der Kantonalen Landwirtschaftlichen Schule Strickhof

Anmeldung:
– bis 30. April 1997

Aufnahmeprüfung:
– Dienstag, 6. Mai 1997

Berufsmittelschulen im Kanton Zürich

Gestalterische Berufsmittelschule GBMS Zürich

Herostrasse 5, 8048 Zürich, Telefon 01/432 12 80

Gewerbliche und Technische Berufsmittelschulen

BMS Gewerbliche Berufsschule Wetzikon
Poststrasse 7, 8620 Wetzikon, Telefon 01/932 30 73

BMS Gewerblich-Industrielle Berufsschule Winterthur
Anton-Graff-Haus, Zürcherstrasse 28, 8400 Winterthur, Telefon 052/267 85 81

Technische und Gewerbliche Berufsmittelschule Zürich
Lagerstrasse 55, 8004 Zürich, Telefon 01/297 24 70

Kaufmännische Berufsmittelschulen

BMS Kaufmännische Berufsschule Horgen
Alte Landstrasse 40, 8810 Horgen, Telefon 01/727 46 50

BMS Kaufmännische Berufsschule Stäfa
Kirchbühlstrasse 21, 8712 Stäfa, Telefon 01/928 16 20

BMS Kaufmännische Berufsschule Uster
Krämerackerstrasse 15, 8610 Uster, Telefon 01/941 17 22

BMS Kaufmännische Berufsschule Wetzikon
Tödistrasse, 8622 Wetzikon, Telefon 01/931 40 60

BMS Kaufmännische Berufsschule Winterthur
Tösstalstrasse 37, 8400 Winterthur, Telefon 052/21 66 23

BMS Handelsschule KV Zürich
Heinrichstrasse 267, 8005 Zürich, Telefon 01/444 66 80

Technisch-Landwirtschaftliche Berufsmittelschule

BMS Kantonale Landwirtschaftliche Schule Strickhof
Eschikon 21, 8315 Lindau, Telefon 052/354 98 11

BMS der Berufsschule für Hörgeschädigte Zürich
Schaffhauserstrasse 430, 8050 Zürich, Telefon 01/302 06 00

Hörgeschädigte Berufsschüler und -schülerinnen aus der ganzen deutschsprachigen Schweiz können die Gestalterische, Gewerbliche, Kaufmännische oder Technische BMS besuchen.

Kantonale Amtsstellen

Direktion der Volkswirtschaft, Landwirtschaftsamt
Abteilung Ausbildung, Kaspar Escher-Haus, 8090 Zürich, Telefon 01/259 27 31 (nur Landw. BMS)

Direktion der Volkswirtschaft, Amt für Berufsbildung
Beauftragter für Berufsmittelschulen, Kaspar Escher-Haus, 8090 Zürich, Telefon 01/259 43 83/84

Kaufmännische Berufsmaturität an der Kantonsschule

An der Handelsmittelschule PLUS (HMS PLUS) führen die Kantonsschulen Enge und Hottingen in Zürich, Büelrain in Winterthur sowie Zürcher Oberland in Wetzikon ihre Schülerinnen und Schüler ebenfalls zur kaufmännischen Berufsmaturität. Dieser Ausbildungsgang richtet sich an leistungsfähige Schülerinnen und Schüler, welche nach der Schule direkt in die betriebliche Praxis einsteigen wollen.

HMS*PLUS* *bedeutet 3 Jahre «Handeli»* plus *Praxis.*

Die Schule schliesst normalerweise an die 2. Klasse der Sekundarschule an. Es besteht auch die Möglichkeit, erst nach der 3. Sekundarklasse damit zu beginnen. Der schulische Teil schliesst schon nach *drei* Jahren mit dem *Diplom* ab.

Danach *arbeiten* die angehenden Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden in der *Wirtschaft.* Nach *mindestens einem Jahr Praxis* (aber höchstens drei Jahre nach dem Diplom) kann die *kaufmännische Berufsmaturität* erworben werden. Die Berufsmaturität erhält, wer eine Arbeit über die praktische Tätigkeit geschrieben hat und sich in weiteren Prüfungen über die dort dazu erworbenen Fähigkeiten ausweisen kann.

Was bringt die HMSPLUS den Schülerinnen und Schülern?

HMS*PLUS*-Schüler streben kein Hochschulstudium, sondern eine praxisbezogene Ausbildung an. Die HMS*PLUS* legt einerseits die Basis für eine qualifizierte kaufmännische Tätigkeit, bietet anderseits aber auch eine gute Grundlage für andere, erst später zugängliche Berufe wie Sozialarbeiter oder Dolmetscher, bei denen kaufmännische und wirtschaftliche Kenntnisse von Vorteil sind. Die Berufsmaturität ermöglicht den prüfungsfreien Eintritt in Fachhochschulen. Die Schülerinnen und Schüler können sich während der dreijährigen Schulausbildung ihren Berufsweg reiflich überlegen. Sie sind noch nicht «eingespurt».

Die HMS*PLUS* bietet eine fundierte wirtschaftliche Ausbildung: Die Fächer Betriebswirtschafts- und Rechtslehre, Rechnungswesen, Volkswirtschaftslehre, Projektkette Wirtschaft sowie Informationstechnologie beanspruchen rund einen Drittel der gesamten Pflichtstundenzahl. Der Computer kommt dabei in vielen Bereichen zum Einsatz.

Grosses Schwergewicht wird auf die Allgemeinbildung gelegt. Von den insgesamt 3840 Pflichtlektionen entfallen rund zwei Drittel auf allgemeinbildende Fächer. HMS*PLUS*-Schüler können zwei bis drei Fremdsprachen erlernen und anschliessend an die dreijährige Schulzeit auch noch vertiefen. Als Wahlpflichtfach oder während des Praxisjahres werden Kurse zum Erwerb international anerkannter Sprachzertifikate wie des «Diplôme avancé de langue française (DALF)» sowie des «Cambridge Certificate of Advanced English» bzw. «First Certificate» angeboten.

Die Jugendlichen erhalten Einblick in das ökonomisch-rechtliche sowie auch in das technologische (Naturwissenschaften) und ökologische (Wahlpflichtfach Ökologie) Umfeld der Unternehmung. Auf vernetztes Denken und integrativen Unterricht wird grosser Wert gelegt.

Ein vielfältiges Freifachangebot in den Bereichen Musik, Kunst, Fotografie, Philosophie, Informatik und Sport rundet den Lehrplan ab.

HMS*PLUS*-Schülerinnen und -Schüler lernen durch Vermittlung verschiedener Arbeitstechniken eigenständig und zielgerichtet zu arbeiten. In Gruppenarbeiten, interdisziplinärem Unterricht, Arbeitswochen und Studientagen wird die Teamfähigkeit bewusst gefördert. Da die Schule im Vollzeitunterricht besucht wird, steht genügend Zeit zur Verarbeitung und Vertiefung des Gelernten zur Verfügung.

Die schulische Ausbildung dauert nur noch drei Jahre, wodurch die Motivation gesteigert wird und dem Trend nach einer Verkürzung der Erstausbildung nachgekommen wird.

Die Persönlichkeitsentwicklung vom Jugendlichen zum Erwachsenen erfolgt im familiären und im schulischen Umfeld. Die Lehrerinnen und Lehrer sehen sich nicht nur als Vermittler von Sachkompetenz, sondern widmen sich auch der persönlichen Betreuung der Jugendlichen.

Alle Schülerinnen und Schüler, welche im Sommer 1997 eine Handelsmittelschule*PLUS* besuchen wollen, können bei ihren Sekundarschullehrern, bei den Kantonsschulen selbst, in der Tagespresse oder beim Berufsberater die wichtigen Informationen beschaffen wie

- die Zulassungsbedingungen (Aufnahmeprüfung!),
- die Einzugsgebiete der Schulen,
- die Daten der Orientierungsabende der einzelnen Schulen,
- den letztmöglichen Anmeldetermin.

Auskünfte erteilen die Sekretariate der Kantonsschulen:

Kantonsschule Enge Zürich, Steinentischstrasse 10, 8002 Zürich, Telefon 01/286 76 11
Kantonsschule Hottingen Zürich, Minervastrasse 14, 8032 Zürich, Telefon 01/252 17 17
Kantonsschule Büelrain Winterthur, Postfach, Rosenstrasse 1, 8401 Winterthur, Telefon 052/ 267 74 11
Kantonsschule Zürcher Oberland, Bühlstrasse 36, 8620 Wetzikon, Telefon 01/933 08 11

Ausschreibung eidgenössische Berufsmaturitätsprüfungen Herbst 1997

Im September 1997 wird die Eidgenössische Berufsmaturitätskommission die zweiten eidgenössischen Berufsmaturitätsprüfungen durchführen, wobei erstmals neben der technischen auch die kaufmännische Berufsmaturität zugänglich ist. Kandidatinnen und Kandidaten sowie die vorbereitenden Schulen nehmen bitte von den nachstehenden Informationen Kenntnis:

1. Zulassungsvoraussetzungen

Dem Zulassungsgesuch sind beizulegen:

a. eine Personalbestätigung (gemäss besonderem Formular);
b. ein Frageblatt zum Lebenslauf (gemäss besonderem Formular);
c. das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis oder ein gleichwertiger Ausweis;
d. die Postquittung über die Bezahlung der Anmeldegebühr.

2. Prüfungsdaten und Prüfungsort

→ Schriftliche Prüfungen *vom 1. bis 5. September 1997*
→ Mündliche Prüfungen *vom 15. bis 19. September 1997*
→ Prüfungsort: *Universität Bern* (Hauptgebäude)

3. Prüfungsfächer, Wahlpflichtfächer und Teilprüfung

→ Die **Prüfungsfächer** umfassen den nachstehenden Fächerkatalog und werden wie folgt geprüft:

a. für alle Berufsmaturitätstypen:

- Muttersprache (schriftlich und mündlich)
- 2. Landessprache (schriftlich und mündlich)
- Englisch oder 3. Landessprache (schriftlich und mündlich)

b. für die technische Berufsmaturität:

- Mathematik (schriftlich und mündlich)
- Physik (schriftlich)
- Chemie (schriftlich)
- Geschichte und Staatslehre (mündlich)
- Rechts- und Wirtschaftskunde (mündlich)
- Wahlpflichtfach (mündlich)

Es werden folgende **Wahlpflichtfächer** mündlich geprüft (techn. Berufsmaturität):

- Ökologie
- Kunstgeschichte
- Betriebslehre
- Englisch (soweit nicht schon als Prüfungsfach gewählt)
- 3. Landessprache (soweit nicht schon als Prüfungsfach gewählt)

Hinweis:
*Die Prüfungskandidatinnen und -kandidaten geben bei der Anmeldung an, in welchem der oben aufgeführten **Wahlpflichtfächer** sie geprüft werden wollen.*

c. für die kaufmännische Berufsmaturität:

- Rechnungswesen (schriftlich und mündlich)
- Betriebs- und Rechtskunde (schriftlich)
- Mathematik (schriftlich)
- Geschichte und Staatslehre (mündlich)
- Wahlpflichtfach 1 (mündlich)
- Wahlpflichtfach 2 (mündlich)

Es werden folgende **Wahlpflichtfächer** mündlich geprüft (kaufm. Berufsmaturität):

Wahlpflichtfach 1:
- Wirtschaftsgeographie
- Psychologie der zwischenmenschlichen Beziehungen
- Volkswirtschaftslehre

Wahlpflichtfach 2:
- Kunstgeschichte
- Ökologie
- Biologie

Hinweis:
*Die Prüfungskandidatinnen und -kandidaten geben bei der Anmeldung an, in welchem der oben aufgeführten **Wahlpflichtfächer** sie geprüft werden wollen. Sie haben dabei zwei Wahlpflichtfächer auszusuchen, nämlich:*
1. *ein Fach aus der Gruppe «Wahlpflichtfach 1»*
2. *ein Fach aus der Gruppe «Wahlpflichtfach 2»*

→ Die Berufsmaturitätsprüfung kann in zwei **Teilprüfungen** abgelegt werden (gemäss Art. 15 Abs. 1 des Prüfungsreglements). Die erste Teilprüfung umfasst:

in der technischen Berufsmaturität

- Physik
- Chemie
- Geschichte und Staatslehre
- Rechts- und Wirtschaftskunde
- das gewählte Wahlpflichtfach

in der kaufmännischen Berufsmatur

- Mathematik
- Betriebs- und Rechtskunde
- Geschichte und Staatslehre
- Wahlpflichtfach 1
- Wahlpflichtfach 2

Die zweite Teilprüfung erstreckt sich jeweils auf die vier übrigen Fächer.

4. Anmeldungsunterlagen, Anmeldefrist und weitere Informationen

→ Das Prüfungssekretariat kann Sie mit den Anmeldungsunterlagen bedienen. Die Adresse lautet wie folgt:

Sekretariat eidgenössische Berufsmaturitätsprüfungen VSP, Christoffelgasse 3, 3011 Bern
Telefon 031/311 89 00, Fax 031/311 04 59

→ Die Gebühren für die eidgenössischen Berufsmaturitätsprüfungen betragen:

1. Anmeldegebühr* (für alle Prüfungen gleich) Fr. 100.–
2. Prüfungsgebühr**
   - Gesamtprüfung Fr. 500.–
   - 1. oder 2. Teilprüfung Fr. 250.–

* *Die Anmeldegebühr ist vor der Einreichung des Zulassungsgesuchs einzuzahlen. Die Postquittung ist dem Zulassungsgesuch beizulegen.*

** *Die Prüfungsgebühr ist einzuzahlen, nachdem der Kandidat bzw. die Kandidatin die Mitteilung erhalten hat, dass er/sie von der Eidgenössischen Berufsmaturitätskommission zugelassen worden ist.*

Sämtliche Gebühren sind an das Prüfungssekretariat in Bern, Konto 753 855-00, SKA, zu entrichten.

→ Die Anmeldefrist für die Berufsmaturitätsprüfungen 1997 läuft am **1. Mai 1997** ab.

Amt für Berufsbildung des Kantons Zürich
Beauftragter Berufsmittelschulen

Videos zum Thema «Kinderarbeit»

Artikel 32 der UNO-Konvention über die Rechte des Kindes vom 20. November 1989 bestimmt, dass Kinder vor wirtschaftlicher Ausbeutung geschützt und nicht zu einer Arbeit herangezogen werden dürfen, die Gefahren mit sich bringen, die Erziehung des Kindes behindern oder die Gesundheit des Kindes oder seine körperliche, geistige, seelische, sittliche oder soziale Entwicklung schädigen können. Ein kürzlich veröffentlichter Bericht der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) zeigt jedoch die alarmierenden Zustände im Bereich der Kinderarbeit auf: Weltweit arbeiten etwa 250 Millionen Kinder, von denen viele einem sehr hohen Krankheits- und Unfallrisiko ausgesetzt sind.

Unser Land hat in den letzten Monaten bei verschiedenen Gelegenheiten den Willen zum Kampf für die Einhaltung der Kinderrechte und gegen die Kinderarbeit kundgetan. Einen wichtigen Beitrag zur Erreichung dieses Ziels können besonders die Schulen leisten, indem sie die Jugend für die Leiden ihrer Altersgenossen in anderen Ländern sensibilisieren. Zwei Videos der IAO ermöglichen nicht nur eine Sensibilisierung der Jugendlichen für die Probleme der Kinderarbeit, sondern leisten auch Informationsarbeit über die Tätigkeit dieser wichtigen UNO-Organisation, deren Leistungen oft nur am Rande zur Kenntnis genommen werden:

«Wir sind Kinder!» Dauer: 52 Minuten
(auch in einer englischen und französischen Ausgabe erhältlich)

«L'enfance enchaînée» Dauer: 52 Minuten
(nur in französischer und englischer Ausgabe erhältlich)

Die beiden Videos können zum Preis von Fr. 45.– je Kassette (günstigerer Schulpreis auf Anfrage) direkt bei der IAO unter folgender Adresse bezogen werden:

Mme Elisabeth Poss, Unité audiovisuelle, BIT, 4, route des Morillons, 1211 Genève 22, téléphone 022/799 79 49.

Die Erziehungsdirektion

10. Film- und Videotage Nord/Süd: Filme und Videos für den Unterricht

Die Film- und Videotage Nord/Süd bieten Gelegenheit, neue und für die Bildungsarbeit besonders geeignete Dokumentarfilme kennenzulernen. An drei Abenden werden Filme und Videos zu den Themen *Überleben in der Mega-Stadt, Fair handeln* und *Flucht als Lebensrealität* präsentiert.

19., 26. März, 2. April 1997 im Völkerkundemuseum der Universität Zürich, Pelikanstrasse 40, jeweils 18.00–22.00 Uhr

Das Detailprogramm kann bei HEKS bestellt werden: Telefon 01/361 66 00.

Anmeldung zum Pflichtunterricht an den gewerblich-industriellen Berufsschulen in Zürich

Unterrichtsbeginn: ab Montag, 18. August 1997

Allgemeine Berufsschule

Allgemeine Abteilung

Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich
Telefon 01/446 97 10
Telefax 01/446 97 14

Die Anmeldung erfolgt durch das Amt für Berufsbildung aufgrund des Lehrvertrages. Eine persönliche Anmeldung ist somit in der Regel nicht nötig.
Schüler/innen, die bis 11. August 1997 von der Schule keine Unterlagen erhalten haben oder den Lehrvertrag erst später abschliessen, melden sich umgehend auf dem Sekretariat.

Biologielaboranten, Drogisten, Forstwarte, Galvaniker und Feuerverzinker, Glasbläser, Servicefachangestellte, Köche, und Anlehrlinge im Gastgewerbe, Orthopädisten und Bandagisten, Physiklaboranten, Portefeuillers, Zahntechniker

Abteilung Druck-, Gestalter- und Malerberufe

Ausstellungsstrasse 104, 8005 Zürich
Schulhaus Limmatplatz
Telefon 01/446 97 77
Telefax 01/446 97 79

Die Anmeldung erfolgt durch das Amt für Berufsbildung aufgrund des Lehrvertrages. Eine persönliche Anmeldung ist somit in der Regel nicht nötig.
Schüler/innen, die bis 4. Juli 1997 von der Schule keine Unterlagen erhalten haben oder den Lehrvertrag erst später abschliessen, melden sich umgehend auf dem Sekretariat.

Druckberufe
Drucker, Offsetmonteure, Polygrafen, Reprografen, Flexodrucker, Beutelmaschinenführer, Kuvertmaschinenführer, Siebdrucker, Buchbinder, Anlehrlinge

Gestalterberufe
Fotografen, Fotolaboranten, Fotofach-Angestellte, Grafiker, Dekorationsgestalter, Theatermaler, Goldschmiede, Silberschmiede, Bijouterie-Polisseusen, Juwelenfasser, Graveure, Zinngiesser, Ziseleure, Keramikmaler, Töpfer, Kachel- und Baukeramikformer, Anlehrlinge

Malerberufe
Maler, Schriften- und Reklamemaler, Autolackierer, Industrielackierer, Anlehrlinge

Abteilung Mode und Gestaltung

Ackerstrasse 30, 8005 Zürich
Telefon 01/444 54 44
Telefax 01/444 54 45

Die Anmeldung erfolgt durch das Amt für Berufsbildung aufgrund des Lehrvertrages. Eine persönliche Anmeldung ist somit in der Regel nicht nötig.
Schüler/innen, die bis 4. August 1997 von der Schule keine Unterlagen erhalten haben oder den Lehrvertrag erst später abschliessen, melden sich umgehend auf dem Sekretariat.

Coiffeusen, Coiffeure, Coiffeur-Assistentinnen und -Assistenten, Damenschneiderinnen, Damenschneider, Floristinnen, Floristen, Kosmetikerinnen, Massschneiderinnen, Massschneider, Modistinnen, Innendekorationsnäherinnen, Anlehrklasse Textil, Vorlehrklassen

Abteilung für Detailhandel

Niklausstr. 16, 8006 Zürich
Telefon 01/368 27 00
Telefax 01/368 27 27

Montag, 30. Juni 1997, 8 - 11 und 14 - 16 Uhr — **(Lehrvertrag mitbringen)**

8.00 – 9.30 Uhr	Namen A – K	Verkaufspersonal, 2jährige Lehre
9.30 – 11.00 Uhr	Namen L – Z	
14.00 – 14.45 Uhr	Namen A – K	Detailhandelsangestellte, 3jährige Lehre
14.45 – 15.30 Uhr	Namen L – Z	
15.30 – 16.00 Uhr	Namen A – Z	Anlehre (Verkaufshelfer)

Dienstag, 1. Juli 1997, 8 - 9.30 Uhr — **(Lehrvertrag mitbringen)**

8.00 – 8.45 Uhr	Namen A – K	Pharma-Assistentin und Pharma-Assistent

Baugewerbliche Berufsschule		**In der Regel nicht nötig.** ***Schüler/innen, die bis 30. Juni 1997 von der Schule keine Unterlagen erhalten haben oder den Lehrvertrag erst später abschliessen, melden sich umgehend auf dem zuständigen Sekretariat.***
	Abteilung Planung und Rohbau Lagerstrasse 55, 8004 Zürich Telefon 01/297 24 24 Telefax 01/297 24 23	Hochbauzeichner, Tiefbauzeichner, Vermessungszeichner, Raumplanungszeichner, Maurer, Maurer-Zusatzlehre
	Abteilung Montage und Ausbau Reishauerstrasse 2, 8005 Zürich Telefon 01/446 98 88 Telefax 01/446 98 39	Sanitär-, Heizungs- und Lüftungszeichner, Sanitär-, Heizungsmonteure und Lüftungsanlagenbauer, Haustechnikinstallateure (Sanitär), Haustechnikinstallateure (Heizung) Stahlbau- und Metallbauzeichner, Metallbauschlosser, Schreiner, Innenausbauzeichner, Architekturmodellbauer, Klavierbauer, Innendekorateure, Sattler, Carrosseriesattler, Bodenleger, Holzbearbeiter
Technische Berufsschule		**Die Anmeldung erfolgt durch das Amt für Berufsbildung aufgrund des Lehrvertrages. Eine persönliche Anmeldung ist somit in der Regel nicht nötig.** ***Schüler/innen, die bis 8. Juli 1997 von der Schule keine Unterlagen erhalten haben oder den Lehrvertrag erst später abschliessen, melden sich umgehend auf dem zuständigen Sekretariat.***
	Abteilung Automobiltechnik Ausstellungsstrasse 70, 8005 Zürich Telefon 01/446 96 46 Telefax 01/446 96 66	Automonteure (PW), Automechaniker (PW), Carrosseriespengler, Fahrzeug-Elektriker-Elektroniker
	Abteilung Elektro/Elektronik Affolternstrasse 30, 8050 Zürich (vis-à-vis Bahnhof Oerlikon) Telefon 01/317 62 62 Telefax 01/317 62 22	Audio/Video-Elektroniker, Fernseh- und Radioelektriker, Elektroniker, Elektromonteure, Elektrozeichner
	Abteilung Maschinenbau Ausstellungsstrasse 70, 8005 Zürich Telefon 01/446 96 60 Telefax 01/446 96 66	Augenoptiker, Elektromechaniker, Automatiker, Elektromaschinenbauer, Geräteinformatiker, Informatiker, Anlehrlinge Maschinen- und Metallbau
Berufsschule für Weiterbildung	**Technische und Gewerbliche Berufsmaturitätsschule** Lagerstrasse 55, 8004 Zürich Telefon 01/297 24 70 Telefax 01/297 24 99	**Schriftliche Anmeldung mit Kopie des letzten Schulzeugnisses (Eintritt nur auf Schuljahranfang)** Aufnahmeprüfung — Anmeldeschluss: 14. Mai 1997; Aufnahmeprüfung: 24. Mai 1997 Nachprüfung in Spezialfällen auf Anfrage ***Der Unterricht an der Berufsmaturitätsschule findet für alle Lehren in der Regel ab Lehrbeginn statt und dauert die ganze Lehrzeit.***
	Gestalterische Berufsmittelschule Herostrasse 5, 8048 Zürich Telefon 01/432 12 80 Telefax 01/432 12 81	**Schriftliche Anmeldung mit Kopie des letzten Schulzeugnisses (Eintritt nur auf Schuljahranfang)** Aufnahmeprüfung (Berufsmaturaklassen) — Anmeldeschluss: 12. Mai 1997; Aufnahmeprüfung: 24. Mai 1997 Nachprüfung in Spezialfällen auf Anfrage

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Volksschule ERZIEHUNGSDIREKTION

Aktuelle

S t e l l v e r t r e t u n g e n

▶ ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01/259 42 90**
Vikariatsbüro (zu Bürozeiten): **Tel. 01/259 22 70**

Aktuelle

V e r w e s e r e i e n

▶ ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01/259 42 89**
Verwesereien (zu Bürozeiten): **Tel. 01/259 22 66/69**

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Volksschule ERZIEHUNGSDIREKTION

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

H A N D A R B E I T

Aktuelle **S t e l l v e r t r e t u n g e n**

und Verwesereien

▶ ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01/259 31 31**
werktags: **Tel. 01/259 22 81**

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

Kantonale Gehörlosenschule Zürich

Unsere lebhafte Schule ist spezialisiert auf Kommunikationsentwicklung. Zirka 60 gehörlose und/oder gehörlose mehrfachbehinderte Kinder im Primarschulalter erhalten bei uns eine der Volksschule vergleichbare Grundschulausbildung. 1/3 dieser Kinder sind aufgrund ihrer zusätzlichen Lernprobleme auf spezielle Schulangebote angewiesen.

Wir suchen auf den 16. August 1997 (oder nach Vereinbarung) für die Abteilung für mehrfachbehinderte Kinder eine/einen

Schulleiterin/Schulleiter
(70–100%)

Wir bieten eine interessante und selbständige Arbeit mit einem motivierten und erfahrenen Team.

Die Aufgaben der Schulleitung umfassen:
- Mitwirkung im Leitungsteam
- Leitung der Abteilung und der Beratungsstelle für mehrfachbehinderte Kinder
- Koordination externer Zusatztherapien
- Therapeutischer oder schulischer Einsatz im Unterricht
- Mitarbeit an weiteren Aktivitäten der Institution

Erwartet werden:
- Erfahrung in der Arbeit mit behinderten Kindern
- Eine heilpädagogische Zusatzausbildung zur/zum Hörgeschädigtenpädagogin/-pädagogen
- Eine offene Haltung für Entwicklungen im Fachgebiet

Die Anstellungsbedingungen richten sich nach kantonalen Richtlinien und nach der Lehrerbesoldungsverordnung des Kantons Zürich.

Interessiert? Bewerbungen und Anfragen richten Sie bitte bis spätestens Mitte März 1997 an Herrn Jan Keller, Direktor Kantonale Gehörlosenschule, Frohalpstrasse 78, 8038 Zürich, Telefon 01/487 10 10.

Die Erziehungsdirektion

Zürcher Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule Winterthur, HWV

Die Zürcher HWV in Winterthur ist eine Ausbildungsstätte, die begabten jungen Kaufleuten ein praxisbezogenes dreijähriges Vollzeitstudium ermöglicht. Sie führt gegenwärtig 23 Klassen mit 500 Studierenden. Auf Beginn des Studienjahres 1997/98 (13. Oktober 1997) ist folgender

Lehrauftrag
zu vergeben:
Italienisch, 4–6 Wochenstunden
(schrittweise ausbaubar)

Voraussetzungen sind eine abgeschlossene Hochschulausbildung, eine didaktische Qualifikation und Unterrichtserfahrung.

Wir bieten eine selbständige und herausfordernde Lehrtätigkeit in einem positiven Lehr- und Lernklima. Die Besoldung entspricht den kantonalen Richtlinien für die Mittelschulen und HTL.

Senden Sie Ihre Bewerbung bis am 17. März 1997 an das Rektorat der Zürcher HWV, St. Georgen-Platz 2, 8400 Winterthur. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Schulleitung, Telefon 052/265 79 11.

Das Rektorat

Kinderspital Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 (19. August 1997) suchen wir für unsere heilpädagogische Unter-/Mittelstufenabteilung (4–6 Kinder)

eine Lehrerin mit HPS-Diplom

Das Unterrichtspensum beträgt 70% (20 Std./Woche).
Besonderen Wert legen wir auf Flexibilität und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Rehabilitationsteam.

Ihre Bewerbung mit Lebenslauf und den üblichen Unterlagen senden Sie bitte bis am 22. März an Christoph Keller, Schulleiter, Rehabilitationszentrum Affoltern, 8910 Affoltern a.A. Der Schulleiter steht Ihnen für Auskünfte gerne zur Verfügung (Telefon 01/762 51 11).

Kantonsschule Im Lee Winterthur

Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium
Gymnasium II (Typus B und D)
Lehramtsschule

Auf Beginn des Frühlingssemesters 1998 (16. Februar 1998) ist

eine Lehrstelle für Französisch und (evtl.) ein weiteres Fach

neu zu besetzen.

Bewerberinnen und Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können, im Besitze des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein und Unterrichtserfahrung auf der Mittelschulstufe haben. Vor einer definitiven Wahl zur Hauptlehrerin oder zum Hauptlehrer erfolgt allenfalls eine Ernennung im Lehrauftrag für zwei Jahre.

Anmeldetermin: 15. April 1997
Das Rektorat der Kantonsschule Im Lee, Rychenbergstrasse 140, 8400 Winterthur, Telefon 052/242 85 21, gibt Ihnen gerne die nötigen Auskünfte über Bewerbungsunterlagen und Anstellungsbedingungen und freut sich auf Ihre Anmeldung.

Die Erziehungsdirektion

Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich

An der Schule für Kinder und Jugendliche mit Körper- und Mehrfachbehinderungen sind auf Beginn des Schuljahres 1997/98 (18. August 1997)

1–2 Lehrstellen an der Primarstufe

je als verantwortliche heilpädagogische Lehrkraft einer Schulabteilung neu zu besetzen. Erfahrung im Umgang mit behinderten Kindern ist erwünscht, um mit einer Schulabteilung von 4 bis 6 körperlich und mehrfach behinderten Kindern arbeiten zu können.

Weitere Auskünfte erteilt gerne der Schulleiter, K. Hauser, Telefon 01/482 46 11, Mutschellenstrasse 102, 8038 Zürich, an den die Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen zu richten sind.

Das Schulamt

Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich

An der Sonderschulung für Psychomotorische Therapie der Stadt Zürich suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1997/98 (18. August 1997) oder nach Vereinbarung für verschiedene Teilpensen

Fachlehrerinnen/Fachlehrer für Psychomotorische Therapie

Weitere Auskünfte erteilt gerne die Fachleiterin R. Bär, Telefon 01/313 02 08, telefonisch oder in einer persönlichen Aussprache.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung so bald als möglich mit den üblichen Unterlagen unter dem Titel «Psychomotorische Therapie» an das Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich, SBS, Postfach, 8027 Zürich.

Das Schulamt

Stadt Zürich
Sonderschule Ringlikon
Uetlibergstrasse 45, 8142 Uitikon, Telefon 01/405 25 25

Im stadtzürcherischen Sonderschulinternat Ringlikon, direkt an der SZU-Linie unter der Uetlibergspitze gelegen, wird systemisches Handeln gelernt, entwickelt und gelebt.
Unser Auftrag ist es, in Zusammenarbeit mit der Familie die emotionale, soziale und schulische Entwicklung unserer 1.- bis 6.-Klässlerinnen und -Klässler zu fördern.
Lösungsorientierte Zielvereinbarungen mit Kind und Eltern helfen uns dabei.

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 fehlt uns eine berufserfahrene, zusammenarbeitsgewohnte, initiative Persönlichkeit als

Lehrkraft für die Unter-/Mittelstufe (max. 8 Schüler)
80–100%-Pensum

Gerne beantwortet Ihre Anfrage oder Ihre Bewerbung:

Franz Xaver Sommerhalder, Gesamtleiter Sonderschulinternat Ringlikon, 8142 Uitikon, Telefon 01/405 25 25

Sozialdepartement der Stadt Zürich
Amt für Soziale Einrichtungen, Abteilungen für Kinder und Jugendliche

---

Stadt Zürich
Durchgangsheim Florhof

Der Florhof ist ein offenes Durchgangsheim, das Kinder und Jugendliche in Krisensituationen vorübergehend aufnimmt. In der heiminternen Schule werden die meist verhaltensauffälligen Knaben und Mädchen im Alter von 6 bis 16 Jahren in zwei Gruppen individuell betreut und gefördert. Für die Primarschulgruppe mit maximal sechs Schülerinnen und Schülern suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/einen

Heimschullehrerin/Heimschullehrer (Primarschule)
für 18 Wochenstunden an 4 Wochentagen

Wir erwarten:
- anerkanntes Lehrerpatent
- belastbare, flexible Persönlichkeit
- Bereitschaft zu enger Zusammenarbeit innerhalb des Gesamtheimes
- Teamfähigkeit
- vielfältige Berufserfahrung (auch ausserschulisch), heilpädagogische Zusatzausbildung oder Bereitschaft, diese zu absolvieren

Wir bieten:
- interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit
- Mitarbeit an konzeptuellen Aufgaben
- Einblick in verschiedene Bereiche der stationären und ambulanten Jugendhilfe
- Anstellungsbedingungen gemäss städtischer Lehrerbesoldungsverordnung

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau E. Zinniker, Heimleiterin, Telefon 01/251 34 55. Bewerbungen richten Sie bitte an obige Adresse.

Sozialdepartement der Stadt Zürich
Amt für Soziale Einrichtungen, Abteilungen für Kinder und Jugendliche

Kreisschulpflege Letzi der Stadt Zürich

Im Schulkreis Letzi sind auf Beginn des Schuljahres 1997/98

1 Lehrstelle an der Mittelstufe
1 Lehrstelle an der Kleinklasse B/Mittelstufe
1 Lehrstelle an der Oberschule
1 Lehrstelle an der Sekundarschule phil. I
1 Lehrstelle an der Sekundarschule phil. II
1 Lehrstelle für Hauswirtschaft

neu als Verweserei zu besetzen.

Ebenfalls auf Sommer 1997 ist **1 Lehrstelle an der Realschule für das Schuljahr 1997/98** zu besetzen.

Wenn Sie sich für eine dieser Lehrstellen interessieren, bitten wir Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Kreisschulpflege Letzi, Herrn Ernst Weibel, Dachslernstrasse 2, 8048 Zürich, zu richten.

Nähere Auskünfte erteilen Ihnen gerne der Schulpräsident und das Schulsekretariat, Telefon 01/431 33 60.

Die Kreisschulpflege

Kreisschulpflege Waidberg der Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98, d.h. auf 18. August 1997, sind im Schulkreis Waidberg folgende Stellen neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe
1 Lehrstelle an der Mittelstufe
1 Lehrstelle an der Mittelstufe, 50%
1 Lehrstelle an der Realschule (evtl. 50%)
1 Lehrstelle Handarbeit

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Kreisschulpflege Waidberg, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich, zu richten.

Die Schulpräsidentin, Frau Vroni Hendry, gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte (Telefon 01/361 00 60/80).

Die Kreisschulpflege

Kreisschulpflege Waidberg der Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98, d.h. auf 18. August 1997, sind im Schulkreis Waidberg die folgenden Stellen definitiv durch Wahl zu besetzen:

1 Lehrstelle Sekundarschule phil. II
1 Lehrstelle Handarbeit

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Kreisschulpflege Waidberg, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich, zu richten.

Die Bewerberinnen und Bewerber müssen im Besitz des Zürcher Wählbarkeitszeugnisses sein.

Die Schulpräsidentin, Frau Vroni Hendry, gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte (Telefon 01/361 00 60/80).

Die Kreisschulpflege

Kreisschulpflege Waidberg der Stadt Zürich

An der Quartierschule Letten sind auf Schuljahr 1997/98 folgende Lehrstellen als Verwesereien zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe
1 Lehrstelle an der Mittelstufe

Die Quartierschule Letten ist Teil eines Schulentwicklungsprojektes mit geleiteten Schulen der Stadt Zürich.

Auskunft geben Ihnen gerne die Schulleitenden, Frau E. Heidelberg und Herr H. Spühler, Telefon 01/361 28 18.

Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die Präsidentin der Kreisschulpflege Waidberg, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich.

Die Kreisschulpflege

Kreisschulpflege Zürichberg der Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist in unserem Schulkreis folgende Stelle zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Kleinklasse D/Unterstufe (2. und 3. Klasse kombiniert)

Wir freuen uns auf die Bewerbung engagierter Lehrerinnen und Lehrer mit heilpädagogischer Ausbildung bis spätestens **Ende März** an die Kreisschulpflege Zürichberg, Postfach, 8025 Zürich. Herr U. Keller, Schulpräsident, oder das Sekretariat erteilen Ihnen unter der Telefonnummer 01/251 33 76 gerne weitere Auskunft.

Die Kreisschulpflege

Stadt Winterthur

In verschiedenen Schulkreisen der Stadt Winterthur sind auf Beginn des Schuljahres 1997/98 (18. August 1997) einige Stellen neu zu besetzen:

Primarschule

- Unterstufe: Kreis **Veltheim**
- Mittelstufe: Kreis **Töss** (inkl. eine Lehrstelle an einer Kleinklasse D für Lehrkraft mit heilpädagogischer Ausbildung)
  Kreis **Veltheim**

Oberstufe

- Sekundarschule: Kreis **Oberwinterthur** (phil. I)
- Realschule: Kreis **Seen**
  Kreis **Mattenbach** (D-Real)
  Kreis **Winterthur-Stadt** (im AVO)

Anfragen oder ausführliche Bewerbungen richten Sie bitte an die Präsidentinnen und Präsidenten oder deren Vertretung der entsprechenden Kreisschulpflegen:

Winterthur-Stadt:
Herr Walter Oklé, Brauerstrasse 46, 8400 Winterthur, Telefon G 052/212 24 39, P 052/212 40 02

Mattenbach:
Herr Martin Schnyder, Hörnlistrasse 46, 8400 Winterthur, Telefon G 052/234 52 29, P 052/233 11 33

Oberwinterthur:
Herr Erich Rutschmann, Vertreter der KSP, Schoorenstrasse 26b, 8404 Winterthur, Telefon 052/242 36 86

Seen:
Herr Marin Camenisch, Brunnerstrasse 17, 8405 Winterthur, Telefon G 052/261 56 60, P 052/232 05 79

Töss:
Frau Verena Bretscher, Bütziackerstrasse 52, 8406 Winterthur, Telefon 052/203 19 92

Veltheim:
Frau Dora Weigold, Weinbergstrasse 32, 8400 Winterthur, Telefon 052/222 67 66

Das Schulamt

Berufs- und Fortbildungsschule Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir eine/n

Fachlehrer/in für Lebenskunde und Erwachsenenbildung

Aufgaben:
- Erteilung eines Teilpensums im Fach Lebenskunde an Klassen des 10. Schuljahres
- Führen von Elternbildungskursen
- administrative Leitung der Elternschule
- Mitarbeit im Abteilungsteam

Anforderungen:
- fundierte psychologisch-pädagogische Grundausbildung
- Zusatzausbildung in Erwachsenenbildung
- praktische Erfahrung in der Erziehung und Schulung von Kindern und Jugendlichen
- Freude an organisatorischen und administrativen Aufgaben
- EDV-Kenntnisse erwünscht

Die Anstellungsbedingungen richten sich nach den Reglementen der Stadt Winterthur.

Weitere Auskünfte erteilt Frau E. Keller, Abteilungsleiterin, Telefon 052/267 88 11.

Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis zum **31. März 1997** an Herrn Dr. Ch. Schenkel, Rektor, Berufs- und Fortbildungsschule, Tösstalstrasse 26, 8400 Winterthur.

Primarschule Birmensdorf

Auf Schulbeginn 1997/98 ist an unserer Primarschule

eine Lehrstelle an der Mittelstufe (4. Klasse) als Verweser-Stelle

neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf eine engagierte Lehrkraft mit unkonventionellen Ideen rund um «unsere Kinder». Zukunftsorientiertes Denken, Teamgeist und den Mut, neben den bestehenden Strukturen auch die eigene Arbeitsweise kritisch zu hinterfragen, sehen wir als zwingende Voraussetzungen für Ihre neue Aufgabe.

Unsere integrative Schulungsform (ISF) verlangt zudem grosse Flexibilität, Offenheit und Teamgeist. Wenn Sie unserer Schule zusätzlich noch bei der geplanten Standortbestimmung, Neuorientierung und dem Aufbau eines Leitbildes mithelfen möchten, würden wir uns auf Ihre Bewerbung freuen.

Ihre vollständigen Unterlagen senden Sie bitte an den Präsidenten der Primarschulpflege Birmensdorf, Herrn Bruno Knecht, Breitestrasse 16, 8903 Birmensdorf (Telefon P 01/737 18 59).

Die Primarschulpflege

Schule Dietikon

Zur Ergänzung unseres aufgeschlossenen Teams suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1997/98 (evtl. früher) eine/einen

Logopädin/Logopäden

für ambulante Therapien und Betreuung des Sprachheilkindergartens (Nähe Schulhaus Wolfsmatt) zur Pensumübernahme von 26 Wochenstunden (Teilpensum möglich).

Wir bieten: selbständiges Arbeiten
schönen Arbeitsraum
angenehme Zusammenarbeit

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne Frau M. Koller, Telefon 01/740 25 39, oder das Schulsekretariat, Telefon 01/744 36 65.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an Frau M. Koller, Logopädischer Dienst, Schachenmattstrasse 29, 8953 Dietikon.

Die Schulpflege

Schule Dietikon

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Schule folgende Lehrstelle durch Verweserei neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an einer 1. Oberschulklasse

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Dietikon, Stadthaus, Bremgartnerstrasse 22, 8953 Dietikon.

Die Schulpflege

Schule Dietikon

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 sind an unserer Schule folgende Lehrstellen durch Wahl zu besetzen:

3 Lehrstellen an der Primarschule
2 Lehrstellen für Handarbeitslehrerinnen

Die Stelleninhaberinnen und Stelleninhaber gelten als angemeldet.

Interessierte Lehrkräfte werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf und Foto, Referenzangaben, Arbeitszeugnissen, Wählbarkeitszeugnis des Kantons Zürich (im Original) für die betreffende Schulstufe bis zum 15. März 1997 an die Schulpflege Dietikon, Bremgartnerstrasse 22, 8953 Dietikon, zu richten (Telefon 01/744 36 65).

Die Schulpflege

Schule Oberengstringen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir für unsere Schule

Schulpsychologen/-in

für ein 40%-Pensum.

Selbständige, interessante Tätigkeit, Anstellung gemäss Empfehlungen der Erziehungsdirektion.

Unsere Schulgemeinde liegt an der Stadtgrenze von Zürich (Limmattal). Wir haben die Fünftagewoche.

Eine aufgeschlossene und kooperative Schulpflege erwartet Ihre Bewerbung.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen die pädagogischen Schulleiterinnen, Theres Germann und Regina Frey, Telefon Schule 01/750 10 59, oder Werner Schwarz (Schulsekretär), Telefon Schulsekretariat 01/750 15 57.

Die Bewerbungsunterlagen sind bis 21. März 1997 an die Schulpflege Oberengstringen, Postfach 95, 8102 Oberengstringen, zu senden.

Die Schulpflege

Schule Oberengstringen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Schule die Stelle

Logopädie

für ein wöchentliches Pensum von 18 bis 20 Stunden neu zu besetzen.

Anstellung und Besoldung nach den Richtlinien des Berufsverbandes.

Unsere Schulgemeinde liegt an der Stadtgrenze von Zürich (Limmattal). Wir haben die Fünftagewoche.

Eine aufgeschlossene und kooperative Schulpflege erwartet Ihre Bewerbung.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne die pädagogischen Schulleiterinnen, Theres Germann und Regina Frey, Telefon Schule 01/750 10 59, oder Werner Schwarz (Schulsekretär), Telefon Schulsekretariat 01/750 15 57.

Die Bewerbungsunterlagen sind bis 21. März 1997 an die Schulpflege Oberengstringen, Postfach 95, 8102 Oberengstringen, zu senden.

Die Schulpflege

Schule Oberengstringen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 sind an unserer Schule

2 Lehrstellen an der Sekundarschule (phil. I und phil. II)

neu zu besetzen.

Wir sind ein kleines, kollegiales Team mit überschaubaren Verhältnissen (5 Klassen).

Unsere Schulgemeinde liegt an der Stadtgrenze von Zürich (Limmattal). Wir haben die Fünftagewoche.

Eine aufgeschlossene und kooperative Schulpflege erwartet Ihre Bewerbung.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne Herr Paul Isenring (Sekundarlehrer), Telefon Schule 01/750 31 78 oder privat 01/750 47 17, oder Wener Schwarz (Schulsekretär), Telefon Schulsekretariat 01/750 15 57.

Die Bewerbungsunterlagen sind bis 21. März 1997 an die Schulpflege Oberengstringen, Postfach 95, 8102 Oberengstringen, zu senden.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Oberengstringen

Wir suchen per sofort

1 Reallehrerin oder Reallehrer

für ein Entlastungsvikariat an unserer 1. Real-/Oberschule (Teilpensum von 8 bis 12 Wochenstunden). Das Vikariat wird im Schuljahr 1997/98 weitergeführt.

Unsere Schulgemeinde nimmt am Versuch der Integrativen Schulungsform (ISF) teil. Oberengstringen liegt an der Stadtgrenze von Zürich (Limmattal) und hat die Fünftagewoche. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr Peter Naef, Reallehrer (Telefon Schule 01/750 45 22, Privat 01/750 00 51), oder unser Schulsekretariat (Telefon 01/750 15 57).

Interessierte Lehrkräfte werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 21. März 1997 an das Schulsekretariat, Postfach 95, 8102 Oberengstringen, einzureichen.

Die Schulpflege

Primarschule Oetwil-Geroldswil

Unsere Schulgemeinde befindet sich im zürcherischen Limmattal. Oetwil und Geroldswil sind zwei schön gelegene Gemeinden rechts der Limmat. Unsere drei Schulanlagen verfügen über ideale Infrastrukturen.

Auf den 18. August 1997 suchen wir

einsatzfreudige, teamfähige Lehrkräfte

als
- Primarlehrer(in) für die Unterstufe
- Primarlehrer(in) für die Mittelstufe

(evtl. auch Teilpensum oder Unterricht an einer Mehrklassenabteilung möglich)

Wir haben die Fünftagewoche definitiv eingeführt und nehmen am Versuch der Integrativen Schulungsform ISF teil.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Bitte richten Sie diese mit den üblichen Unterlagen an die Primarschulpflege Oetwil-Geroldswil, Schulsekretariat, 8951 Geroldswil.

Für Fragen oder Auskünfte steht Ihnen unser Schulpräsident, Herr M. Kessler, Telefon 01/748 08 75 oder 01/258 60 10 (Geschäft), oder das Schulsekretariat, Telefon 01/748 23 00, gerne zur Verfügung.

Die Primarschulpflege

Schule Urdorf

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1997/98 (19. August 1997) oder nach Vereinbarung

eine Logopädin / einen Logopäden

für ein Pensum von 14 Wochenstunden. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau K. Wendelspiess, Telefon Privat 01/734 18 48 / Telefon Schule 01/734 47 04.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an das Schulsekretariat, Im Embri 49, 8902 Urdorf.

Die Schulpflege

Primarschule Weiningen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Primarschule eine

Lehrstelle an der Mittelstufe (6. Klasse, Vollpensum)

neu zu besetzen. Können Sie sich vorstellen, während fünf Wochentagen in einer ländlichen Gemeinde im Zürcher Limmattal zu arbeiten? Ein kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege freuen sich, Sie kennenzulernen.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung an die Primarschulpflege Weiningen, Postfach 80, 8104 Weiningen, Telefon 01/751 16 55.

Die Primarschulpflege

Primarschule Affoltern am Albis

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 (August 1997) sind an unserer Primarschule im schönen Säuliamt je eine Stelle an der

Unter- und Mittelstufe

zu besetzen. In Affoltern a.A. finden Sie nebst einem angenehmen Arbeitsklima eine gute Infrastruktur. An der Unterstufe ist der Unterricht in Blockzeiten eingeführt; für beide Stufen gilt die Fünftagewoche.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse und bitten Sie, sich mit den üblichen Unterlagen bis Mitte April 1997 schriftlich zu bewerben. Unsere Anschrift: Primarschule Affoltern a.A., Postfach 677, 8910 Affoltern a.A.

Für Auskünfte steht Ihnen das Schulsekretariat, Telefon 01/761 39 53, gerne zur Verfügung.

Die Primarschulpflege

Sonderpädagogische Tagesschule für Wahrnehmungsförderung

Ottenbacherstrasse 15–17, 8909 Zwillikon

Unsere Lehrerin für **Hauswirtschaft und textiles Werken** wird Mutter. Wir suchen für sie eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter für den Mutterschaftsurlaub und einen verlängerten Urlaub bis Weihnachten 1997. Es handelt sich um ein Pensum von 6 bis 8 Stunden, davon 2 Stunden am Montag und 6 Stunden am Freitag. Wir arbeiten nach dem Modell Affolter. Die Stellvertretung erhält Unterstützung von der internen Weiterbildnerin, damit sie sich rasch einarbeiten kann.

Weiter suchen wir auf August 1997 einen **Werklehrer oder eine Werklehrerin** für künstlerisches Werken und Gestalten. Das Pensum beträgt 8 bis 10 Stunden. Wir suchen flexible, humorvolle Lehrkräfte, welche in enger Zusammenarbeit mit den übrigen Lehrkräften am gemeinsamen Ziel, der intensiven, individuellen Förderung unserer SchülerInnen, arbeiten. Wir bieten interne Weiterbildung im Modell Affolter.

Schicken Sie Ihre handschriftliche Bewerbung an die Schulleiterin Eva Gruber-Steiner, Ottenbacherstrasse 15–17, 8909 Zwillikon. Die Schulleiterin ist auch gerne bereit, Auskünfte zu erteilen, Telefon 01/761 48 70 oder P 01/761 17 11.

Oberstufenschule Affoltern a.A. / Aeugst a.A.

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir

1 Lehrkraft für die Realschule
(Doppelbesetzung möglich)

Arbeitsort ist das Schulhaus Ennetgraben in Affoltern a.A.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten, Dr. G. Rancan, Oberstufen-Schulpflege, Postfach 615, 8910 Affoltern a.A., zu richten. Für Auskünfte steht er Ihnen abends zwischen 18 und 19 Uhr gerne zur Verfügung, Telefon 01/761 43 35.

Die Oberstufenschulpflege

Schulzweckverband Bezirk Affoltern

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir im Schulzweckverband des Bezirks Affoltern je eine/einen

Logopädin/Logopäden (ca. 50–80%-Pensum)

Aufgabenbereich Logopädie: Betreuung von Kindern der Einführungsklassen und der Heilpädagogischen Schule in Affoltern a.A.

und

Lehrerin/Lehrer für Sonderklasse A
Lehrer/Lehrerin für Sonderklasse B, Mittelstufe

Fähigkeitsausweis als Sonderklassenlehrkraft bzw. Erfahrungen im Sonderklassenbereich sind erwünscht.

Auskünfte erteilt Ihnen Frau Verena Gasser, Präsidentin der Verbandsschulpflege, Telefon 01/764 04 42, oder das Schulsekretariat 01/761 39 53.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an das Schulsekretariat, Postfach 677, 8910 Affoltern a.A.

Die Verbandsschulpflege

Primarschule Knonau

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

zu besetzen.

Interessiert Sie eine Stelle an einer überschaubaren Primarschule in einer Landgemeinde, die auch mit der S9 gut zu erreichen ist?

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an die Präsidentin der Primarschulpflege, Frau Lisette Müller, 8934 Knonau (Telefon 01/767 06 34).

Die Primarschulpflege

Primarschule Mettmenstetten

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an der Primarschule Mettmenstetten

1 Lehrstelle

an der Mittelstufe neu zu besetzen.

Es erwarten Sie engagierte Lehrkräfte und eine aufgeschlossene Schulbehörde. Mettmenstetten ist mit der S-Bahn gut erreichbar.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, welche Sie bitte mit allen Unterlagen, inkl. Foto, senden an Frau U. Burkhard, Wissenbach, 8932 Mettmenstetten.

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung (Telefon 01/776 83 12).

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Obfelden-Ottenbach

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir für unser Lehrerteam in Obfelden

eine Reallehrerin oder einen Reallehrer (volles Pensum)
eine Sekundarlehrerin oder einen Sekundarlehrer phil. I (halbes Pensum)

Es besteht eventuell auch die Möglichkeit zur Übernahme von Teil- und Zusatzpensen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Werner Wider, Löwenweg 10, 8912 Obfelden, zu senden. Er steht Ihnen für Auskünfte gerne zur Verfügung (Telefon 01/761 93 29, ab 19 Uhr).

Zusätzlich können Sie bei Fragen Ihre Kollegen C. Coray (Sekundarlehrer, Telefon 01/761 17 24) oder P. Käppeli (Reallehrer, Telefon 01/761 78 62) kontaktieren.

Die Schulpflege

Primarschulgemeinde Stallikon

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer ländlichen und doch stadtnahen Schule eine

Lehrstelle an der Mittelstufe (4. Klasse)

zu besetzen.

Ein kollegiales LehrerInnenteam und eine kooperative Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung. Richten Sie diese bitte bis 20. März 1997 an das Schulsekretariat, Reppischtalstrasse 51, 8143 Stallikon. Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne die zuständige Schulpflegerin, Frau B. Misteli (Telefon 01/709 02 60), oder das Schulsekretariat (Telefon 01/700 05 01).

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Wettswil

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir an unsere Primarschule

für Doppelbesetzung einer 6. Klasse
einen Partner oder eine Partnerin

Wettswil ist mit der S-Bahn alle 30 Minuten erreichbar; dazu ist das Dorf mit einer Postautolinie mit Zürich (Bhf. Wiedikon) verbunden.

Falls Sie gerne an einer Doppelstelle unterrichten und in einem kollegialen Team arbeiten möchten, welches Wert auf gute Zusammenarbeit zwischen Lehrerschaft, Eltern und Behörden legt, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Sind Sie interessiert? Bitte senden Sie Ihre Bewerbung bis 20. März 1997 an Herrn B. Zbinden, Präsident der Primarschulpflege, Postfach 265, 8907 Wettswil. Allfällige Auskünfte erteilt das Sekretariat (Telefon 01/700 14 90).

Die Primarschulpflege

Schule Adliswil

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir

1 Primarlehrer/in (Jahresvikariat, evtl. auch länger)

zur Übernahme einer 5. Primarklasse.

Es erwarten Sie ein aufgeschlossenes Lehrerteam, eine kooperative Schulbehörde und die Fünftagewoche.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung. Richten Sie diese mit den üblichen Unterlagen bis Ende März 1997 an das Schulsekretariat Adliswil, Zürichstrasse 8, 8134 Adliswil.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen der Schulsekretär, Herr Andreas Meienberg (Telefon 01/711 78 61), gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schule Oberrieden

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir für unsere Mittelstufe (4. Klasse) eine/einen

Lehrerin/Lehrer (Verweserstatus)

Oberrieden ist ein schön gelegenes Dorf am linken Zürichseeufer mit günstigen Verkehrsbedingungen. Es erwarten Sie ein engagiertes Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege.

Die Unterlagen sind zu richten an das Schulsekretariat, 8942 Oberrieden.

Nähere Auskünfte erteilen unsere Schulpräsidentin, Ch. Kradolfer, Telefon 01/720 82 06, oder S. Fröhlich, Schulsekretärin, Telefon 01/720 51 22.

Die Schulpflege

Schule Richterswil

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir

1 Kindergärtnerin
1–2 Primarlehrer/innen an die Unter- und Mittelstufe

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis am 21. März 1997 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn H. J. Huber, Schulsekretariat, Postfach, 8805 Richterswil. Zum voraus besten Dank.

Die Schulpflege

Primarschule Schönenberg

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1997/98

1 Lehrerin/Lehrer für die 1. Klasse
1 Lehrerin/Lehrer für eine 1. Klasse im Teilpensum von 18 Lektionen für ein Jahr. Diese kleine Abteilung wird voraussichtlich im folgenden Schuljahr mit einer kleinen ersten Klasse gemischt.

In unserer Schule mit ca. 140 Schülerinnen und Schülern wird seit bald drei Jahren mit der ISF gearbeitet.

Eine 3-Zimmer-Wohnung im alten Schulhaus ausserhalb des Dorfes kann zur Verfügung gestellt werden.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die Präsidentin der Primarschulpflege Schönenberg, Frau Madlen Uster, Mattenstrasse 7, 8824 Schönenberg, Telefon 01/788 17 66. Sie ist gerne bereit, Ihnen weitere Auskünfte zu erteilen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Wädenswil

Wir suchen für die Zeit vom 18. August bis 23. Dezember 1997 eine/einen

Logopädin/Logopäden

für 11 Wochenstunden an einem unserer Ambulatorien.

Wir bieten Ihnen ein selbständiges Arbeiten im Team und eine kollegiale Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Kindergärtnerinnen. Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Bestimmungen.

Sind Sie daran interessiert und verfügen Sie über eine entsprechende Logopädie-Ausbildung? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Primarschulsekretariat, Frau Maja Streuli, Schönenbergstrasse 4a, 8820 Wädenswil, Telefon 01/783 84 44.

Die Primarschulpflege

Schule Erlenbach

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir an unsere AVO-Oberstufenschule

eine Reallehrerin oder einen Reallehrer

für ein Teilpensum von etwa 16 Lektionen (Mathematik und Französisch).

Wichtige Voraussetzungen für den Unterricht von Niveaufächern verschiedener Anforderungsgrade sind Flexibilität und Teamfähigkeit.

Interessierte Lehrkräfte sind eingeladen, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen so schnell wie möglich an die Schulpflege Erlenbach, Schulsekretariat, Postfach 384, 8703 Erlenbach, zu richten. Für telefonische Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Präsidentin der Schulpflege, Frau Dr. Monique Zerobin, Telefon 01/915 30 24.

Die Schulpflege

Schule Erlenbach

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an der Primarschule

eine Lehrstelle an der Unterstufe (1. Klasse)

neu zu besetzen.

Interessierte Lehrkräfte sind eingeladen, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen so schnell wie möglich an die Schulpflege Erlenbach, Schulsekretariat, Postfach 384, 8703 Erlenbach, zu richten. Für telefonische Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Präsidentin der Schulpflege, Frau Dr. Monique Zerobin, Telefon 01/915 30 24.

Die Schulpflege

Schule Hombrechtikon

Sind Sie interessiert, an unserer Schule 8–10 Wochenlektionen

Legasthenie-Therapie

zu übernehmen? Zur Ausübung dieser anspruchsvollen Aufgabe benötigen Sie eine abgeschlossene Ausbildung, die Sie zur Erteilung von Legasthenie-Unterricht befähigt. Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne Herr Beda Imhof, Telefon 01/259 53 66. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege, Sekretariat, Postfach 112, 8634 Hombrechtikon, zu senden.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Küsnacht

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Primarschule (Mittelstufe)

im Vollpensum (evtl. Reduktion auf 24–25 Lektionen) durch Verweserei zu besetzen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und bitten Sie, bei unserem Schulsekretariat, Heinrich Wettstein-Strasse 18, 8700 Küsnacht (Telefon 01/913 14 10), vorgängig ein Anmeldeformular zu verlangen.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Männedorf

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist infolge Pensionierung an unserer Schule

1 Lehrstelle (evtl. 50%) **an der Sekundarschule, phil. I**

durch Verweserei neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an unseren Schulpräsidenten, Herrn S. Güttinger, Alte Landstrasse 63, 8708 Männedorf, zu senden.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Stäfa

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 (18. August 1997) werden wir in unserer Schulgemeinde voraussichtlich folgende Lehrstellen neu besetzen:

2 Primarlehrstellen, 1. Klassen, Vollpensum
1 Primarlehrstelle, 4. Klasse, Vollpensum
1 Real- oder Oberschullehrstelle, 2. bzw. 3. Klasse, Vollpensum
1 Sekundarlehrstelle phil. II, Pensum 50–100%

Wir suchen engagierte und teamfähige Lehrerpersönlichkeiten, die auch bereit sind, einen Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Volksschule zu leisten.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, bitten wir Sie um Zustellung Ihrer Bewerbung an unser Schulsekretariat, Kirchbühlstrasse 28, 8712 Stäfa. Auskunft erteilt Ihnen abends gerne der Präsident, Herr F. Helfenstein, Telefon 01/926 37 65.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Uetikon am See

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir

1 Lehrkraft für die Unterstufe

Unsere Schulgemeinde wird ab Sommer 1997 am Schulversuch Teilautonome Volksschule teilnehmen. Wir freuen uns deshalb auf die Mitarbeit einer engagierten Lehrkraft, welche bereit ist, sich dieser Herausforderung in einem aufgeschlossenen Team zu stellen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an das Schulsekretariat, Schulhaus Kirchbühl, 8707 Uetikon a.S. Telefonische Auskunft erhalten Sie unter 01/920 42 35, M. Thut (Schulpräsident), oder unter 01/920 20 80, Schulsekretariat.

Die Schulpflege

Schule Zollikon

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Primarschule Zollikerberg folgende Stelle zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe (1. Klasse)

Weil die definitiven Schülerzahlen noch nicht feststehen, ist ein Teilpensum von 18 Lektionen (eine halbe Klasse) möglich.

Ein kollegiales Lehrerteam und die Schulpflege freuen sich auf eine engagierte Persönlichkeit, die Offenheit und Teamarbeit schätzt.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an das Schulsekretariat, Buchholzstrasse 5, 8702 Zollikon.

Die Schulpflege

Primarschule Bäretswil

Auf Beginn des Schuljahres 1996/97 suchen wir

1 Handarbeitslehrerin für ein Teilpensum von 8 Lektionen pro Woche

Eine halbe 2. Klasse und eine 4. Klasse erwarten eine einsatzfreudige Lehrkraft. Im Schulhaus Dorf wird eine teamfähige Persönlichkeit geschätzt. Wenn Sie an diesem Teilpensum interessiert sind, senden Sie bitte Ihre Bewerbung bis zum 20. März 1997 an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Th. Meier, Bettswil, 8344 Bäretswil (Telefon 01/939 11 93).

Die Primarschulpflege

Schulpflege Bubikon

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir für unsere Realschule

eine Reallehrerin oder einen Reallehrer für ein volles Pensum

Es erwartet Sie ein kooperatives Lehrerkollegium.

Bewerbungsunterlagen mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an die Schulpräsidentin, Frau Anita Hurni, Giessenstrasse 25, 8608 Bubikon. Unser Schulsekretariat steht Ihnen auch für telefonische Auskünfte gerne zur Verfügung (Telefon 055/243 23 44).

Die Schulpflege

Primarschule Dürnten

Wir suchen

Logopädin für 12 Wochenstunden

als Aushilfe für die Zeit vom 12. Mai bis 11. Juli 1997.

Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte baldmöglichst an Frau Ruth Ochsner, Langrütistrasse 102, 8635 Oberdürnten, Telefon 055/240 61 92.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Dürnten

Infolge Pensionierung suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1997/98

eine Sekundarlehrerin phil. I / einen Sekundarlehrer phil. I

Bewerberinnen und Bewerber, die befähigt sind, Italienisch zu erteilen, sind erwünscht. Wenn Sie gerne im ländlichen Zürcher Oberland in einer Schulanlage mit ca. 220 Schülern unterrichten möchten, senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis spätestens 14. März 1997 an das Sekretariat der Oberstufenschulpflege Dürnten, Schulhaus Nauen, 8632 Tann.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Gossau

Eine unserer Handarbeitslehrerinnen sieht einem freudigen Ereignis entgegen. Wir suchen deshalb auf Ende Mai/Anfang Juni 1997 bis nach Ablauf des Schwangerschaftsurlaubs

1 Handarbeitslehrerin als Vikarin für ein Pensum von 8 Lektionen

Diese Stelle kann nach Ablauf des Schwangerschaftsurlaubs allenfalls in eine Verweserei umgewandelt werden, mit einem eventuell höheren Pensum nach den Sommerferien.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis 15. März 1997 an die Präsidentin der Wahl-, Selektions- und Personalkommission: Frau Elsi Kuster, Rebhaldenstrasse 45, 8625 Gossau (Telefon 01/935 11 12).

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Gossau

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir eine/n

Real-/Oberschullehrer/in

zur Übernahme einer Oberschulklasse mit einem Vollpensum. Schätzen Sie ein kollegiales Team sowie eine aufgeschlossene Schulbehörde?

Dann richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bitte an das Sekretariat der Oberstufenschule, Berghofstrasse 4, 8625 Gossau. Unsere Schulsekretärin Frau V. Fischer steht Ihnen auch für telefonische Auskünfte, unter der Telefonnummer 01/936 55 41, gerne zur Verfügung. Besten Dank.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Hinwil

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1997/98 suchen wir für unsere 2. Oberschulklasse

1 Real-/Oberschullehrer/in

Es erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam, eine kooperative Schulpflege und die Fünftagewoche.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie an den Oberstufenschulpräsidenten, Herrn Felix Brugger, Langenrainstrasse 13, 8340 Hinwil. Für Auskünfte steht Ihnen die Aktuarin, Frau Franziska Keller, Telefon 01/937 39 44, gerne zur Verfügung.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Wald

Auf Beginn des neuen Schuljahres suchen wir an unsere Schule

eine Logopädin oder einen Logopäden

im Teil- oder Vollpensum (zwischen 50 und 100%). Anstellung und Besoldung erfolgen nach den Richtlinien des ZBL.

Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Silvia Rellstab (Präsidentin Personelles), Telefon 055/246 43 46. Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung, welche Sie bitte an die Primarschulpflege Wald, Postfach 225, 8636 Wald, richten.

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Wetzikon
Schule am Aemmetweg, Sonderschule

Die Schule am Aemmetweg ist eine Tagesschule (Fünftagewoche) für 4–18jährige Schülerinnen und Schüler mit geistiger, körperlicher oder mehrfacher Behinderung, teilweise auch mit Wahrnehmungs- oder Sprachentwicklungsstörungen. Es besteht ein breites Therapie- und Förderangebot.

Für unsere Unterstufe suchen wir auf das Schuljahr 1997/98

2 Lehrkräfte (je 100%)
mit heilpädagogischer Zusatzausbildung

Die heilpädagogische Zusatzausbildung kann berufsbegleitend nachgeholt werden. Die Klassen werden in Zusammenarbeit mit einer pädagogischen Betreuerin (Sozialpädagogin) geführt.

Wir erwarten einige Jahre Schulpraxis und, wenn möglich, Fördererfahrung mit körper- oder geistigbehinderten Kindern. Die Anstellung erfolgt nach den Bedingungen der Primarschulgemeinde Wetzikon. Es erwarten Sie ein angenehmes Schulklima und interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Fühlen Sie sich angesprochen? Rufen Sie uns doch bitte an.

Der Schulleiter, Dr. Arnold Lobeck oder Frau Esther Hofer, erteilen Ihnen gerne nähere Auskunft (Telefon 01/932 72 57).

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (mit Foto) sind bis 12. März 1997 erbeten an die Schule am Aemmetweg (Sonderschule Wetzikon), Aemmetweg 14, 8620 Wetzikon.

Die Primarschulpflege

Primarschule Dübendorf

Auf Beginn des neuen Schuljahres (August 1997) werden in unserer Schulgemeinde folgende Lehrstellen durch Verwesereien zu besetzen sein:

1 Lehrstelle auf der Mittelstufe
(im Job-Sharing möglich, da in diesem Schulhaus öfters Doppelklassen geführt werden)
1 Lehrstelle auf der Unterstufe (1. Klasse)
1 Lehrstelle an einer Sonderklasse D4 (Vollpensum)
1 Lehrstelle für den ISF-Unterricht (ca. 14 Wochenstunden)

Des weitern suchen wir auf August 1997

1 Logopäden oder eine Logopädin zur Übernahme eines Vollzeitpensums
Anstellung und Besoldung erfolgen nach den Richtlinien des Berufsverbandes.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Primarschulpflege Dübendorf, Schulsekretariat, Postfach, 8600 Dübendorf.

Die Primarschulpflege

Primarschule Greifensee

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1997/98 für unsere Unter- und Mittelstufe eine

Handarbeitslehrerin für ein Teilpensum von 10 bis 12 Lektionen pro Woche

Greifensee ist eine ländliche Gemeinde mit rund 5000 Einwohnern und liegt am idyllischen, gleichnamigen See. Mit der S-Bahn ist Greifensee im 1/4-Stunden-Takt in weniger als 30 Minuten von Zürich aus erreichbar. Es erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege.

Falls Sie an dieser Stelle interessiert sind, bitten wir Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Primarschulpflege Greifensee, Sekretariat, Schulhaus Breiti, 8606 Greifensee, zu senden.

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Schwerzenbach

Auf das Schuljahr 1997/98 suchen wir an unsere Schule

eine Lehrkraft für ein 50%-Pensum an der Unterstufe (2. Klasse)

Sie sind aufgeschlossen, initiativ und kooperativ. In unserer mittelgrossen Gemeinde finden Sie Blockzeiten, ISF, Fünftagewoche, ein kollegiales Lehrerteam und aufgeschlossene Schulbehörden.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, richten Sie bitte Ihre handschriftliche Bewerbung inkl. Foto bis spätestens 15. März 1997 an die Primarschulpflege Schwerzenbach, zuhanden der Wahlkommission/Fr. C. Lanz, Sekretariat, Kornstrasse 9, 8603 Schwerzenbach.

Weitere Auskunft erteilen wir Ihnen gerne unter Telefon 01/205 78 92 (Bürozeiten).

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Uster

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 (18. August 1997) ist an der Oberstufenschule Uster als Verweserei

eine Lehrstelle an der Real-/Oberschule
eine Lehrstelle phil. I an der Sekundarschule

und für eine neu zu bildende Klasse an der **Sekundarschule** je

eine halbe Lehrstelle phil. I (14 Stunden)
eine halbe Lehrstelle phil. II (14 Stunden)

zu besetzen.

Interessierte Lehrkräfte sind freundlich eingeladen, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Oberstufenschulpflege Uster, Stadthaus, 8610 Uster, zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Gemeindeschulpflege Volketswil

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist in unserer Gemeinde folgende Verweserstelle neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Realschule

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, welche Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an die Gemeindeschulpflege Volketswil, Zentralstrasse 5, 8604 Volketswil, senden. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Schulsekretariat unter Telefon 01/945 60 95.

Die Gemeindeschulpflege

Schule Wangen-Brüttisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 sind an unserer Schule folgende Stellen neu zu besetzen:

1 1/2 Lehrstellen an der Unterstufe (1. Klasse)
1 Lehrstelle an der Kleinklasse A (Einschulungsklasse)
1 Lehrstelle an der Sekundar- und Realschule (bzw. Teilpensum)

sowie nach den Frühlingsferien, ab 12. Mai 1997

1 Turn- und Sportlehrer/in, 20–25 Wochenstunden an der Oberstufe,
evtl. zusätzlich noch 3–6 Englischstunden pro Woche.

Es erwarten Sie an unserer mittelgrossen, noch überschaubaren Schulgemeinde (rund 5200 Einwohner/innen) die Fünftagewoche, angenehmes Arbeitsklima in kollegialen Lehrerteams sowie eine aufgeschlossene Schulpflege.

Interessieren Sie sich für eine dieser Lehrstellen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung, die Sie mit den üblichen Unterlagen (mit Foto) an das Schulsekretariat, Stationsstrasse 10, 8306 Brüttisellen, richten wollen. Dort werden Ihnen auch gerne weitere Auskünfte erteilt (Telefon 01/805 91 91).

Die Schulpflege

Schulgemeinde Fehraltorf

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir eine/n

Reallehrer/in

Wenn Sie an der Real- oder Oberschule unterrichten wollen, senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege Fehraltorf, Herrn Philip Hänggi, Neugrundstrasse 6, 8320 Fehraltorf.

Für telefonische Auskunft: Privat 01/954 15 68, Geschäft 01/823 33 16.

Die Schulpflege

Schule Lindau

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir für unsere 4. Klasse in Winterberg

1 Primarlehrer/in

Winterberg gehört zur Gemeinde Lindau und liegt landschaftlich sehr schön zwischen den Städten Zürich und Winterthur.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Lindau, Tagelswangerstrasse 2, 8315 Lindau, zu richten.

Für allfällige Auskünfte steht Ihnen die Aktuarin, Frau Maria Simmen, Telefon 052/343 17 07, gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Primarschule Pfäffikon ZH

Für den Schulkreis Mettlen suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung

eine Logopädin oder einen Logopäden

zur Übernahme eines Pensums von ca. 14 bis 18 Lektionen pro Woche. Anstellung und Besoldung nach den Richtlinien des ZBL.

Wir freuen uns auf die handschriftliche Bewerbung einsatzfreudiger Logopädinnen/Logopäden so bald als möglich an das Schulsekretariat der Primarschule Pfäffikon ZH, Gemeindehaus, 8330 Pfäffikon, Telefon 01/951 00 22.

Die Primarschulpflege

Primarschule Altikon

In unserer kleinen Landgemeinde sind auf Beginn des Schuljahres 1997/98 die Stellen

einer initiativen Kindergärtnerin (80–100%-Pensum)
und
einer Lehrkraft für 5. und 6. Klasse (Doppelklasse) durch Verweserei

neu zu besetzen.

Wenn Sie eine neue Herausforderung suchen und sich in einem kleinen, kollegialen Team in ländlicher Umgebung wohlfühlen, erwarten wir gerne Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege Altikon, Hans Rudolf Nussbaum, Weid, 8479 Altikon, Telefon 052/336 15 02.

Die Primarschulpflege

Primarschule Elsau

Wir suchen an unserer Primarschule Elsau auf Beginn des Schuljahres 1997/98 eine/einen

ISF-Fördergruppenlehrerin oder -lehrer

für ein **Teilpensum von 20%.** Eine Primarlehrer-Grundausbildung und die HPS-Ausbildung für Sonderklassen/Schulische Heilpädagogik sind Voraussetzung. Berufserfahrung erwünscht.

Ein kollegiales Lehrerteam und eine kooperative Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung. Bitte senden Sie diese mit den üblichen Unterlagen an die Primarschulpflege Elsau, Ressortleiterin D. Schwarz, Carl Spitteler-Strasse 15, 8352 Räterschen, Telefon 052/363 19 49.

Die Primarschulpflege

Primarschule Hagenbuch

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir

eine Lehrkraft für 12 Lektionen an der Unterstufe

Wenn Sie gerne zusammen mit einer erfahrenen Lehrerin eine dritte Klasse unterrichten möchten und Ihnen gute Zusammenarbeit wichtig ist, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Diese senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten, Herrn M. Trachsel, Oberdorfstrasse 15, 8523 Hagenbuch. Weitere Auskunft erteilt Ihnen gerne die Lehrerin, D. Furrer, Telefon 052/364 29 62.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Pfungen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen.

Sind Sie eine jüngere und engagierte Lehrkraft, so erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam und eine kooperative Schulpflege.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an die Gemeindeschulpflege Pfungen, Herrn Beat Hauser, Reckholderfeldstrasse 16, 8422 Pfungen, zu senden.

Die Schulpflege

Schulpflege Opfikon

An unserer Oberstufe sind folgende Lehrstellen durch Wahl zu besetzen:

eine Lehrstelle als Reallehrer

eine Lehrstelle für Hauswirtschaft
(Pensum 20 Wochenstunden)

Die derzeitigen Stelleninhaber gelten als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis spätestens Ende März 1997 an den Schulpräsidenten, Herrn Markus Mendelin, Dorfstrasse 4, 8152 Opfikon, zu richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Wiesendangen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Schule folgende Stelle zu besetzen:

eine Lehrstelle an einer 6. Primarklasse (Vollpensum)

Es erwarten Sie ein kooperatives Lehrerkollegium und eine aufgeschlossene Schulpflege.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie mit den üblichen Unterlagen baldmöglichst an den Präsidenten der Schulpflege Wiesendangen, Herrn B. Schneider, Brunnenwiesstrasse 17, 8542 Wiesendangen, Telefon 052/337 23 53, richten wollen.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Zell

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir für unsere Primarschule in Langenhard

eine vielseitige, einsatzfreudige Lehrkraft (evtl. Doppelbesetzung) für eine Mehrklassen-, evtl. Gesamtschule

Haben Sie Organisationstalent? Sind Sie flexibel und belastbar? Haben Sie eventuell Erfahrung mit Mehrklassen und sind interessiert an dieser Unterrichtsform? Dann melden Sie sich rasch bei uns!

Für die Primarschule in Rikon suchen wir

eine Mittelstufenlehrkraft

Wenn Sie interessiert sind an Teamarbeit und an klassenübergreifenden Projekten sowie intensiver Zusammenarbeit im Bereich der Integrativen Schulform (ISF), so erwarten wir gerne Ihre Bewerbung.

Weitere Auskünfte erteilt die Schulpräsidentin, Frau Sophie Stahel, Telefon 052/383 18 58, 052/383 14 15 oder Telefon 052/383 20 33 (Schulsekretariat).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an das Schulsekretariat Zell, Schulhaus Hirsgarten, 8486 Rikon, zu richten.

Die Schulpflege

Primarschule Flaach

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe (4. Klasse)

durch Verweserei neu zu besetzen. Sind Sie die offene und engagierte Persönlichkeit, die unser Lehrerteam vervollständigt? Im schönen Zürcher Weinland erwarten Sie eine überschaubare Schule, eine kooperative Schulpflege. Interessiert?

Richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bitte an die Primarschulpflege Flaach, 8416 Flaach. Für telefonische Auskünfte wenden Sie sich bitte an den Präsidenten der Primarschulpflege Flaach, Herrn Daniel Stucki, Obere Haldenstrasse 13, 8416 Flaach, Telefon 052/318 18 48.

Die Primarschulpflege

Primarschule Henggart

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Schule

eine Lehrstelle

an der Unterstufe (1. Klasse) neu zu besetzen.

Wenn Sie gerne in einem aufstrebenden Dorf mit Bahnanschluss in der ländlichen Gegend des Zürcher Weinlandes unterrichten möchten, bitten wir Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 15. März 1997 an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Hans Bichsel, Im Hagbüel, 8444 Henggart, zu richten.

Primarschule Oberstammheim

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Primarschule im zürcherischen Weinland

1 Lehrstelle an der Mittelstufe (4. Klasse)

neu zu besetzen.

Ein kollegiales Lehrerteam und eine kooperative Schulpflege freuen sich auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, die Sie bitte an die Präsidentin der Primarschulpflege Oberstammheim, Frau Helena Stephan, Höraaweg 509, 8477 Oberstammheim (Telefon 054/745 21 93), einsenden.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Stammheim

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir für unsere Oberstufenschule

1 Handarbeitslehrerin

für ein Teilpensum von ca. 50%.

Wenn Sie gerne an einer ländlichen, überblickbaren Schule zusammen mit einem engagierten Lehrerteam und einer aufgeschlossenen Schulpflege unterrichten möchten, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Diese ist mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege Stammheim zu richten: Herrn Ernst Rutz, Hornerweg 560, 8477 Oberstammheim, Telefon 052/745 22 68.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulpflege Uhwiesen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir

1 Reallehrer/in

für ein Teilpensum von 9 Stunden an der 2. Real und weitere Stunden an der ganzen Oberstufenschule. Es müsste insgesamt ein ganzes Pensum von ca. 29 Stunden übernommen werden.

Wir sind eine kleine Kreis-Oberstufenschule im Weinland mit einem kollegialen Lehrerteam. Auf das neue Schuljahr wird die Fünftagewoche eingeführt.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Oberstufenschulpflege Uhwiesen, 8248 Uhwiesen. Für weitere Auskünfte steht die Schulpräsidentin, Frau E. Fitze, Telefon 052/659 16 26, oder der Hausvorstand, Herr Urs Würsten, Telefon Lehrerzimmer 052/659 16 68, zur Verfügung.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulpflege Uhwiesen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir eine

Hauswirtschaftslehrerin

für ein Teilpensum von ca. 15 Lektionen pro Woche. Es besteht die Möglichkeit, durch Übernahme von Turnstunden das Pensum wesentlich zu erhöhen.

Wir sind eine kleine Kreis-Oberstufenschule im Weinland mit einem kollegialen und erfahrenen Lehrerteam. Ab neuem Schuljahr wird die Fünftagewoche eingeführt.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Oberstufenschulpflege Uhwiesen, Frau E. Fitze, Präsidentin, Rütihofstrasse 10, 8248 Uhwiesen, Telefon 052/659 16 26.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Bülach

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 sind an unserer Schule

1 Lehrstelle an einer Kleinklasse B, Mittelstufe
1 Lehrstelle an einer Kleinklasse D, Mittelstufe

durch Primarlehrkräfte mit Fähigkeitszeugnis und heilpädagogischer Ausbildung

zu besetzen.

Unser Städtchen im Zürcher Unterland ist verkehrstechnisch gut erschlossen und in wenigen Minuten von Schaffhausen, Winterthur und Zürich mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Wir erwarten Freude am Umgang mit Kindern und bei der Erteilung des Unterrichts sowie Bereitschaft zur Zusammenarbeit in einem kameradschaftlichen Team.

Wenn Sie sich für eine dieser Stellen interessieren, richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnissen und Foto an die Primarschulpflege Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach. Gerne erteilen wir Ihnen weitere Auskünfte über Telefon 01/860 18 97. Wir freuen uns, Sie persönlich kennenzulernen.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Dietlikon

Wir suchen auf Beginn des neuen Schuljahres

1 Lehrer/in für die 2. Realklasse
Verweserstelle im Vollpensum voraussichtlich für ein Schuljahr, evtl. länger

Dietlikon ist eine aufgeschlossene Gemeinde mit ca. 6000 Einwohnern zwischen Zürich und Winterthur mit günstigen S-Bahn-Verbindungen. Fünftagewoche, angenehme Klassengrösse.

Falls Sie diese Stelle interessiert, bitten wir Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Bahnhofstrasse 60, 8305 Dietlikon, Telefon 01/835 72 56, zu richten.

Die Schulpflege

Schule Glattfelden

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir in unser Lehrerteam an der Oberstufe

eine Reallehrerin oder einen Reallehrer (Teilpensum ca. 25 Stunden)

Die Oberstufe Glattfelden beteiligt sich seit vielen Jahren am Abteilungsübergreifenden Schulversuch an der Oberstufe **(Gegliederte Sekundarschule)**. Für nähere Auskünfte stehen Herr Ueli Eggenberger, Hausvorstand, Telefon 01/867 42 23, oder André Schurter, Schulleiter, Telefon 01/867 31 16, gerne zur Verfügung (Telefon Schulhaus «Hof» 01/867 01 75).

Im Gottfried Keller-Dorf im Zürcher Unterland erwarten Sie nebst ISF und Fünftagewoche ein angenehmes Arbeitsklima in einem kollegialen Lehrerteam sowie eine aufgeschlossene Schulpflege.

Interessierte, engagierte und teamfähige Lehrkräfte richten ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Vizepräsidentin der Schulpflege Glattfelden, Frau Silvia Plüss, Laubbergstrasse 16, 8192 Glattfelden (Telefon P 01/867 08 87, G 056/249 21 13).

Die Schulpflege

Schulpflege Kloten

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir engagierte

Handarbeitslehrerin (ca. 16 Lektionen)
Primarlehrerinnen oder Primarlehrer (Mittelstufe)

Sind Sie interessiert? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Kloten, Kirchgasse 7, 8302 Kloten.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Schulsekretärin, Frau S. Andres, Telefon 01/815 12 79, oder die Präsidentin der Handarbeitskommission, Frau V. Burri, Telefon 01/813 08 78.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Nürensdorf

Ab Februar 1997 suchen die Nachbargemeinden Nürensdorf und Brütten

1 Logopädin/Logopäden

zur Übernahme eines Pensums von 12 Lektionen.

Nürensdorf: 5 Lektionen
Brütten: 7 Lektionen

Anstellung und Besoldung nach den Richtlinien des Berufsverbandes.

Bewerbungen sind zu richten an:

Frau Theres Bischoff, Bergstrasse 18, 8309 Birchwil/Nürensdorf, Telefon 01/836 53 84
Frau Rosmarie Dünki, Säntisstrasse 34, 8311 Brütten, Telefon 052/345 33 60

Für telefonische Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Das Schulsekretariat

Schulgemeinde Nürensdorf

Ab Schuljahr 1997/98 wird die 5. Primarklasse im Schulhaus Sunnerain, Birchwil, in Doppelbesetzung geführt. Die Schulpflege sucht zur Besetzung des einen Doppelbesetzungsanteils

einen Primarlehrer

Interessenten, die gewillt sind, das Pensum und die einzelnen Unterrichtsfächer im gemeinsamen Gespräch mit der Schulpflege und dem bereits amtierenden Lehrer zu regeln, richten ihre Bewerbungen an die Schulpflege Nürensdorf, Postfach, 8309 Nürensdorf.

Auskünfte erteilt der Schulpräsident, Telefon 01/836 78 44, oder der Schulsekretär, Telefon-Direktwahl Gemeindeverwaltung Nürensdorf, 01/838 40 68.

Schulgemeinde Nürensdorf

Auf Ende des Schuljahres 1996/97 tritt einer unserer Mittelstufenlehrer in den Ruhestand. Die Schulpflege Nürensdorf sucht zur Übernahme einer

5. Primarklasse
eine Primarlehrerin oder einen Primarlehrer.

Auskünfte erteilt der Schulsekretär, Telefon-Direktwahl Gemeindeverwaltung Nürensdorf, 01/838 40 68.

Bewerbungen sind an die Schulpflege Nürensdorf, Postfach, 8309 Nürensdorf, zu richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Nürensdorf

Für das Schuljahr 1997/98 suchen wir an unsere Oberstufe als Fachlehrkraft für die Übernahme eines **Pensums von ca. 18 bis 23 Lektionen**

1 Oberstufenlehrerin / Oberstufenlehrer

Reallehrer/in oder Allrounder/in bevorzugt.

Die Schulpflege und die Lehrerschaft freuen sich auf Ihre Bewerbung.

Für nähere Auskünfte stehen Ihnen unser Schulsekretär, Herr U. Vogt, Telefon 01/838 40 68, oder der Lehrervertreter, Herr P. Schmid, Telefon Schule 01/836 87 47, Privat 01/803 06 02, gerne zur Verfügung.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: Schulpflege Nürensdorf, Postfach, 8309 Nürensdorf.

Schulgemeinde Rafz

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Primarschule folgende Verweserstelle neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe (neu eröffnete 1. Klasse)

Falls Sie gerne eine 1. Klasse übernehmen und in einem kollegialen Team arbeiten möchten, welches Wert auf gute Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Eltern und Behörden legt, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 24. März 1997 an die Schulpräsidentin, Frau Marlies Trinca, Chesslergass 5, 8197 Rafz, Telefon 01/869 01 66, zu senden.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Rorbas-Freienstein-Teufen

Seit vier Jahren führen wir an der Primarschule mit Erfolg die Integrative Schulungsform mit drei Lehrpersonen. Bedingt durch einen internen Wechsel, suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1997/98 (18. August 1997)

eine ISF-Förderlehrerin / einen ISF-Förderlehrer (2.–4. Klasse)

Es handelt sich um ein Teilpensum von ca. 18 Lektionen. Eine abgeschlossene HPS-Ausbildung oder die Bereitschaft, diese berufsbegleitend zu absolvieren, wären von Vorteil.

Neu werden wir ab Schuljahr 1997/98 die Integrative Schulungsform an der Oberstufe einführen. Vorbehältlich der Genehmigung durch die Erziehungsdirektion ist auf diesen Zeitpunkt

eine ISF-Förderlehrstelle Oberstufe
(nach Möglichkeit mit HPS-Ausbildung)

für ein Pensum von ca. 14 Wochenlektionen zu besetzen.
Wenn Sie in unserer Schulgemeinde das Oberstufen-Fördermodell mitgestalten und aufbauen möchten, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Ebenfalls auf Beginn des neuen Schuljahres suchen wir

eine Legasthenie-/Dyskalkulietherapeutin für ein Teilpensum von 4 bis 10 Lektionen

Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Bereichsleiterin, Frau S. Widmer, Telefon 01/865 56 83, gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen dem Schulsekretariat, Dorfstrasse 9, 8427 Freienstein, zusenden.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Wallisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 sind an der Schule Wallisellen folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Oberschule
50%-Pensum, 1./2./3. Oberschule

1 Lehrstelle an der Sekundarschule, phil. II
50%-Pensum, 1. Sekundarklasse

1 Lehrstelle an der Primarschule, Mittelstufe
Vollpensum, 4. Primarklasse

Wallisellen ist eine beliebte Vorortsgemeinde mit günstigen Verkehrsverbindungen in alle Richtungen. Unsere Schule bietet viele Möglichkeiten für eine zeitgemässe Unterrichtsgestaltung bei angenehmem Arbeitsklima.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Schulsekretariat, Telefon 01/830 23 54.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Bitte richten Sie Ihre vollständigen Unterlagen an das Schulsekretariat, Alte Winterthurerstrasse 26a, 8304 Wallisellen.

Die Schulpflege

Primarschule Buchs

Auf Schuljahr 1997/98 ist an der Primarschule Buchs eine Lehrstelle zu besetzen.

Unsere

gemischte 4./5. Klasse (Mittelstufe)

wartet auf ihre neue Lehrkraft, die modernen, fortschrittlichen Unterricht als Herausforderung betrachtet. Ein aufgeschlossenes, kollegiales Team freut sich darauf, eine/n neue/n Kollegin/Kollegen in einem angenehmen Umfeld willkommen zu heissen.

Noch Fragen? Die Schulpflegepräsidentin, Frau H. Ast, gibt zu unserer lebhaften, aber noch überschaubaren Schulgemeinde im Furttal mit S-Bahn-Anschluss gerne Auskunft (Telefon 01/844 16 41). Ihre Bewerbung richten Sie mit den üblichen Unterlagen an die Primarschule Buchs, Sekretariat, Postfach 439, 8107 Buchs.

Die Primarschulpflege

Schulzweckverband Bezirk Dielsdorf

Der Schulzweckverband des Bezirks Dielsdorf sucht per 15. August 1997

1 Logopädin

für die Gemeinde Weiach für ca. 4–6 Wochenstunden und
für die Gemeinde Boppelsen für 4 Wochenstunden

Anstellung wie Sonderklassenlehrer, schöner Arbeitsraum, sehr gutes Team und Zusammenarbeit mit den anderen Diensten.

Auskunft erteilt die Ressortleiterin Frau H. Steimle, Telefon 01/844 02 75, oder das Sekretariat des Schulzweckverbandes, Kronenstrasse 10, 8157 Dielsdorf, Telefon 01/853 08 10; Bewerbungen an obige Adresse.

Oberstufenschulpflege Dielsdorf-Steinmaur-Regensberg

Wir wollen auf Beginn des Schuljahres 1997/98 unsere seit Jahren erfolgreiche Schule in Kleingruppen vergrössern und auf eine neue Grundlage stellen; wir schreiben deshalb die folgenden Lehrstellen aus:

1 Lehrstelle als Klassenlehrer/in und Schulleiter/in
an der Schule in Kleingruppen

1 Lehrstelle als Klassenlehrer/in

Wir suchen engagierte Sonderschullehrkräfte mit Erfahrungen an der Oberstufe, die beim Ausbau der Schule in Kleingruppen die pädagogischen und – im Falle des Schulleiters / der Schulleiterin – auch die führungsmässigen Aufgaben dieser Sonderschule übernehmen. Wir können uns auch eine Besetzung dieser Lehrstellen mit drei Teilzeitkräften vorstellen. Bitte senden Sie Ihre vollständige Bewerbung bis 31. März 1997 an den Präsidenten der Wahlkommission, Peter Schürmann, Freilerstrasse 26, 8157 Dielsdorf, der auch telefonisch weitere Auskünfte erteilen kann (Telefon 01/853 24 35).

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Niederglatt

Auf Anfang des Schuljahres 1997/98 suchen wir infolge Pensionierung einer Mitarbeiterin eine/einen

Primarlehrerin/Primarlehrer (Teilpensum 40–60%)

zur Übernahme einer Mehrklasse (1./2. Klasse).
Infolge Mutterschaftsurlaubs könnte die Stelle bereits ab zirka Anfang Juni (in diesem Fall Juni bis November zu 100%) übernommen werden.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie mit den üblichen Unterlagen bis 14. März 1997 an die folgende Adresse senden: Primarschulpflege Niederglatt, Frau Renate Derrer, Gässlistrasse 28, 8172 Niederglatt.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen unser Präsident, Herr R. Romann, Telefon 01/850 57 36, oder unsere Vizepräsidentin, Frau R. Derrer, Telefon 01/850 44 46.

Die Primarschulpflege

Primarschule Niederhasli

Für die Zeit des verlängerten Mutterschaftsurlaubs einer Stelleninhaberin

suchen wir einen Vikar oder eine Vikarin
für 18 Lektionen pro Woche (Montag bis Mittwoch)
an einer Doppelstelle.

Die Stellvertretung dauert vom 20. Mai (bei Krankheit frühestens ab 3. März 1997) bis zu den Sommerferien an einer 3. Klasse und vom 18. August 1997 bis zu den Weihnachtsferien an einer 1. Klasse.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an das Sekretariat der Primarschule, Mandachstrasse 52, 8155 Niederhasli.

Für zusätzliche Auskünfte Telefon 01/886 24 64 oder 01/858 13 77.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Niederhasli-Niederglatt-Hofstetten

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir eine

Hauswirtschaftslehrerin (Vollpensum)

Lehrerkollegium und Schulpflege unserer partnerschaftlich geführten und fortschrittlichen Schule freuen sich auf Bewerbungen begeisterungsfähiger Interessentinnen.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen baldmöglichst an die Oberstufenschulpflege, Dorfstrasse 4, 8155 Niederhasli.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Frau Alice Merki, Telefon 01/856 07 65, gerne zur Verfügung.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Niederweningen AVO

Auf das Schuljahr 1997/98 suchen wir zur Ergänzung unseres Teams

1 Sekundarschullehrer/in phil. II

für ein Pensum von ca. 50% (vorbehältlich ED-Genehmigung).

Wir wünschen uns eine teamfähige und engagierte Lehrkraft, die eine offene Zusammenarbeit im Kollegium und mit der Schulbehörde schätzt.

Auf Ihre Bewerbung freuen wir uns! Bitte richten Sie diese an Herrn Beat Trutmann, Präsident der Oberstufenschulpflege Niederweningen, Postfach, 8165 Oberweningen.

Für Auskünfte steht Ihnen Herr Hanspeter Ogi, Mitglied der Schulleitung, gerne zur Verfügung, Telefon Schule 01/856 06 66, Telefon Privat 01/856 00 06.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Regensdorf

Unsere jetzige Stelleninhaberin will sich beruflich verändern. Aus diesem Grund suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1997/98 eine

Handarbeitslehrerin

für ein Wochenpensum von 14 Stunden.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an das Sekretariat der Primarschule Regensdorf, Stationsstrasse 29, 8105 Regensdorf, schicken. Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Ressortvorsteherin, Frau Wandfluh, Telefon 01/840 34 97, gerne zur Verfügung.

Die Primarschulpflege

Primarschule Regensdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

im Schulhaus Pächterried zu besetzen.

Es erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam und eine kooperative Schulpflege.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen wollen Sie bitte an die Primarschulpflege Regensdorf, Stationsstrasse 29, 8105 Regensdorf, Telefon 01/840 13 50, senden.

Die Primarschulpflege

Primarschule Rümlang

Nach 40 Jahren Tätigkeit an unserer Schule tritt einer unserer Mittelstufenlehrer in den wohlverdienten Ruhestand. Wir suchen deshalb auf Beginn des Schuljahres 1997/98 eine

Lehrkraft für eine 4. Klasse

Ein engagiertes kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung.

Ihre Unterlagen senden Sie bitte an das Schulsekretariat der Primarschulpflege, Oberdorfstrasse 17, 8153 Rümlang.

Weitere Auskünfte erteilt gerne die Präsidentin Helen Wüest, Telefon 01/817 34 68.

Die Primarschulpflege

Primarschule Schleinikon

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir eine fröhliche und engagierte

Unterstufenlehrkraft (1.–3. Klasse, Mehrklassenschule)

zur Entlastung unserer Unterstufenlehrerin für ein Teilpensum von 12 Lektionen pro Woche.

Wir sind eine kleine, übersichtliche und fortschrittliche Schule im Zürcher Unterland.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, freuen wir uns über Ihre Bewerbung, die Sie bitte an folgende Adresse richten: Frau Uschi Venzin, Präsidentin der Primarschulpflege Schleinikon, Bluemwis 7, 8165 Schleinikon, Telefon 01/856 10 79.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Stadel

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 suchen wir eine/n

Sekundarlehrer/in phil. I (Stammklasse mit ca. 60%-Pensum)

Im schön gelegenen Oberstufenschulhaus mit modernster Einrichtung erwartet Sie ein kollegiales Team. Ebenfalls können wir gute S-Bahn-Anschlüsse bieten.

Schulpflege und Lehrerschaft freuen sich auf Ihre Bewerbung. Telefonische Auskünfte gibt Ihnen gerne unser Schulleiter, Herr Reto Zubler, Telefon 01/858 27 14. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit Foto und den üblichen Unterlagen bis Ende März 1997 an die Oberstufenschulpflege, Frau H. Prinz, Vizepräsidentin, Sandbuckstrasse 27, 8173 Neerach (Telefon 01/858 28 17).

Die Oberstufenschulpflege

Ausserkantonale und private Schulen

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde
Richterswil/Samstagern

In unserer Kirchgemeinde werden wir auf Anfang August 1997 die Stelle einer/eines

Jugendarbeiterin/Jugendarbeiters

neu besetzen. Neben der Jugendarbeit, die Sie zu rund 70% beansprucht, erteilen Sie auch Religionsunterricht. Im einzelnen betreuen Sie folgende Arbeitsbereiche:

Offene Jugendarbeit:
- Begleitung und Vernetzung bestehender Gruppen
- Beratung und Begleitung von einzelnen Jugendlichen

Kirchliche Jugendarbeit:
- Mitgestaltung des Jugendgottesdienstes
- Organisieren von Lagern und Wochenenden
- Initiieren und Begleiten von Projekten

Schulischer Unterricht:
- Erteilen des konfessionell-kooperativen Unterrichts an der Oberstufe

Wir stellen uns vor, dass Sie eine Ausbildung als Jugend-/SozialarbeiterIn, als Lehrer/in, KatechetIn oder als TheologIn mitbringen, ökumenisch offen und mit der Landeskirche verbunden sowie an selbständiges, initiatives, kreatives Arbeiten gewohnt und zu konstruktiver Zusammenarbeit bereit sind. Die Jugendkommission der Kirchenpflege unterstützt und begleitet Sie bei Ihrer Arbeit und ist offen für Ihre Anliegen und Anregungen.

Die Präsidentin der Jugendkommission, Frau Rosmarie Jucker, erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte, Telefon 01/784 06 85.

Fühlen Sie sich angesprochen?

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung, begleitet von den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Ausbildungs- und Arbeitszeugnisse u.ä.) an die Präsidentin unserer Kirchenpflege, Frau Rosmarie Rüegsegger, Eggstrasse 36, 8833 Samstagern.

Gesamtschule Erlen Dielsdorf

Wir suchen zur Ergänzung unseres Teams auf Schuljahrbeginn 1997/98 oder nach Vereinbarung eine/n engagierte/n

schulische Heilpädagogin / schulischen Heilpädagogen

zur Übernahme eines Pensums von ca. 75%.

Die Gesamtschule Erlen Dielsdorf führt eine Mehrklassenabteilung (1.–6. Klasse) und gewährt Betreuungszeiten von 8.30 bis 16.00 Uhr mit freiem Mittwochnachmittag (Tagesschulstruktur).

Falls Sie interessiert sind, rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns. Andreas Wetter, Schulleiter, Steindlerweg 5, 8165 Schleinikon, Telefon Schule 01/853 43 23 oder Telefon Privat 01/856 04 47.

Schulheim Elgg

Wir suchen für unsere Sonderschule für Schüler mit Schul- und Erziehungsschwierigkeiten (Typus D) auf Beginn des Schuljahres 1997/98

1 Sonderschullehrer/in

für die Mittelstufe (Kleinklasse mit 7–9 Schülern).

In unserem Schulheim werden erziehungsschwierige Schüler und Jugendliche von einem gut zusammenarbeitenden Team von Schulischen Heilpädagogen, Sozialpädagogen und Psychologen betreut. Eine intensive Zusammenarbeit innerhalb des Lehrerkollegiums, des gesamten Heimteams wie auch mit den Eltern unserer Schüler ist wesentlicher Bestandteil unseres Konzeptes.

Unsere neue Kollegin / unser neuer Kollege sollte über eine entsprechende Zusatzausbildung (HPS) verfügen. Weitere Auskünfte erteilt gerne der Schulleiter, Herr Werner Scherler, Telefon 052/364 36 21.

Bewerbungen sind an den Gesamtleiter, Herrn Hermann Binelli, Schulheim Elgg, Bahnhofstrasse 35/37, 8353 Elgg, zu richten.

Integrierte Tagesschule Winterthur – Villa Roth

Oberstufe mit musisch-kreativem Schwerpunkt sucht auf Schuljahresanfang 1997/98

1 Real-/phil. I-LehrerIn (ca. 50%)
1 HeilpädagogIn (Teilzeit)

Wir suchen kompetente Lehrkräfte mit Gespür und Engagement, die Freude haben, an einer jungen Privatschule ihre Ideen mit einzubringen.

Kooperative projektorientierte Arbeitsformen sind wichtig. Interessiert?
ITW, Schaffhauserstrasse 2, 8400 Winterthur. Auskunft: H. Nemitz, Telefon 052/212 29 60.

Oberstufenschule Menzingen, Kanton Zug

Auf das Schuljahr 1997/98 (Schulbeginn 18. August 1997) suchen wir an unsere überschaubare Oberstufenschule (drei Real- und drei Sekundarklassen) eine engagierte und freundliche

Sekundarlehrkraft phil. I

im Vollpensum für die Schwerpunktfächer Deutsch, Französisch und Englisch. Es ist denkbar, die Stelle auch mit Teilpensen zu besetzen.

Besitzen Sie die entsprechenden Abschlüsse und arbeiten Sie gerne in einem kleineren Team mit, freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an den Schulpräsidenten, Herrn Urs Zahner, Rathaus, 6313 Menzingen.

Auskunft über die Schule und die Stelle gibt Ihnen gerne die Rektorin, Frau Barbara Wohlwend, Schulrektorat, Telefon 041/755 33 79.

Schulkommission Menzingen

Pestalozziheim Buechweid, Russikon

Das Pestalozziheim Buechweid ist ein Schulheim für 70 lernbehinderte, zum Teil verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche im Schul- bzw. Lehrlingsalter mit Internat (10 Wohngruppen), interner Sonderschule (8 Klassen) und einem differenzierten Therapie-, Förderungs- und Freizeitangebot.

Zur Ergänzung unseres Mitarbeiterteams suchen wir auf möglichst bald, spätestens aber auf Beginn des Schuljahres 1997/98 (18. August 1997)

1 Lehrer(in) / Heilpädagogen(-in)
für die Führung einer Mittelstufen-Kleinklasse.

Eventuell kann die Stelle bis zu den Sommerferien 1997 auch durch

1 Lehrer(in) / Heilpädagogen(-in) / Stellvertreter(in)
befristet besetzt werden.

Wir wenden uns primär an HeilpädagogInnen. Es können aber auch Primarlehrer(innen) berücksichtigt werden, die bereit sind, nach einer Einarbeitungszeit berufsbegleitend ein heilpädagogisches Studium zu absolvieren.

Ebenfalls auf Schuljahresbeginn oder allenfalls auch schon früher suchen wir zur Mithilfe im Schulbereich

1 Praktikanten(-in)

Unser Heim bietet fortschrittliche Anstellungsbedingungen in Anlehnung an die Bestimmungen des Kantons Zürich sowie eine moderne Infrastruktur.

Sind Sie interessiert? Rufen Sie uns doch an! Wir freuen uns, Sie kennenzulernen. Herr Franz Michel, Schulleiter (Telefon 01/956 57 31), erteilt Ihnen während der Schulzeit gerne telefonisch nähere Auskünfte.

Schriftliche Bewerbungen mit Foto sind baldmöglichst erbeten an: Pestalozziheim Buechweid, zuhanden von Herrn Hansr. Lutz, Gesamtleiter, 8332 Russikon.

Gruppenschule Thalwil

Die Gruppenschule ist eine IV-anerkannte Tages-Sonderschule für normalbegabte Kinder und Jugendliche mit Entwicklungs- und Verhaltensschwierigkeiten. Wir suchen

Lehrerin oder Lehrer
an der Oberstufe

auf Beginn des Schuljahres 1997/98.

Sie unterrichten im Rahmen unseres Schulkonzepts eine Gruppe von acht Jugendlichen.

Wir orientieren uns am Lehrplan der Realschule, wobei individuelle und ganzheitliche Zielsetzungen im Vordergrund stehen.

Sie schätzen eine Aufgabe mit hoher Eigenverantwortung und sind interessiert an der Zusammenarbeit mit einem Kollegen in einem interdisziplinären Team von LehrerInnen, TherapeutInnen und Mittagsbetreuerinnen. Für diese spannende und vielseitige Tätigkeit wünschen wir uns eine Lehrerin oder einen Lehrer mit heilpädagogischer Ausbildung und Berufserfahrung.

Die Arbeitsbedingungen entsprechen den kantonalen Richtlinien.

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne unser ausführliches Schulkonzept zu. Neben Sie bitte bald mit uns telefonisch Kontakt auf und schicken Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 25. März 1997 an:

Gruppenschule Thalwil, Seestrasse 155, 8800 Thalwil
Schulleitung: Marc Hotz, Telefon 01/722 20 55

Kinderheim Gott hilft, Scharans

Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 (11. August 1997) suchen wir

Lehrerin/Lehrer

für unsere heiminterne Sonderschule.

Wir bieten:
- überschaubare Schule (3 Stufen, ca. 24 Kinder)
- Möglichkeit, pädagogische Ideen zu verwirklichen
- geregelte Arbeitszeit (schulfreier Samstag)
- Zusammenarbeit mit Fachleuten (u.a. Supervision)
- diakonische Anstellungsbedingungen

Wir erwarten:
- wenn möglich heilpädagogische Zusatzausbildung
- Freude an der Arbeit mit lernbehinderten, verhaltensauffälligen Kindern
- engagierte, fröhliche Persönlichkeit, welcher der im Alltag gelebte christliche Glaube wichtig ist

Wir freuen uns über Ihren Anruf oder Ihre Bewerbung, die bis 30. April 1997 an folgende Adresse zu richten ist:

Kinderheim Gott hilft, Ulrich Stricker, Heimleiter, 7412 Scharans, Telefon 081/650 02 02

Schulkreis Wilchingen, Osterfingen, Trasadingen

Dringend gesucht

qualifizierte/r

Sie oder Er

in unser junges Team für den bereits laufenden Schulversuch mit integrativen Schulungsformen.

Verfügen Sie über
- eine pädagogische Grundausbildung
- heilpädagogische Zusatzausbildung

oder sind Sie eine
- Sonderklassenlehrkraft

dann wartet eine interessante, anspruchsvolle Stelle auf Sie. Frau B. Heierle (Schulische Heilpädagogin) steht gerne für allfällige Fragen zu Ihrer Verfügung, Telefon 052/681 44 20.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an die Schulpräsidentin R. Morueco, Postfach 1, 8219 Trasadingen.

Erziehungsdirektion **Abteilung Volksschule** Walchestrasse 21 8090 Zürich	Telefax allgemein	259 51 31
	Telefax Personelles	259 51 41
	Rechtsdienst	259 22 55
	Personaleinsatz	259 22 69
	Stellentonband Verwesereien	259 42 89
	Urlaube / Versicherungen	259 22 67
	Vikariatsbüro	259 22 70
	Stellentonband Stellvertretungen	259 42 90
	Vikariatsbesoldungen	259 22 72
	Pädagogisches	259 22 95
	Lehrmittelsekretariat	259 22 62
	Lehrmittelbestellungen	462 98 15
	Wahlfach	259 22 87
	Sonderschulen	259 22 91
	Schulbauten	259 22 58
	Oberstufenreform	259 22 97
	Teilautonome Volksschulen (WiF!-TAV)	259 53 88
	Leistungsorientierte Förderung der Lehrkräfte (WiF!-LoF)	259 22 64
	Beraterin italienische Schulen im Kanton Zürich	259 40 91
	Ausbildung Englisch- und Italienischunterricht (Sekretariat SFA)	251 18 39
Lehrmittelverlag des Kantons Zürich Räffelstrasse 32, Postfach 8045 Zürich	Telefax	462 99 61
	Zentrale / Bestellungen	462 98 15
Kantonale Beratungsstelle für hörgeschädigte Kinder in der Volksschule Postfach, 8026 Zürich	Telefax	295 10 55
		295 10 50
Schule der Stadt Zürich für Sehbehinderte Altstetterstrasse 171 8048 Zürich		432 48 50
Erziehungsdirektion **Abteilung Mittel- und Fachhochschulen** Walchetor, 8090 Zürich	Telefax	259 51 61
	Planung und Bauten	259 23 32
	Unterrichtsfragen	259 23 34
	Personelles	259 23 35

Beratungsdienste für Junglehrer

Primarschule:	Beratungsdienst für Junglehrer Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich	317 95 20
Sekundarschule:	Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung Voltastrasse 59, 8044 Zürich	251 17 84
Real- und Oberschule:	Real- und Oberschullehrerseminar Beratungsdienst Döltschiweg 190, 8055 Zürich	454 20 47
Handarbeit:	Arbeitslehrerinnenseminar Kreuzstrasse 72, 8008 Zürich	252 10 50
Hauswirtschaft:	Haushaltungslehrerinnenseminar Hörnlistrasse 71, 8330 Pfäffikon	950 27 23

Pestalozzianum Zürich

Direktion und Verwaltung Beckenhofstrasse 31–35 8035 Zürich	Zentrale Telefax	368 45 45 368 45 96
Bibliothek/Mediothek Beckenhofstrasse 31 Postfach 8035 Zürich	Tel. Bestellungen, Auskünfte, Verlängerungen Dienstag bis Samstag 8.00–10.00 Uhr Telefax	368 45 00 368 45 96
Jugendbibliothek/-mediothek Beckenhofstrasse 37 Postfach 8035 Zürich	Zentrale	368 45 03
Verlag Beckenhofstrasse 31–35 Postfach 8035 Zürich	Bestellungen, Auskünfte Telefax	368 45 45 368 45 96
Pestalozzi-Forschungsstelle Stampfenbachstrasse 121 Postfach 8035 Zürich	Zentrale Telefax	368 26 30 368 26 12
Fachbereich Schulpädagogik und Erwachsenenbildung Stampfenbachstrasse 121 Postfach 8035 Zürich	Zentrale Telefax	368 26 24 368 26 12
Fachbereich Medien & Kommunikation Beckenhofstrasse 35 Postfach 8035 Zürich	AV-Zentralstelle Fachstelle Programmierte Unterrichtshilfen	368 45 48 368 45 39
Fachbereich Mensch, Umwelt, Gesellschaft Beckenhofstrasse 31 Postfach 8035 Zürich	Fachstelle Lebens- und Sozialkunde	368 45 28
Kurvenstrasse 36 Postfach 8035 Zürich	Fachstelle Umwelterziehung Telefax	361 78 18 368 45 94
Beckenhofstrasse 31 Postfach 8035 Zürich	Fachstelle für Suchtprävention Telefax	368 45 33 368 45 96

Neu: E-mail-Adressen:
pestalozzianum zh@access.ch (Hauptsitz Beckenhof)
pestalozzianum fw@access.ch (Abt. Fort- und Weiterbildung)

Lehrstellennachweis Lena plus auf dem Internet

Die Lehrstellensuche ist schwierig geworden; einer steigenden Zahl von Volksschulabsolventinnen und -absolventen steht ein sinkendes Angebot an Lehrstellen gegenüber. Erschwerend fällt ins Gewicht, dass sich einerseits das Interesse oft auf wenige Berufe konzentriert und es andererseits eine Vielzahl von Ausbildungsmöglichkeiten gibt, welche kaum je ins Blickfeld rücken.

Der Lehrstellennachweis LENA plus hilft mit, Lehrstellensuchende und freie Lehrstellen zusammenzubringen. Bisher stand er ausschliesslich bei den Berufsberatungsstellen zur Verfügung und musste dort persönlich eingesehen oder telefonisch bestellt werden – ein oft aufwendiges und mit viel «Papierkrieg» verbundenes Verfahren.

Nach den Frühlingsferien, **ab 5. Mai 1997, wird nun der Lehrstellennachweis auch auf dem Internet geführt und auf dem «Schulnetz Schweiz» abrufbar sein.** Damit haben die betroffenen Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, selber in der Schule das ganze Angebot zu durchforsten und sich Auszüge auszudrucken.

Detaillierte Hinweise insbesondere hinsichtlich der technischen Voraussetzungen für den Anschluss an das Internet erhalten die Hausvorstände der Oberstufenschulhäuser via Rundbrief sowie in der nächsten Ausgabe des Mitteilungsblattes «Alltags-Informatik».

Weitere Auskünfte zum Lehrstellennachweis erteilt die **Zentralstelle für Berufsberatung (01/259 23 89)** und zu Internet-Fragen die **Pädagogische Abteilung (01/259 53 50)**.

Erziehungsdirektion